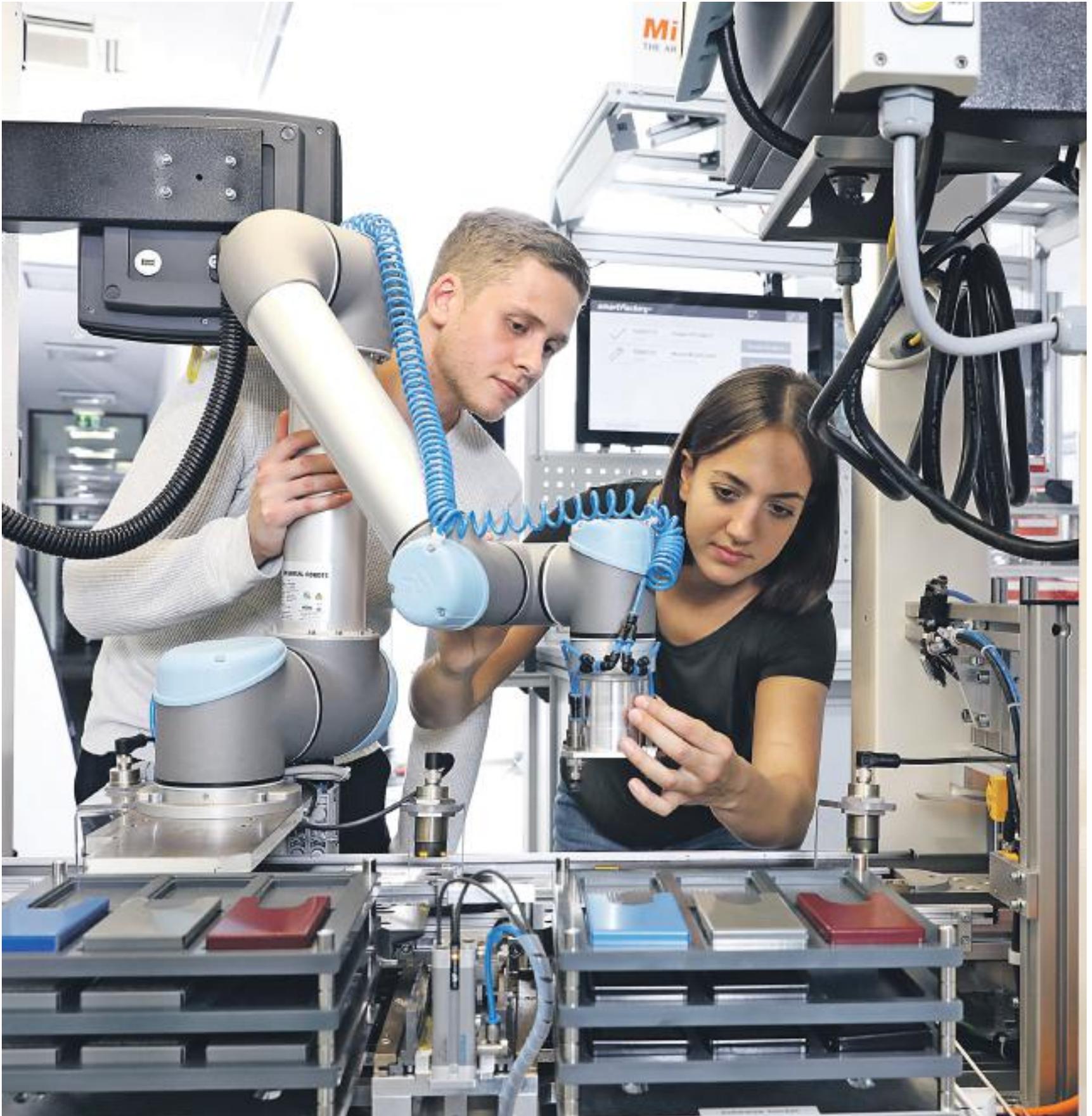


Westpfalz: Arbeit – Kultur – Leben

Region mit Zukunft

Sonderbeilage in Zusammenarbeit mit dem Verein ZRW – März 2019



Interview: ZRW-Vorsitzender Adam über Zukunftsthemen // **„Westpfalz Wiki“:** Lob von Malu Dreyer und Infokampagne // **Im Porträt:** Die neuen Mitglieder

Mit Selbstbewusstsein die Kräfte bündeln

Diese Sonderbeilage gibt Einblick in die Aktivitäten des Vereins Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) und bietet viele Informationen zur Region. Aktuell zählt der ZRW 331 Mitglieder. Darunter sind sowohl Unternehmen sowie Vertreter aus Wissenschaft und Bildung als auch Institutionen, Vereine, Verbände, Gebietskörperschaften und Privatpersonen.

Mehr als 500.000 Menschen leben in der Westpfalz, auf einer Fläche, die größer ist als das Saarland. Die Region umfasst das Pfälzer Bergland mit dem höchsten Berg der Pfalz, dem Donnersberg, die Stadt Kaiserslautern und ihr Umland, die Westricher Moorniederung und die Sickinger Höhe im Westen bis nach Zweibrücken und Pirmasens im Süden, sowie den westlichen Teil des Pfälzerwaldes.

Ausgedehnte Wälder, sanfte Hügel und rote Felsen prägen das Bild der Region. Jeder kennt den Pfälzerwald, das größte zusammenhängende Waldgebiet Deutschlands – ein einzigartiges Stück Natur und touristisches Highlight der Region. Und immer noch ist der 1. FC Kaiserslautern das wichtigste Identifikationsmerkmal. Die Westpfalz bietet aber – zum Glück – weit mehr als nur schöne Landschaften und den FCK.

Sie hat sich in den vergangenen Jahren erfolgreich zu einer Region gewandelt, die nicht nur Vorreiter im Bereich Digitalisierung sowie wichtiger Hochschul- und Forschungsstandort ist, sondern auch IT/Software-Experten und zahlreiche erfolgreiche, international vernetzte mittelständische Unternehmen mit besonderen Kompetenzen im Be-



Bald erstrahlt die Westpfalz wieder in voller Blütenpracht – wie hier bei Kusel. FOTO: MICHAEL RÜBEL/ZRW

reich Maschinenbau und Automotive beheimatet. Besonders das Oberzentrum Kaiserslautern erlebte in den vergangenen Jahren einen sichtbaren Aufschwung, der sich im Bevölkerungswachstum über die

„magische“ 100.000-Einwohner-Marke hinaus zeigte. Der Großstadtstatus gibt der Stadt neues Selbstbewusstsein. Gleichzeitig gibt es viel zu tun, sowohl in den größeren Städten, als auch in den ländlichen

Teilen der Region, die zunehmend mit Abwanderung zu kämpfen haben. Besonders das Thema Fachkräftesicherung entwickelt sich zu einer immer größeren Herausforderung. Im Jahr 2012 hat sich der

Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) gegründet, um die Kräfte innerhalb der Westpfalz zu bündeln, damit diese auch in Zukunft für alle Menschen und Unternehmen attraktiv bleibt. Die vorliegende Sonderbeilage gibt einen Einblick in die Aktivitäten des Vereins ZRW sowie seiner Mitglieder und informiert darüber, was sich in der Region bewegt. Dabei reicht das Themenspektrum vom Kulturlandschaftsportal „Westpfalz Wiki“ über zahlreiche Porträts neuer ZRW-Mitglieder bis hin zu verschiedenen Veranstaltungshinweisen. |mssw

INFO: ZRW-NEWSLETTER

Wer den Newsletter des Vereins Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) abonnieren möchte, kann sich auf der Startseite der Internetseite www.zukunftregion-westpfalz.de dafür eintragen oder aber auch formlos die entsprechende Bitte an info@zukunftregion-westpfalz.de senden.

Der Newsletter erscheint monatlich, der nächste Anfang April. Mit dem Newsletter erhalten die Abonnenten die neusten Informationen zu Projekten und Veranstaltungen sowie weitere Nachrichten aus dem Verein und zu wichtigen Entwicklungen in der Region Westpfalz. ZRW-Mitglieder können über diesen Kanal außerdem über eigene Aktivitäten und Veranstaltungen informieren.

INHALT

Interview: ZRW-Vorsitzender Jürgen Adam spricht über Zukunftsthemen **Seite 3**

„Westpfalz Wiki“ 1: Alle Heimatkundigen sind gefragt / Trafo: Westpfälzer Wandermusikantenland ist eine Runde weiter **Seite 4**

„Westpfalz Wiki“ 2: Ministerpräsidentin Malu Dreyer lobt das Konzept / ZRW-Mitgliedschaft: Kleinere Vereine zahlen weniger **Seite 5**

Meldungen im Überblick: Im Zuge der Digitalisierungsallianz entsteht ein Innovationslabor / Firma Peter

Kaiser betreibt Schuh-Outlet der besonderen Art / Nächste Runde im Businessplan-Wettbewerb / Benefizteam organisiert Zwölf-Stunden-Lauf **Seite 6**

Interview: Zweibrückens Oberbürgermeister Marold Wosnitza spricht über den Wohlfühlfaktor der Stadt **Seite 7**

Neue Mitglieder: Brauerei Bischoff in Winnweiler / Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz in Mainz **Seite 8**

Neues Mitglied: Wasem Logistik GmbH zieht von Kindsbach nach Kaiserslautern **Seite 9**

Auf einen Blick: Die Mitglieder des Vereins Zukunftsregion Westpfalz in der Übersicht **Seite 10 bis 12**

Neues Mitglied: Fotograf Martin Koch in Weilerbach hat den Sternhimmel im Blick **Seite 13**

Neue Mitglieder: Förderverein Unionsviertel Kaiserslautern / Kultur

Quadrat Förderverein Kaiserslautern **Seite 14**

Neues Mitglied: Nordic Walking- und Laufschule Saarpfalz / Aufruf: Kandidaten für Westpfälzer Zukunftspreis vorschlagen **Seite 15**

Neue Mitglieder: Vikings Muay Thai in Marnheim / Chor Vocalis im AGV Liederkrantz Sambach / Trainerin Silke Gorges in Otterberg **Seite 16**

Neue Mitglieder: Hotel Heymann in Kaiserslautern / DRK-Kreisverband Südwestpfalz **Seite 17**

Neue Mitglieder: AZS Vertriebs GmbH in Kaiserslautern / Wofflesoft in Kaiserslautern / Enbiz engineering and business solutions GmbH in Kaiserslautern / Schwarz IT-Dienstleistungen in Waldfischbach-Burgalben **Seite 18**

Veranstaltungen 1: IT-Sicherheitstag „IT uffm Betze“ in Kaiserslautern / Firmenmesse „Konekt Westpfalz“ feiert Premiere in Kaiserslautern **Seite 19**

Veranstaltungen 2: „Business Meeting Westpfalz“ bei „ACO Guss“ in Kaiserslautern / Infofrühstück in Internationaler Schule Westpfalz in Ramstein-Miesenbach **Seite 20**

IMPRESSUM

Herausgeber: Medien Union GmbH Ludwigshafen
Verlag: RHEINPFALZ Verlag und Druckerei GmbH & Co. KG, Amtsstr. 5 - 11, 67059 Ludwigshafen, Postfach 21 11 47, 67011 Ludwigshafen
Druck: DSW Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, Flomersheimer Str. 2 - 4, 67071 Ludwigshafen
Servicecenter: Telefon: 0631 3701-6600, Fax: 0631 3701-6601, E-Mail: servicecenter@rheinpfalz.de
Redaktion: mssw Print-Medien Service Südwest GmbH, Kaiser-Wilhelm-Str. 34, 67059 Ludwigshafen, Telefon: 0621 5902-860, Fax: 0621 5902-880, E-Mail: info@mssw-online.de, Christian Roskowetz (verantwortl.)
Titelgestaltung: Thilo Berst, mssw; Foto: Mittelstand-4.0-Kompetenzzentrum Kaiserslautern/A. Sell, Motiv: Democenter des Kompetenzzentrums mit Industrie-4.0-Anlage
Anzeigen: Reinhard Schläfer (verantwortl.), Anja Schierle-Jertz



Neues ZRW-Mitglied: Trainerin Silke Gorges. FOTO: SILKE GORGES/FREI

„Wirtschaft, Arbeitsplätze und Lebensqualität“

Der Vorsitzende Jürgen Adam spricht über die Themen, die die Arbeit des Vereins ZRW 2019 prägen

Er fühle sich persönlich bereichert, sagt Jürgen Adam, seit November 2016 Vorsitzender des Vereins Zukunftsregion Westpfalz (ZRW), über sein Amt. Er habe seine Kompetenz als Netzwerker trainiert und beeindruckende Menschen kennengelernt, findet er. Welche Schwerpunkte der Verein 2019 setzt, erläutert Adam im Interview.

Welche Themen werden die ZRW-Arbeit in diesem Jahr bestimmen?

Der Ausblick geht in zwei Richtungen. Die Stärkung der wirtschaftlichen Entwicklung der Region ist ein Dauerbrenner. Eine starke Wirtschaft, attraktive Arbeitsplätze und Lebensqualität – das ist ein Wirkzusammenhang. Wenn die Wirtschaft abwandert, haben wir ein Problem. Deshalb entwickeln wir eine Standortbroschüre, die die Stärken und Kompetenzen der Westpfalz noch einmal aufzeigt, sie bündelt in einer Art Gewerbeprofil für wichtige Zukunftsbranchen. Die Botschaft für Unternehmen und Investoren lautet: Die Entscheidung für die Westpfalz ist richtig. Ganz wichtig ist in dem Zusammenhang auch, dass Kaiserslautern den

ICE-Halt nicht verliert. Das haben wir weiter fest im Blick.

An welche Zukunftsbranchen denken Sie?

An den Automotive-Bereich etwa. E-Mobilität, Batterietechnologie, künstliche Intelligenz, autonomes Fahren, alle Themen hinsichtlich der digitalen Transformation. Mit der starken Universität im Rücken und den Forschungseinrichtungen sind wir gut gewappnet. Wenn wir Allianzen schmieden zwischen Forschung und Wirtschaft, sehe ich vor allem Vorteile für kleinere und mittlere Unternehmen, die nicht mit großen Entwicklungsabteilungen arbeiten können.

Die Zukunftsbranchen hängen von digitaler Infrastruktur ab. Da hinken noch etliche Gegenden der Westpfalz hinterher ...

Der Wandel muss dringend gemeistert werden, da haben wir sehr viel nachzuholen. Der ZRW ist seit Jahren und auch weiterhin aktiv, um eine zeitgemäße digitale Infrastruktur hinzubekommen. Wirtschaftlich stark zu sein ist das eine. Ich habe aber auch zwei Kinder, die jetzt zum Studium gehen. Für die spielt die digitale Welt die Hauptrolle. Wenn wir da nicht up to date



ZRW-Vorsitzender Jürgen Adam an seinem Arbeitsplatz als Werkleiter bei Borg Warner in Kirchheim-Bolandern. ARCHIVFOTO: STEPAN

sind, wird die Region ausbluten. Als einzelner Verein sind wir natürlich recht klein, um bei den großen Anbietern gehört zu werden. Wir müssen alle zusammen Gewicht in die Waagschale werfen und politische Kontakte nutzen.

Da klingt ein altes Argument an: Was kann ein einzelner Verein schon Großes bewirken?

Sicher ist der ZRW kein Verein mit dem Riesensbudget und den Personalressourcen, die die Region aus dem Verein heraus nach vorn bringen. Es geht immer darum, Spieler zusammenzubringen. Der ZRW hat rund 330 Mitglieder und wächst stetig. Es sind alle gesellschaftlichen Gruppen eingebunden. Wir sind kein Club von Unternehmern oder regionalen Politikern. Wir

sind offen für alle, die sich engagieren wollen – Beispiel günstiger Mitgliedsbeitrag für Kleinvereine (siehe auch Seite 5).

Jetzt sind wir vom zweiten Schwerpunkt abgekommen.

Der lässt sich mit dem anderen Bein des Wirkzusammenhangs beschreiben: Lebensqualität. Die Frage ist: Wie kann gesellschaftliches Leben in unseren Dörfern attraktiv gehalten werden? Ärztliche Versorgung, Einkaufsmöglichkeiten auch für Menschen, die nicht mehr so mobil sind, ländliche Gastronomie – das sind Dinge, die das Leben im Dorf lebenswert machen. Wir sehen auch da Möglichkeiten der digitalen Anwendungen. Zu denken ist das auch in Verbindung mit Tourismus und Naherholung. Machen wir uns nichts vor: Die Leute kommen nicht zu Sehenswürdigkeiten, wo sie nicht einmal eine Tasse Kaffee trinken können.

Wie gedenken Sie vorzugehen?

Wir verschaffen uns zunächst einen Überblick und werden das Gespräch mit allen relevanten Akteuren suchen. Einfache Lösungen gibt es zu diesem komplexen Thema leider nicht.

| INTERVIEW: KLAUDIA GILCHER



Foto: Anna Wojtas

Der Verein ZukunftsRegion Westpfalz

Der Verein *ZukunftsRegion Westpfalz* (kurz: ZRW) führt Menschen, Unternehmen und Organisationen aus allen Teilen der Region zusammen, die sich **gemeinsam für die Stärkung der Westpfalz einsetzen wollen**.

Aktuell zählt der Verein über 320 Mitglieder, darunter Unternehmen, Verbände, Kammern, Gebietskörperschaften, Einrichtungen aus Wissenschaft und Forschung sowie Privatpersonen.

Mitglied werden und Zukunft mitgestalten!

Unser Verein bietet Ihnen die Plattform, **wertvolle Kontakte** zu knüpfen und zusammen mit starken Partnern die Zukunft der Region mitzugestalten.

Verwirklichen Sie mit unserer Unterstützung Ihre Projektideen – oder bringen Sie sich einfach in einem unserer Projekte aktiv mit ein.

Nähere Infos zu den vielfältigen Aktivitäten unseres Vereins und unseren Mitgliedsantrag finden Sie auf:

www.zukunftsregion-westpfalz.de

ZukunftsRegion Westpfalz e.V.

Bahnhofstraße 26-28

67655 Kaiserslautern

0631 / 205 601 10

info@zukunftsregion-westpfalz.de



Alle Heimatkundigen sind gefragt

2019 soll es flächendeckend Infoveranstaltungen zum „Westpfalz Wiki“ geben – Bürgermeister wurden angeschrieben

Das im vergangenen Jahr vom Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) aufgelegte „Westpfalz Wiki“ funktioniert genauso wie der namensgebende weltweit bekannte „große Bruder“ Wikipedia. Rund 100 Autoren sind schon dabei, aktiv seien aber längst nicht alle, sagt Projektbetreuerin Sonja Kasprick. Deshalb rührt der ZRW kräftig die Werbetrommel.

Es ist die Aufgabe für 2019: Das „Westpfalz Wiki“ muss bekannter werden. Schon im Dezember war der ZRW diesbezüglich aktiv: Eine Woche lang lief eine Werbekampagne mit Gewinnspiel beim Radiosender RPR1.

Geplant ist nun, auch auf die Verbandsgemeinden zuzugehen und sie über das Projekt und das Prozedere zu informieren. „Unser Ziel ist es, den Heimatsforscher in jedem Ort zu finden, der all sein Wissen im Wiki teilen möchte“, sagt Kasprick.

Den Anfang in dieser Informations- und Charmeoﬀensive hat der ZRW in Kaiserslautern gemacht. Gemeinsam mit der Kl.digital GmbH wurden sieben der neun Kaiserslauterer Ortsbezirke angeschrieben. „Einige Ortsvorsteher haben sich bereits zurückgemeldet und die ersten Termine sind vereinbart“, berichtet die Projektbetreuerin. „Die Ortsvorsteher sollen erst einmal über das Projekt informiert werden. Danach wollen wir überlegen, wo und in welchem Format eine Bürgerveranstaltung im Ortsteil veranstaltet werden könnte.“ Gleiches könnte zu einem



Die Alte Post in Pirmasens: Sie ziert eine von drei Postkarten, mit denen das „Westpfalz Wiki“ beworben wird.

FOTOS/SREENSHOTS: ZRW/FREI

späteren Zeitpunkt in den Verbandsgemeinden passieren, sagt Kasprick.

Angeschrieben wurden auch bereits alle 330 Bürgermeister



der Verbands- und Ortsgemeinden in der Westpfalz, per Post. „Hier ist das Feedback allerdings eher gering“, sagt Kasprick. „Ich schätze, das liegt daran, dass wir, als wir die Briefe verschickt haben, leider noch keinen Flyer und noch keine Postkarten hatten, die wir der Post hätten beilegen können.“ Diese Werbemittel sind inzwischen gedruckt. Die Postkarten zeigen mit echten Hingucker-Fotos das Karlstal, die Alte Post in Pirmasens und Burg Neudahn. Auf der Rückseite finden sich der Link sowie ein Steck-

brief zum abgebildeten Wiki-Objekt.

16 Kategorien mit jeweils mehreren Unterpunkten von Waldhütten über Schlösser



und Burgen, Gärten, Parks und stillgelegte Fabriken bis zu Streuobstwiesen und Friedhöfen, Wasserkraftnutzung, historischen militärischen Anlagen, Kirchen, Türmen, Mooren und Woogen, Brunnen und Denkmälern wollen und können im „Westpfalz Wiki“ gefüllt werden. Gefragt ist einerseits heimatkundliches Wissen. Aber auch praktische Infos wie Angaben zur Barrierefreiheit, zur Familienfreundlichkeit und zur Parkplatzverfügbarkeit sind laut den Wiki-Machern interessant.

Das „Westpfalz Wiki“ funktioniert inhaltlich nach dem Prinzip „viele arbeiten gemeinsam an einem Projekt und jeder steuert sein individuelles Wissen bei“ und sei computertechnisch nicht anspruchsvoll, betont Kasprick. Die zusammen mit der Enkenbacher Agentur Wamedia entwickelte Plattform sei „auf ihre Funktionalität hin ausgerichtet, so, wie die Menschen es von Wikipedia kennen“. Wer sich nicht registrieren will, kann zwar keine Beiträge verfassen oder ergänzen, aber trotzdem nach Herzenslust stöbern: Einträge nachlesen, nach Schlagworten suchen, sich die Ergebnisse auf einer Karte anzeigen lassen.

Auch wenn sie derzeit tief in der Werbekampagne für ihr kulturhistorisches Internetprojekt stecken, schauen die Macher schon nach 2020. Dann soll an einem Kartendienst gearbeitet werden, sodass die Objekte auch offline abgerufen und verortet werden können. „Hier gibt es aber noch nichts Konkretes“, sagt Projektbetreuerin Sonja Kasprick. |kgi

Westpfälzer Wandermusikantenland ist eine Runde weiter

Region erhält für die Entwicklung eines kulturellen Transformationsvorhabens 40.000 Euro vom Bund

Die Westpfalz hat eine lange musikalische Tradition, die weiterwirken soll. Im Januar erhielt die Region von der Kulturstiftung des Bundes 40.000 Euro, aus dem Programm „Trafo – Modelle für Kultur im Wandel“. Bis Sommer muss ein Konzept ausgearbeitet sein. Im Mittelpunkt steht das Westpfälzer Wandermusikantentum.

Auf dem Weg zur Anerkennung als Trafo-Förderregion arbeiten die Landkreise Kusel und Kaiserslautern sowie der Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) in Kooperation mit dem Land zusammen. Die Federführung übernimmt Kusel. Die erste Hürde hat das Trio mit dem

Alleinstellungsmerkmal „Westpfälzer Wandermusikantenland“ genommen. Die Präsentation im Herbst vergangenen Jahres überzeugte die Juroren, die Region erhielt die Chance, einen Projektantrag zu entwickeln. 40.000 Euro Zuschuss sind dafür geflossen, bis Ende Juli muss das Konzept fertig sein, die Entscheidung fällt im Herbst. Setzt sich das Musikantenland unter 18 Bewerbern als einer von fünf geförderten Projektpartnern durch, stehen bis zum Jahr 2023 Fördergelder bis maximal 1,25 Millionen Euro bereit.

Im Zentrum des Transformationsvorhabens stehen das Musikantenlandmuseum auf Burg Lichtenberg und das Westpfälzer Musikantenmuseum in Ma-

ckenbach. Corina Molz, bei der Kuseler Kreisverwaltung zuständig für das Projekt, sieht eine gute Chance, dass sich die beiden Museen besser als bisher verzahnen und ergänzen können, ohne ihre Selbstständigkeit zu verlieren.

Wie Musikvereine oder Chöre an dem Projekt beteiligt werden können, werden die Projektteiligten zeitnah in einer Befragung der Musiktreibenden ermitteln. „Welche Rolle spielt die Musik, wie identifizieren sich die Musiker und Sänger mit dem Musikantenland, welche Ideen haben sie?“, umreißt Sonja Kasprick den Inhalt dieser Bestandsanalyse. Kasprick betreute die Trafo-Bewerbung beim ZRW. Erste Kontaktaufnahmen

seien positiv verlaufen. Die Ergebnisse der Befragung werden ins Konzept einfließen – Bürgerbeteiligung ist ein wichtiges Standbein, um im Förderprogramm der Kulturstiftung des Bundes zu punkten.

„Kultur ist Standortfaktor und Lebensqualität“, beschreibt der Kuseler Landrat Otto Rubly kurz und treffend das Bestreben, die Region attraktiv zu gestalten und dem demografischen Wandel entgegenzutreten. „Trafo kann uns dabei helfen, gemeinsam Möglichkeiten zu entwickeln, die unsere ganze Region voranbringen.“ Rublys Kaiserslauterer Kollege Ralf Leßmeister ergänzt: „Dass wir dabei interkommunal zusammenarbeiten, sehe ich als eine große Chance

für eine gemeinsame Gestaltung mit Nachhaltigkeit.“

Das Programm „Trafo – Modelle für Kultur im Wandel“, eine Initiative der Kulturstiftung des Bundes, unterstützt ländlich geprägte Regionen und kleinere Städte dabei, ihre Kulturinstitutionen vor Ort weiterzuentwickeln und sie für neue Aufgaben, Inhalte und Kooperationen zu öffnen. Ziel ist es, mit den regionalen Akteuren längerfristige Veränderungsprozesse zu gestalten, neue Beteiligungsmöglichkeiten mit den Bürgern zu entwickeln und sich so zu starken kulturellen Akteuren der Region zu transformieren. In Rheinland-Pfalz bewirbt sich auch das Mittelrheintal um eine Trafo-Förderung. |kgi

Angetan von „Wiki“ und den starken Schülern

Ministerpräsidentin Malu Dreyer lässt sich in Göllheim das Konzept der digitalen Westpfalz-Enzyklopädie erläutern

Von der Museumslandschaft in der nördlichen Pfalz war die Ministerpräsidentin durchaus angetan. Dickes Lob aber zollte die Landeschefin auch dem Projekt, das die Erinnerung an historische Stätten und Zeugnisse ungleich breiter und auf modernste Weise zugänglich macht. Das Projekt „Westpfalz Wiki“ fand denn auch Dreyers Beifall bei der Wiki-Präsentation in Göllheim.

Dem Blick zurück folgte umgehend ein weiterschweifender nach vorn: Wie es um die Museumslandschaft bestellt ist, mittels derer die Erinnerung gewahrt werde, war der eine Aspekt. Dem aber ein zweiter zwangsläufig folgen musste: Wie lassen sich Zeugnisse der Kulturlandschaft in Rheinland-Pfalz nicht nur bewahren, sondern auch auf modernste Art und Weise präsentieren. Beidem galt das Interesse von Ministerpräsidentin Malu Dreyer bei ihrer Stippvisite in den Donnersbergkreis.

Mitte Januar hatte die Ministerpräsidentin auf ihrer „ImLand-daheim-Tour“ nun auch einen Abstecher in den nördlichen Teil der Pfalz unternommen. Kirchheimbolanden und Rockenhausens Stadtteil Marienthal, Winnweiler, Eisenberg und eben Göllheim waren die Stationen bei der Besuchstour, die Dreyer bereits in neun Landkreise geführt hat. Stets gilt dabei: Innovative Orte und Projek-



In persönlichem Kontakt mit der rheinland-pfälzischen Spitzenfrau: Nordpfälzer Schüler der Gutenbergschule kamen beim Besuch der Ministerpräsidentin mit Malu Dreyer ins Gespräch. FOTO: ZRW/FREI

te sind es, die bei der Visite ins Visier genommen werden.

Auf Wunsch der Staatskanzlei hat der Verein Zukunftsregion Westpfalz das Seine zum Besuchsprogramm beigetragen – und zwei Themenfelder abgesteckt, die denn auch großes Interesse fanden. Zum einen dient das „Uhl'sche Haus“ als Stätte, die mehrere Museen und Ausstellungen unter einem Dach vereint, als mögliches Zukunftsmodell für die Museumslandschaft des ländlichen Raums. Die Übertragungsmöglichkeiten

sollen in den kommenden Jahren im Rahmen des kommunale Grenzen überschreitenden Projektes zur Transformation kultureller Einrichtungen im ländlichen Raum (Trafo 2) erprobt werden (siehe Seite 4). Der Bürgerbeteiligung kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Und genau dies spiegelt sich im Projekt „Westpfalz Wiki“ wider.

Eine Stätte für die Bürger ist zweifelsohne jenes „Uhl'sche Haus“, das als Begegnungsstätte und Vereinstreff fungiert und damit noch weit mehr als eine

integrative Kulturstätte verkörpert. Vor Ort stellten nun Schüler der Realschule plus ihren Beitrag zum „Westpfalz Wiki“ vor. Auf Anregung des Vereins Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) hatten sie sich zunächst zusammen mit ihrem Lehrer auf die Suche nach interessanten Gebäuden gemacht und wurden im mit baukulturellen Highlights reich bestückten Göllheim schnell fündig. In Anwesenheit der Ministerpräsidentin pflegten sie – unterstützt durch die ZRW-Mitarbeiter – ihre Bei-

träge ein. Dabei waren alle überrascht, wie schnell sich aus den mitgebrachten Textbausteinen ein vollwertiger Wiki-Eintrag erstellen ließ.

Für die beteiligten Lehrer ist die Sache klar: Künftig werden regelmäßig Schüler der Gutenbergschule im Rahmen des Unterrichts am „digitalen Bild“ ihrer Heimat mitwirken. Bleibt zu hoffen, dass weitere Schulen das Lob der Ministerpräsidentin als Motivation begreifen, sich am Aufbau des „Westpfalz Wiki“ zu beteiligen. |cha

Wichtiger Teil der Gesellschaft

ZRW: Vereine bis 100 Mitglieder zahlen weniger

Seit Ende vergangenen Jahres zahlen kleinere Vereine, die dem Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) beitreten möchten, unter bestimmten Voraussetzungen einen geringeren Mitgliedsbeitrag.

„Vereine aus den Bereichen Kultur, Sport, Tourismus und Soziales mit bis zu 100 Mitgliedern zahlen künftig nur 100 Euro im Jahr“, erzählt Arne Schwöbel, Projektmanager beim ZRW. Das entspreche dem Mitgliedsbeitrag für Privatpersonen. Der bisher für Vereine übliche Betrag von 250 Euro im Jahr sei für kleine Vereine dieser Kategorie oftmals zu hoch.

„Und wir sind eben kein Wirtschaftszirkel, auch wenn es natürlich ein wichtiges Element unserer Arbeit ist, die Unternehmen in die Regionalentwicklung einzubinden“, so Schwöbel. „Wir möchten Wirtschaft, Wissenschaft, Gebietskörperschaften und Zivilgesellschaft zusam-

menführen.“ Und die circa 3000 Vereine in der Westpfalz seien ein wichtiger Teil dieser Zivilgesellschaft. „Viele engagieren sich für soziale, kulturelle und freizeitpolitische Belange und verbessern somit die Lebensqualität in unserer Region.“ Zudem hätten sie eine bindende Funktion, durch die potenzielle junge Fachkräfte in der Westpfalz blieben.

Schwöbel: „Wir möchten also mehr dieser kleineren Vereine bei uns willkommen heißen. Diese können sich durch ihre Mitgliedschaft zur Initiative für unsere Region bekennen und gleichzeitig beispielsweise unser Netzwerk nutzen und die Möglichkeit, Veranstaltungen anzukündigen.“ Die Entscheidung, den Mitgliedsbeitrag zu verringern, habe auch direkt zum Beitritt mehrerer kleinerer Vereine geführt, jüngst etwa der „Förderverein Unionsviertel Kaiserslautern“ und „Kultur Quadrat Förderverein Kaiserslautern“. |kade

Wir investieren in
**REGENERATIVE
UND ALTERNATIVE
ENERGIEN**

und sparen so jährlich rund
180.000 Tonnen CO₂.

Wir investieren in
**INSTANDHALTUNG,
WARTUNG UND AUS-
BAU DER NETZE,**

Wertschöpfung für die Region:

21 ct

von jedem Euro
verbleiben
in der **REGION**

WICHTIGE ARBEITGEBERROLLE IN DER REGION

mit fast

5.000

Beschäftigungen

(direkt, indirekt & induziert)

1/5

rund
des
Ertrages
bleiben in der
Region

Rückflüsse in die Region:
knapp 350 Mio. € jährlich.

Nachhaltig in allem Handeln

www.pfalzwerke.de

Coachings und Vorträge

Nächste Runde im Businessplan-Wettbewerb

Nach den Auftaktveranstaltungen in Kaiserslautern und Saarbrücken steht die nächste Runde des Businessplan-Wettbewerbs „1,2,3 Go“ an. Das teilt das Business- and Innovationcenter (Bic) Kaiserslautern mit. Teilnehmen können alle, deren Start-up auf einer innovativen Idee fußt und die ihren Firmensitz in Rheinland-Pfalz oder dem Saarland planen.

Wer von Anfang an angemeldet ist, hat den Angaben zufolge die Möglichkeit, alle Coachings, Seminare und Kurse zu nutzen, die allen Wettbewerbsteilnehmern kostenfrei in den Relais Saarland und Rheinland-Pfalz angeboten werden. Auf der neu gestalteten Internetseite finden sich unter www.123go-networking.de alle Termine inklusive Abschlussveranstaltung mit Preisverleihung am 22. Oktober

in Kaiserslautern. Hervorzuheben sind laut Mitteilung des Bic insbesondere ein Vortrag über „Design Thinking“ mit Innovationscoach Jane Schek am 26. März, das Speed-Coaching am 1. April in Saarbrücken, der Vortrag am 18. Mai über Agilität, die Businessplan-Ausbildung am 15. und 22. Juni in Teams sowie der Businessplan-Booster am 16. Juli in Kaiserslautern. Eingereicht werden die Businesspläne bis zum 1. September 2019.

Betreut werden die angehenden Unternehmer von ehrenamtlichen Coaches, rekrutiert aus den „Business Angels“, aus Banken, aus der Wirtschaft und aus dem Bereich der Gründungsbetreuung. Im Vorfeld können Gründungswillige eine erste kostenfreie Beratung von Maria Beck erfahren, Projektleiterin im Bic: maria.beck@bic-kl.de, 0631 68039-115. |msw



Das „1,2,3 Go“-Team des Bic Kaiserslautern (v.l.): Hendrik Niehoff und die Projektleiter Maria Beck, Silvia Kick und Peter Guckenbiehl.

FOTO: JENS VOLLMER/FREI

Viele bewegen, um etwas zu bewegen

Benefizteam organisiert Zwölf-Stunden-Lauf

2018 lief Andreas Hesch aus Katzweiler 42 Benefiz-Marathons in 42 Tagen. Inzwischen hat sich der Verein „42x42 Benefizteam“ gegründet. Das unveränderte Ziel: Mit Laufen Gutes zu tun.

„Unser Herzenswunsch ist, viele zu bewegen, um etwas zu bewegen“, zitiert Hesch das Motto des Vereins, der am 2. Februar mit einem Gründungslauf in Kaiserslautern an den Start ging. Mit Laufveranstaltungen will der Verein „Notgroschen“ sammeln, um Projekte und Menschen zu unterstützen, die von staatlicher Seite nicht ausreichend gefördert werden. „Hier sind wir auf Hilfe von allen Seiten angewiesen und freuen uns auf jedes Angebot, jede Idee und jede helfende Hand“, erläutert Hesch. Der Verein Zukunftsregion Westpfalz ist wie bereits im Vorjahr als Unterstützer dabei. Am Samstag, 15. Juni, ein Jahr

nach dem letzten der 42 Marathons von 2018, veranstaltet der Verein, der auch Lauf- und Walkingtreffs anbietet, seinen ersten Zwölf-Stunden-Benefizlauf. Von 7 bis 19 Uhr können Läufer ab Schulalter auf der 400-Meter-Tartanbahn im Schulzentrum Süd in Kaiserslautern ihre Runden drehen. Die Starter entscheiden individuell, wie weit und wie lange sie laufen. Das Ergebnis wird mit einer Urkunde dokumentiert, die Leistungen werden elektronisch erfasst und sind bestenlistenfähig. Das Startgeld gilt als Spende, zusätzliche Unterstützung ist willkommen.

Weitere „Notgroschen“-Aktionen sind in Planung. Dazu zählen regelmäßige „42x42,195 Revivalläufe“ auch über die Grenzen der Pfalz hinaus. |kji

ANMELDUNG UND INFOS

Im Internet unter der Adresse www.42x42benefizteam.de



„Karat“ steht für Kaiserslauterer Racing-Team. Die Entwicklung des gleichnamigen Elektro-Rennwagens gehört zu den Projekten, die im „Engineering 4.0 Lab“ präsentiert werden sollen. FOTO: HAMM

Schaufenster zur Zukunft

Im Zuge der Digitalisierungsallianz Pfalz entsteht Innovationslabor

In den Lauterer Ideen-Schmieden von Technischer Universität, Hochschule und Forschungsinstituten sind findige Köpfe schon längst mit Verve in die Gestaltung der Zukunft eingetaucht. Was im Verbund der „Offenen Digitalisierungsallianz Pfalz“ ausgeklügelt wird, davon soll aber auch die Wirtschaft profitieren. Wie das geht, wird nun anschaulich gemacht.

Bei der Digitalisierungsallianz geht es unter anderem auch um den Wandel traditioneller Produkte hin zu digital gesteuerten und miteinander vernetzten, smarten Produktsystemen und

Services. Die Allianz wird von der öffentlichen Hand gefördert. Und sie liefert im Gegenzug praktischen Nutzen für Wirtschaft und Gesellschaft.

Aufgeteilt in mehrere Innovationsbereiche, entwickeln Fachleute disziplinen- wie hochschulübergreifend geeignete Transfermaßnahmen für verschiedene adressierte Zielgruppen. Ein Bereich kümmert sich um „Produkte“. Die Mitstreiter bündeln unter Leitung der Professoren Jens Göbel und Dieter Wallach die Digitalisierungskompetenzen von neun Professoren und deren Teams. Ihr Ziel: einen mehrstufigen Entwicklungsprozess zu beschreiben,

der den Wandel von herkömmlichen Produkten hin zu „smarten“, vernetzten Produktsystemen aufzeigt.

Um Forschungsergebnisse für Unternehmen der Region besser zugänglich und nutzbar zu machen, wird aktuell ein Innovationslabor eingerichtet. Anfang Juni soll das „Engineering 4.0 Lab“ in Räumen in der Carl-Euler-Straße in Kaiserslautern öffnen. Dienen soll das Lab dem Transfer von Forschungsergebnissen in Wirtschaft und Gesellschaft. Der Kontakt zur lokalen Wirtschaft soll unter anderem über die guten Beziehungen zum Verein Zukunftsregion Westpfalz hergestellt werden. |cha

Fabrikhalle wird zu Wohlfühl-Tempel

Firma Peter Kaiser betreibt in Pirmasens Schuh-Outlet der besonderen Art

Nach Herzenslust stöbern, ausprobieren – und dabei die Seele baumeln lassen: Einst mag hier Arbeitsalltag geherrscht haben; seit einem guten halben Jahr ist „Werk 1“ jedoch eher Wohlfühl-Tempel für Modebewusste. Der Pirmasenser Schuhfabrikant Peter Kaiser hat am Stammsitz ein Outlet der besonderen Art kreiert.

Samstagnachmittag auf einem Hügel an der Lemberger Straße: Zur Vormittagsstunde steuern schon Besucher den Luft- und Badepark „Plub“ an. Andere aber biegen schräg gegenüber ein. Die Kennzeichen künden davon, dass viele eine weitere Anreise hinter sich haben. Die imposante Fassade und das moderne Portal ist nur wenige Schritte vom großen Parkplatz entfernt. Dort, wo im Werk von Peter Kaiser eher Wochenend-Ruhe herrschen sollte, gehen Menschen ein und aus. Eines haben sie gemein: Sie kommen des Vergnügens wegen, motiviert von Einkaufsfreude. Rund 4000 Paar Schuhe rei-

hen sich im Innern der früheren Produktionshalle aneinander. Riesig groß die Auswahl, vielseitig das Angebot für Frauen, Herren, Kinder. Rund 600 Quadratmeter Fläche laden ein. Derartige Vielfalt braucht Raum, und den gibt's zur genüge. Rund 600 Quadratmeter weist „Werk 1“ auf. Doch nicht etwa, dass da fantasielos Schuhe nebeneinander gestellt und in Regalreihen gestapelt werden. Von Einfallreichtum zeugen ins rechte Licht gerückte Hingucker. Alte

Maschinen, edle Exponate der Fabrikationsgeschichte, historische Fotos, Erläuterungen zum Hersteller verleihen der Halle einen modern vermittelten musealen Charakter.

Eine Viertelmillion hat sich Peter Kaiser nach Aussage von Geschäftsführer Stefan Frank das neue Outlet kosten lassen. Dessen Idee war es auch, dem Verkauf und mithin dem Unternehmen ein neues Gesicht zu verleihen. Die Resonanz bislang: schlicht vorzüglich. |cha



Riesen-Angebot greift Raum: „Werk 1“ heißt die neue Fabrikverkaufsplattform bei Peter Kaiser in Pirmasens. FOTO: HAMM

„Müssen regional denken“

Zweibrückens Oberbürgermeister Marold Wosnitza im Interview

Im Dezember trat Marold Wosnitza (SPD) sein Amt als Oberbürgermeister von Zweibrücken an. Der begeisterte Sportler ist ein Quereinsteiger: Jahrgang 1965, Kindergarten, Schule, Abi, Sport und Projekte in Zweibrücken, Studium der Erziehungswissenschaften in Landau, Professur in Aachen. Dazwischen auch mal in Australien. Noch steckt er mitten in den Kennenlern- und Antrittsbesuchen. Doch dies sei von Beginn an klar: Zweibrücken müsse sich in der Region verankern – und dabei Westpfalz und Saarland im Auge haben.

Herr Wosnitza, Forscher und Verwaltung: Geht das zusammen?

Sehr gut. 80 Prozent der Arbeit, die Sie auf Professuren machen, ist reine Verwaltungstätigkeit. Von daher: Man kennt das komplette Verwaltungsprogramm, nicht von oben nach unten, aber von unten nach oben. Man kennt den ein oder anderen Hemmschuh von der Verwaltung, versteht aber auch, dass gewisse Abläufe so sind, wie sie sind.

Warum wollten Sie Bürgermeister werden?

Das ist eine der schwierigsten Fragen, die ich seit dem Amtsantritt immer wieder gestellt bekomme. Das kommt nicht von heute auf morgen, auch wenn die Entscheidung durch den Tod von Kurt Pirmann dann innerhalb einer Woche fallen musste. Man kann konsistent politisch nicht tätig werden, wenn man nicht da ist. Alles läuft die Woche über – das kann man noch machen, wenn man in Saarbrücken arbeitet, aber nicht, wenn man in Aachen ist. Dass ich Bürgermeister bin, hat aber natürlich auch damit zu tun, dass ganz viele Leute sich reingehängt haben. Jetzt sind wir, wo wir sind, und ich find's gut.

Wo sind wir denn in Zweibrücken?

Zweibrücken ist eine Stadt zum Wohlfühlen. Das empfinde ich so und ganz, ganz viele Leute auch. Ich höre immer wieder, dass Zweibrücken eine schöne Stadt ist – die ihre Schwächen hat. Zweibrücken ist eine grüne Stadt, eine, in der man sich kennt, in der man die Grundversorgung hat, mit all dem, was man braucht. Aber natürlich keine Einkaufsstadt mehr, und da sind wir bei den Schwächen.

Das wundert mich nun. Ich glaube eher, dass viele Menschen in der Westpfalz Zweibrücken für die Einkaufsstadt schlechthin halten. Ja, wir haben so etwas wie zwei Innenstädte: eine auf dem Berg, das ist das Outlet Center, und eine im Tal, die auf Nahversorgung ausgelegt ist. Wir haben dort



Sagt, dass Zweibrücken eine „Wohlfühlstadt“ sei: Oberbürgermeister Marold Wosnitza.

ARCHIVFOTO: FÜSSLER

noch vieles, was gut funktioniert, aber wir haben auch Leerstände, wir haben das Problem, das nach 20 Uhr kaum noch was los ist. Wir haben ein City Outlet, das leer steht ... Leider gibt es auch ein Anbindungsproblem zwischen Innenstadt und Hochschule. Es sind nur sieben Minuten vom Campus zur Innenstadt, aber es ist kein zusammenhängendes Gebiet. Das ist ein psychologisches Phänomen. Wir, Stadt und Hochschule, überlegen schon, wie wir die Verbindung stärken können.

Strahlt das Image der Wohlfühlstadt denn aus?

Auch von Touristen kommt immer wieder die Rückmeldung, dass wir eine Wohlfühlstadt sind. Aber ich denke, wir müssen komplett neu in die Vermarktung rein. Es fehlt ein solides Zielgruppenkonzept. Wir werden nicht die Touristen bekommen, die zwei Wochen in der Stadt Urlaub machen. Touristisch können wir uns nur regional vermarkten. Das meint die Anbindung an die Westpfalz, aber Zweibrücken muss auf jeden Fall das Saarland mitdenken, die Biosphäre Bliesgau ist ja vor der Haustür. Zweibrücken und das Saarland bilden einen Wirtschaftsraum, Zweibrücken und Homburg gehen ineinander über – allerdings getrennt durch eine Landesgrenze. Das macht die Sache schwierig.

Was man beispielsweise an der Diskussion um die Reaktivierung der Bahnstrecke sieht.

Wir müssen den ÖPNV allgemein besser verknüpfen. Den Bahnan-

schluss Homburg – Zweibrücken brauchen wir zwingend. Der ist für uns sowohl touristisch wie wirtschaftlich notwendig. Das würde übrigens auch Homburg aufwerten.

Sie sprechen von regionaler Vermarktung. Wie beurteilen Sie, was bisher passiert?

Wenn wir von der Westpfalz reden, sehe ich die Außenwahrnehmung noch sehr stark auf Kaiserslautern konzentriert. Das ist kein Vorwurf, dort ist viel, das strahlt aus. Zweibrücken ist derzeit noch ein bisschen zurückhaltend, was das Engagement in der Westpfalz angeht, obwohl wir Mitglied im Verein ZRW sind. Es laufen schon Gespräche darüber, wie wir unser Engagement verstärken können. Eins ist klar: Wenn Sie nur am Rand agieren, können Sie auch nicht viel einfordern. Viele Vereinsprojekte vom ZRW finde ich extrem unterstützenswert.

Welche?

Die Vermarktung der Wirtschaftsregion als Gesamtes. Auch da müssen wir darauf achten, dass wir die Region als Ganzes vermarkten. Ich formuliere mal so: Wenn ich keine Fläche habe für einen Gewerbeanbieter, dann sehe ich die Ansiedlung lieber in Pirmasens als in Homburg. Das setzt voraus, dass jemand den Überblick hat – und das ist sicherlich der ZRW. Das gleiche gilt auch für Fördertöpfe. Und außerdem muss man das Rad nicht ständig neu erfinden. Es gibt gute Beispiele anderswo, da kann man sich was abschauen.

|INTERVIEW: KLAUDIA GILCHER

TAG DER OFFENEN TÜR

INNOVATION TRIFFT LEIDENSCHAFT

18.05.2019 | 10:00 - 15:00 UHR



WIPOTEC GMBH
ADAM-HOFFMANN-STRASSE 26
67657 KAISERSLAUTERN

#wirsindwipotec
wipotec.com/offene-tuer

WIPOTEC 
INNOVATION. PASSION. FIRST.

10183199_10_1

Alle gleich *einzigartig*

 ökumenisches
GEMEINSCHAFTSWERK Pfalz
Produktion & Dienstleistung



Unsere Werkstätten

haben langjährige Erfahrungen und Kompetenzen in zahlreichen Dienstleistungsbereichen.

Ökumenisches Gemeinschaftswerk Pfalz GmbH
Kontakt: Tel. 06371 618840 | E-Mail: vertrieb@gemeinschaftswerk.de
Luitpoldstraße 4 | 66849 Landstuhl

www.GEMEINSCHAFTSWERK.de

10180332_10_1

kai_b1_7

Biere für die Pfalz und die ganze Welt

Braumeister in Winnweiler gehen neue Wege – Craftbiere sind international erfolgreich

Nicht alles, was in der traditionsreichen Familienbrauerei Bischoff in Winnweiler aus den Sudkesseln kommt, trägt auch Etiketten mit dem Schriftzug des Unternehmens. Als Lohnbrauer, aber vor allem auch als Abfüller ist das Unternehmen tätig und überaus erfolgreich. Beispielsweise in Italien und China wird Bier aus Winnweiler getrunken.

Seit 2018 produziert die traditionsreiche Winnweilerer Brauerei Bischoff vier Craftbiere, die sich weltweit steigender Beliebtheit erfreuen. Im Februar haben jeweils zwei Container mit „Indian Pale Ale“ und „Triple Pale Ale“ die Brauerei in Richtung China verlassen.

Von den vier neuen Bieren kommen vor allem „Dry Hopped Weed“ und „Falkenstein Weizen Bock“ in Südeuropa sowie in der Pfalz gut an. Auch wenn mittlerweile 60 Prozent des Biers aus Winnweiler ins Ausland gehen, unter anderem 20.000 Hektoliter alleine nach Italien, ist das Unternehmen stark in der Westpfalz verwurzelt. „Im Prinzip haben wir zwei Märkte, der eine ist die Pfalz, der andere die Welt“, sagt dazu Geschäftsführer Sven Bischoff, der das Unternehmen, das zu 100 Prozent seiner Familie gehört, in fünfter Generation führt.

Der Westpfälzer an sich trinkt traditionell. In der Region ist das „kleine Grüne“, das Premium,



Geschäftsführer Sven Bischoff am Sudkessel seiner Brauerei in Winnweiler.

FOTO: SCHIFFERSTEIN

nach wie vor das beliebteste Bier, wobei das Falkenstein Ur-Weiße immer größere Marktanteile holt. 115.000 Hektoliter hat die Brauerei 2018 insgesamt produziert und verkauft. „Der Sommer war gut, die Abende waren lau, es wurde viel gegrillt und dabei Bier getrunken“, sagt Sven Bischoff, der mit dem Jahr sehr zufrieden war. Zu heiß, darf

es aber nicht werden, denn dann werde mehr Wasser getrunken.

„Wir haben das Unternehmen in den vergangenen Jahren verändert, wir entwickeln zusammen mit Kunden nach deren Wünschen deren Biere“, erzählt Bischoff, nennt als Beispiel das Proteinbier „Joybräu“, das mit Studenten aus Hamburg entwickelt wurde. Aus den Studenten

sind mittlerweile Geschäftsleute geworden, die ein erfolgreiches Bier-Unternehmen führen und ausschließlich in Winnweiler brauen lassen.

34 Mitarbeiter, darunter zwei Diplom-Braumeister, kümmern sich in Winnweiler um die Herstellung. Als regional verankertes Unternehmen, das seine Rohstoffe aus der Region be-

zieht, sieht Bischoff in der Mitgliedschaft im Verein Zukunftsregion Westpfalz die Vorteile in der Vernetzung. „Ich finde es schön, dass es diese Initiative gibt, die uns die Chance zum Austausch mit anderen Unternehmen ermöglicht. Dabei steht der Vertriebsgedanke im Hintergrund“, betont der Geschäftsführer. ljös

Förderbank des Landes legt Wert auf Regionalität

Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz ist Mitglied im Verein Zukunftsregion Westpfalz geworden

Die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) mit Sitz in Mainz ist seit Beginn des Jahres Mitglied im Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW).

Der Verein ZRW fördere die Stärkung der Region Westpfalz, zu der vier Landkreise, drei kreisfreie Städte und mehr als 300 Gemeinden zählen, durch zahlreiche Projektaktivitäten, begründet die ISB ihre Mitgliedschaft. Diese wurde mittels einer Urkundenverleihung durch Hans-Günther Clev, Geschäftsführer des ZRW, offiziell bekannt gegeben. Ein Teil dieses Vereins zu sein, passe zur regionalen Ausrichtung der Bank. „Wir als Förderbank des Landes Rheinland-Pfalz legen großen Wert auf Regionalität“, sagt Ulrich Dexheimer, Vorstandssprecher der ISB. „Gerade deshalb ist es wichtig, wohl eher notwendig, Vereine wie den ZRW in ihrem Vorhaben zu



Hans-Günther Clev (rechts) und ZRW-Mitglied Erwin Schottler (links) überreichen die Urkunde an ISB-Vorstandssprecher Ulrich Dexheimer.

FOTO: ISB/FREI

unterstützen. Die Stärkung gemeinschaftlichen Engagements und die Vernetzung in der Region sind nicht zu vernachlässigende Aufgaben.“

Hans-Günther Clev sagt: „Für eine regionale Dachorganisation wie den Verein Zukunftsregion Westpfalz, der sich insbesondere bemüht, über die Pflege und Entwicklung eines attraktiven Unternehmensbestandes Fachkräften die Entscheidung für unsere Region leichter zu machen, ist es wichtig, die ISB im Boot zu haben. Unternehmer erwarten einen umfassenden Service bei ihren Ansiedlungs- oder Erweiterungsvorhaben, und da stehen die Themen Finanzierung, Förderung, Beratung bis hin zu Risikokapital ganz weit oben. Die Mitgliedschaft der ISB ist daher ein echter Gewinn für unser Service-Portfolio für die Wirtschaft.“

Basierend auf vier Handlungsfeldern strukturiert der

ZRW seine Projekte, Initiativen und Ideen. Die Sicherung der Fachkräfteverfügbarkeit als erste strategische Achse diene als Grundstein einer erfolgreichen Regionalwirtschaft. Ebenso werden die Herausstellung sowie die Verbesserung der Standortattraktivität fokussiert, um eine dauerhafte Qualitätssicherung zu gewährleisten. Die Vernetzung der Region als viertes Handlungsfeld diene der Bündelung der Kräfte, wodurch positive Impulse gesetzt werden, sind die Verantwortlichen bei der ISB überzeugt und begründen so den Schritt zur Mitgliedschaft beim Verein Zukunftsregion Westpfalz.

Mehr als 300 Mitglieder aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft engagierten sich in der Initiative, brächten so die Region voran und machten sie Schritt für Schritt zukunftsicher, lobt die ISB. ljös



Bewegen sich auf Knopfdruck: Die Verschieberegale in einer der neu gebauten Hallen laufen auf Schienen und machen so Gänge zu den Lagerwaren frei.

FOTO: MONIKA KLEIN

Lagerfläche gefragt

„Wasem Logistik“ auf Wachstumskurs – Umzug nach Kaiserslautern

Jochen Wasem steht an der Spitze eines Unternehmens, dessen Dienstleistungen gerade in den vergangenen zehn Jahren zunehmend gefragt sind. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, laufen derzeit bei „Wasem Logistik“ mehrere Projekte.

Aktuell befindet sich der Hauptsitz des Unternehmens noch in Kindsbach. Das wird aber nicht mehr lange so bleiben, denn der Umzug in das ehemalige Coca-Cola-Gelände im Kaiserslauterer Stadtteil Einsiedlerhof ist in vollem Gange. Der Geschäftsführer geht davon aus, dass dieses Vorhaben Mitte März abgeschlossen ist.

„Wir sind im Umbruch, wir haben viele Baustellen“, beschreibt er die aktuelle Situation. Denn seine Auftraggeber benötigen zunehmend Lagerflächen, die er für sie vorhalten will. Insgesamt elf Hallen befinden sich in Stadt und Landkreis Kaiserslautern sowie in Waldmohr im Landkreis Kusel, die eine Lagerkapazität von insgesamt 130.000 Quadratmetern bieten.

An einem Standort in der Clara-Immerwahr-Straße im Industriegebiet (IG) Nord von Kaiserslautern sind zwei Hallen entstanden. Der erste Bauabschnitt war im Juni 2018 abgeschlossen. Dort befindet sich eine Halle mit einer Fläche von 9600 Quadratmetern und einer Kapazität von bis zu 22.000 Paletten. Ausgestattet ist sie mit Verschieberegalen, die auf Schienen gelagert sind und sich auf Knopfdruck bewegen. Der Vorteil ist, dass auf diese Weise

Platz eingespart werden kann, sodass mehr Lagerfläche zur Verfügung steht.

Im zweiten Bauabschnitt ist eine Halle mit einer Fläche von 6000 Quadratmetern entstanden, die mit einer Höhe von 15 Metern die andere überragt und Raum für 15.000 Paletten stellt. Hier kommt modernste digitale Technologie zum Einsatz. Beide Hallen werden bereits genutzt, auch wenn die Arbeiten noch nicht vollständig abgeschlossen sind.

Wasem rechnet damit, dass dies in Kürze der Fall sein wird. In die Zukunft gedacht hat er



Jochen Wasem FOTO: LMO

außerdem. Denn würde die Nachfrage weiter steigen, wäre eine Erweiterung auf einem angrenzenden, dritten Grundstück möglich, das Wasem bereits erworben hat. Investiert hat er eine Gesamtsumme von 15 Millionen Euro.

Die Kernkompetenz des Unternehmens liegt in der Lagerung, der Kommissionierung und dem Versand von Waren. „Wir lagern zu 90 Prozent Waren für Industriekunden, liefern Rohwaren an die Produktion und transportieren die Waren zu Kunden“, erläutert er. Dabei

sind seine Kunden Global Player aus der Auto-, Chemie-, Elektro- und Lebensmittelindustrie, die vorwiegend aus dem Raum Kaiserslautern kommen. „Zwischen Mannheim und Saarbrücken gibt es niemanden, der diese Kombination von Lagerfläche und Fuhrpark aus einer Hand anbieten kann“, macht er deutlich.

Eine der täglichen Herausforderungen für ihn und seinen Mitarbeiterstamm ist die Flexibilität, die erforderlich ist, um kurzfristig auf Anfragen zu reagieren, die Tag und Nacht eintreffen können. Aktuell beschäftigt Wasem 110 Mitarbeiter. Wegen des beständigen Wachstums ist er auf der Suche nach weiterem Personal und Auszubildenden.

„Mein Ziel ist es, anhand der Projekte und Aufträge bis Ende 2019 150 Mitarbeiter zu beschäftigen. Dann haben wir viele Hallen und Baustellen abgeschlossen, um unsere eigentliche Arbeit zu tun und mit unseren bestehenden Kunden zu wachsen. Die Voraussetzungen sind mit den drei Grundstücken im IG Nord geschaffen“, hält er fest. Mit seiner Mitgliedschaft im Verein Zukunftsregion Westpfalz will Wasem die Zielsetzung des Zusammenschlusses unterstützen.

„Wasem Logistik“ ist 2007 aus der von Jochen Wasem gegründeten Landstuhler Transportgesellschaft hervorgegangen. Schon als junger Mann hatte er sich mit der Spedition Jochen Wasem selbstständig gemacht und war damit in vierter Generation in der Logistikbranche tätig, in der die Disposition immer wichtiger wird. |lmo

Kinder- und Jugendhilfe		Altenhilfe stationär und ambulant	
Kultur, Sport und Freizeit		Berufliche Qualifizierung und Arbeit	
Wohnkonzepte und ambulante Assistenz		Zentrale Dienste	
„Wir sind alle bunt“ und begegnen uns auf Augenhöhe. Bei Zoar mittendrin sein!			

Unsere Angebote finden Sie an 16 Standorten in Rheinland-Pfalz.

www.zoar.de



10181802_10.1

EIN STANDORT – DREI ZUKUNFTSMÄRKTE VON FREUDENBERG

FREUDENBERG PERFORMANCE MATERIALS
Produziert innovative Vliesstoffe für vielfältige Anwendungen, z. B. vom Autoinnenraum bis zur Gebäudeausstattung.

FREUDENBERG FILTRATION TECHNOLOGIES
Konfektioniert hochwertige Kfz-Innenraum- und Motorluftfilter für namhafte Automobilhersteller.

FREUDENBERG MEDICAL EUROPE
Fertigt Präzisionskomponenten für Anwendungen in Dialysatoren, Kathetern und Herzschrittmachern.

Umweltbewusstes Arbeiten, regelmäßige Energieaudits und Projekte zur Nachhaltigkeit sind selbstverständlich.

Freudenberg
Standort Kaiserslautern
Liebigstraße 2-8
67661 Kaiserslautern
Tel. 0631-5341 0

www.freudenberg.de

10181841_10.1

kai_b1_9

UNTERNEHMEN

ACO Guss GmbH
 Adient Components Ltd. & Co. KG
 AHB Kaiserslautern Steuerberatungsgesellschaft mbH
 Allianz Generalvertretung Volker Weingarth
 Almaschu GmbH
 Ank Sanitätshaus und Orthopädietechnik GmbH
 Anschutz Personalmanagement
 Antenne Kaiserslautern GmbH
 Apoplex medical technologies GmbH
 Arnold + Partner | Architekten mbB
 Ars publicandi GmbH
 Asmus Kamchen Koch Wermke GbR
 Autohandelsgesellschaft mbH Georg Rittersbacher
AZS Vertriebs GmbH
 Backparadies Kissel
 Basler Versicherungen Bezirksdirektion Kaiserslautern
 BB Backservice GmbH
 Bernd Hummel Immobilienprojekte GmbH
 B&F Consulting AG
 BS Beck Sicherheitsdienst GmbH & Co. KG
 Blickgerecht GbR
 BorgWarner Turbo Systems GmbH
 Bunkerhill Entwicklungs GmbH & Co. KG
 Campus Wellness Sports GmbH
 Christine König Consulting
 Corning GmbH
 CP Schmidt Verpackungswerk GmbH & Co. KG
 Creativ WERBUNG
 Creonic GmbH
 CRIF Bürgel – Martin Kirch KG
 damm-solar GmbH
 dbfp – Regionaldirektion Matthias Kästner
 Demando GmbH
 Designstudio Marina Furin
 Die Umdenker Medien & Consulting GmbH
 dinews
 Direktion für Deutsche Vermögensberatung
 Dr. Beate Kay-Enders Coaching & Mediation
 DRB GmbH
 DSG Elito GmbH
 DSG Service Gesellschaft mbH
 EigenARTEvents.com
 Eklipse – Pink Floyd Tribute Band Kaiserslautern
 Empolis Information Management GmbH
enbiz engineering and business solutions gmbh
 entra Regionalentwicklung GmbH
 Erwin Schottler bewegt UG
 Evangelisches Diakoniewerk ZOAR e.V.
 Eventech-Pro Veranstaltungstechnik – Allmang & Kohlmann GbR
 Expo Solutions GmbH
 FALLOT Versicherungsmakler GmbH
 FIRU GmbH
 F. K. Horn GmbH & Co. KG
 Formart culture e.K.
 Francisco Rivera Campos FRC Personalservice
 Freudenberg
 Fuchs Lubritech
 G & G Medien Südwestpfalz GmbH
 G&M Systemtechnik GmbH



ZukunftsRegion Westpfalz



General Dynamics European Land Systems-Bridge Systems GmbH
 Goldbeck Südwest GmbH NL Rhein-Neckar
 Grasta GmbH
haardtwind kommunikationsdesign
 HCP Grauwild GmbH
 Hegerguss GmbH
 Heinlein Consult
 Heinz Port Apparate Vertriebsgesellschaft mbH
 Hof Ritzmann GmbH & Co. KG
 Holzland Apotheke
 Holz-Tromsdorf GmbH
 Hopmeier & Stegner Partnerschaft
Hotel Heymann
 Hotel Pfälzer Hof Restaurant GmbH
 Hotel-Restaurant Klostermühle KG
 Hotel-Restaurant Kunz GmbH & Co. KG
 Human Solutions GmbH
 ICP Ingenieurgesellschaft Prof. Czurda und Partner mbH
 Idea meets market
 IG Bauplan GmbH
 IKK Südwest
 Immobilien Wenk GmbH
 Ingenieurbüro Klages
 Ingenieure für Städtebau und Architektur (ISA)
 Insiders Technologies GmbH
 Institut für Veränderungsmanagement, Unternehmensentwicklung und Trainer
 International School Westpfalz
Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz
 iO-Plan
 IWA GmbH
 Jakob Becker GmbH & Co. KG
 Jochen Henn – Vorsorge und Anlage e.K.
 John Deere GmbH & Co. KG
 JPJ Beratung und Vertrieb
 Junge Software GmbH
 K2 Tourismus- und Erlebnis GmbH
 Kanzlei Wolfgang Präser
 Kanzlei Röhrenbeck
 Karl Otto Braun GmbH & Co. KG

RHEINPFALZ: DIE MITGLIEDER



331
Mitglieder*

Kerker Druck GmbH	Rheinland-Pfälzische Rundfunk GmbH & Co. KG
kks Kemmler Kopier Systeme GmbH	Rheinpfalz Verlag und Druckerei GmbH & Co. KG
Kinder- und Jugendtherapiezentrum (KJTZ)	Robot Makers GmbH
Kirsch Veranstaltungstechnik	Rolf Dindorf Training & Beratung
Klaus Backes GmbH Maschinen- und Werkzeugbau	Rolf Schmiedel Verlag
Klaus Backes GmbH Maschinen- und Werkzeugbau	RTS GmbH
KL.digital GmbH	SCHAUMLÖFFEL engineering
klip-asca GmbH	schoen + sandt machinery GmbH
K-Net Telekommunikation GmbH	Schottlers Genussreich
Kömmerling Chemische Fabrik GmbH	Schreinerei Lothar Schmitt GmbH
Konopatzki + Rudloff + Traumer Partnerschaftsgesellschaft mbH	Schuster & Sohn KG
Kreissparkasse Kaiserslautern	Schutzschmiede
Kreissparkasse Kusel	Schwarz IT Dienstleistungen
Kreissparkasse St. Wendel	Sefrin & Partner Unternehmensberatung
Landesbank Saar (SaarLB)	Sensitec GmbH
Langhammer GmbH	Silke Gorges – Stark durchs Leben
Lapport Unternehmensberatung GmbH	SOS Service Werbemittel GmbH
L. A. U. B. Ingenieurgesellschaft mbH	Sparkasse Donnersberg
Lösch's Fruchtsäfte GmbH & Co. KG	Sparkasse Südwestpfalz
Lösi Getriebe-Steuerungen-Hydraulik GmbH	stadtgespräch GbR
Lutrina Klinik	Stadtparkasse Kaiserslautern
MagSoft Computer und Software	Stileben GbR
Mally Steuerberatungsgesellschaft mbH	Stolz Computertechnik GmbH
Martin Koch Fotografie	SWK Stadtwerke Kaiserslautern Versorgungs AG
MaTelSo GmbH	Tailor & Partner Werbeagentur
MaTricks Marketing GmbH	teckpro Software Solutions GmbH
Metzgerei Heinrich Huber	TECNALYS PRO GmbH
mf Möbel GmbH	Terex Cranes Germany GmbH
Michael Frits Messen-Ausstellungen-Events	Thornconcept
MiniTec GmbH & Co. KG	TLT-Turbo GmbH
Mobotix AG	TSG Gastro Unterschiedlich
Morgenthaler Controlling	TWP Treuhand Westpfalz GmbH
MLP Finanzdienstleistungen AG, Geschäftsstelle Ludwigshf. I	Van Service Di Liberto
MP Beteiligungs-GmbH (Recaro-Group)	VWD Vereinigte Wirtschaftsdienste GmbH
Neue Horizonte Coaching	VIActiv Krankenkasse
Nordic Walking- und Laufschule Saarpfalz	VIA OUTLETS Zweibrücken B.V.
Oliver Blauth Büro für Design	VielPfalz Verlags- und Dienstleistungsgesellschaft
Ökumenisches Gemeinschaftswerk Pfalz GmbH	Volker Barth Consult GmbH
Pallmann GmbH	Volksbank Glan-Münchweiler eG
Park & Bellheimer Brauereien GmbH & Co. KG	Volksbank Kaiserslautern eG
Paulusresult GmbH	Vollack GmbH & Co. KG
Peschla + Rochmes GmbH	VR-Bank Südwestpfalz eG Pirmasens-Zweibrücken
Peter Kaiser Schuhfabrik GmbH	VSI GmbH
Pfaff Industriesysteme und Maschinen GmbH	wamedia IT Concept
Pfälzischer Merkur	Wasem Logistik GmbH
Pfälzischer Plakatanschlag J. Schmidt GmbH & Co. KG	Wasgau Produktions & Handels AG
Pfalz-bewegt.de	Westpfalz Klinikum GmbH
Pfalzwerke AG	Werk-plan Architekten und Stadtplaner
Präventionscenter Dannenfels	Wipotec GmbH
PRE GmbH	Wirtschaftsprüferkanzlei Dr. Sauer
Pri-Me Prints-service Medienservice	Wofflesoft
Privatbrauerei Bischoff	Xi'an Typical Europe GmbH
Pro Südwest GmbH & Co. KG	Zimmer Hochbau-Tiefbau GmbH
PS:CHIPS GmbH	
PS Immobilien GmbH	
Rechtsanwalt Norbert Krämer	
Rechtsanwälte Fuhrmann	
Rechtsanwälte Scheidel + Scheidel	
RFP Steuerberatung GmbH	

* davon 33 private Mitglieder

VEREIN ZUKUNFTSREGION WESTPFALZ: DIE MITGLIEDER



ZukunftsRegion Westpfalz

INSTITUTIONEN | VEREINE | VERBÄNDE

1. FCK e.V.
 Agentur für Arbeit Kaiserslautern-Pirmasens
 BIC Kaiserslautern
 Bundesverband Mittelständischer Wirtschaft e.V. (BVMW)
 Bündnis Zweibrücker Wirtschaft
 Caritasverbund für die Diözese Speyer e.V.
 CVJM Pfalz e.V.
 DRK Kreisverband Kaiserslautern-Land e.V.
DRK Kreisverband Südwestpfalz e.V.
 DRK Rettungsdienst Westpfalz gGmbH
 Donnersberger Kelten e.V.
 Europa Direkt Informationszentrum Kaiserslautern
 Evangelische Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft
 Förderkreis Kaiserpfalz Kaiserslautern e.V.
Förderverein Unionsviertel Kaiserslautern e.V.
 Golf-Club Pfälzerwald e.V.
 Handwerkskammer der Pfalz
 Industrie- und Handelskammer für die Pfalz (IHK)
 Institut für pfälzische Geschichte und Volkskunde und Pfalzbibliothek
 Internationaler Bund RLP-Saarland e.V. (IB)
 Japanischer Garten Kaiserslautern e.V.
 Jeunes Musicales Landesverband RLP
 KL-Connect e.V.
Kultur Quadrat e.V. Förderverein Kaiserslautern
 Kreishandwerkerschaft Westpfalz
 LAG Pfälzerwald plus e.V.
 LAG Donnersberger und Lautrer Land e.V.
 LAG Westrich-Glantal e.V.
 Lebenshilfe Westpfalz e.V.
 Mountainbikepark Pfälzerwald e.V.
 Moosalbtaler Blasmusik e.V.
 Museum Pfalzgalerie Kaiserslautern (MPK)
 Pfalztheater Kaiserslautern
 Pfälzischer Verein für Soziale Rechtspflege Kaiserslautern e.V.
 Pirmasens Marketing e.V.
 Planungsgemeinschaft Westpfalz (PGW)
 Polizeipräsidium Westpfalz
Popchor Vocalis im AGV Liederkrantz Sambach
 Sportbund Pfalz e.V.
 TSG 1861 Kaiserslautern e.V.
 Verein der chinesischen Unternehmen in Deutschland e.V.
 Verein zur Förderung des Schienenverkehrs in und um Zweibrücken e.V.
 Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN)
 Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie RLP e.V.
Vikings Muay Thai e.V.
 Werbegemeinschaft „Kaiser in Lautern“ e.V.
 Wirtschaftsförderungsgesellschaft Kaiserslautern (WfK)
 Wirtschaftsförderung Pirmasens
 Wirtschaftsjunioren Kaiserslautern
 ZAK Zentrale Abfallwirtschaft KL
 ZSPNV-Rheinland-Pfalz Süd

GEBIETSKÖRPERSCHAFTEN

Bezirksverband Pfalz
 Landkreis Donnersbergkreis
 Landkreis Kaiserslautern
 Landkreis Kusel
 Landkreis Südwestpfalz
 Ortsgemeinde Hermersberg
 Stadt Kaiserslautern
 Stadt Kirchheimbolanden
 Stadt Kusel
 Stadt Pirmasens
 Stadt Rockenhausen
 Stadt Zweibrücken
 Verbandsgemeinde Baumholder
 Verbandsgemeinde Bruchmühlbach-Miesau
 Verbandsgemeinde Dahner Felsenland
 Verbandsgemeinde Eisenberg
 Verbandsgemeinde Enkenbach-Alsenborn
 Verbandsgemeinde Göllheim
 Verbandsgemeinde Kusel-Altenglan
 Verbandsgemeinde Landstuhl
 Verbandsgemeinde Lauterecken-Wolfstein
 Verbandsgemeinde Oberes Glantal
 Verbandsgemeinde Otterbach-Otterberg
 Verbandsgemeinde Ramstein-Miesenbach
 Verbandsgemeinde Rodalben
 Verbandsgemeinde Wald Fischbach-Burgalben
 Verbandsgemeinde Weilerbach
 Verbandsgemeinde Winnweiler
 Verbandsgemeinde Zweibrücken-Land

WISSENSCHAFT | BILDUNG

Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) GmbH
 Fraunhofer IESE
 Fraunhofer ITWM
 Hochschule Kaiserslautern
 Institut für Technologie u. Arbeit e.V. (ITA)
 Institut für Verbundwerkstoffe GmbH
 Lehrstuhl für Virtuelle Produktentwicklung (VPE)
 Max-Planck-Institut für Softwaresysteme
 Science and Innovation Alliance Kaiserslautern e.V.
 Technische Universität Kaiserslautern

Magische Momente in der Wahlheimat Pfalz

Fotograf Martin Koch aus Weilerbach hat die Landschaft, Menschen und den Sternenhimmel im Blick

Geboren im westfälischen Bochum, hat es Martin Koch vor 20 Jahren in die Pfalz gezogen. Hier gefällt es ihm gut, denn an Fotomotiven mangelt es ihm nicht. Der 42 Jahre alte Weilerbacher befindet sich gerade auf dem Sprung in die Selbstständigkeit. Er will künftig mit dem Fotografieren seinen Lebensunterhalt verdienen.

„Die Landschaft ist herrlich, die Burgen, die Felsen“, kommt Koch ins Schwärmen. „Als Fotograf fühlt man sich hier wohl.“ Auch wenn er schon 20 Jahre hier lebt, sieht er sich nicht als Pfälzer, sondern als „zugezogener Pfälzer“, wie er lachend erzählt. Umso mehr hat er ein Auge für die Schönheiten der Region und für den Nachthimmel ohnehin, dem er sich seit Jahren verschrieben hat. Als „Fotograf des Universums“ verbindet er in seinen Arbeiten beides: Landschaft und markante Punkte mit dem All.

Diese Aufnahmen bilden einen Schwerpunkt seiner Tätigkeit. Den anderen legt er auf Hochzeits-, Familien-, Paar- und Babybauchshootings. Auch begleitet er Veranstaltungen mit seiner Kamera, fotografiert Mensch und Tier oder schickt

eine Drohne in die Luft, die Aufnahmen aus der Vogelperspektive macht. Immer geht es ihm darum, Gefühle einzufangen. „Meine Vision ist es, Emotionen sichtbar zu machen, sei es in der Landschaftsfotografie, bei Hochzeiten, Events oder auch bei Familienshootings“, hält er fest.

Seinen Weg in die Fotografie beschreibt er so: „Meine Eltern haben mir schon als kleines Kind eine Kamera in die Hand gedrückt. Die habe ich nie weggelegt.“ Als Autodidakt hat sich der Industriekaufmann, Webmaster und IT-Supporter in den vergangenen Jahren über Videotrainings und Workshops weitergebildet und sich Zug um Zug eine Profiausstattung zugelegt.

2015 ist dann aus dem Hobby ein Nebengewerbe geworden, das nun in die Selbstständigkeit münden soll. Von der Mitgliedschaft im Verein Zukunftsregion Westpfalz erhofft er sich, seine Bekanntheit zu steigern und



Martin Koch

FOTO: MONIKA KLEIN



Ein Beispiel für die Nachtaufnahmen von Martin Koch: Das Foto zeigt die Milchstraße über der Burg Neuscharfeneck bei Ramberg.

FOTO: KOCH/FREI

Kontakte zu knüpfen. „Ich denke, ich kann mich gut einbringen, ob bei Veranstaltungen oder mit Landschaftsfotos.“

Unter dem Titel „Pfälzer Natur im Fokus“ zeigt er eine Auswahl seiner aktuellen Arbeiten in der Verbandsgemeindeverwaltung Weilerbach, Rummelstraße 15. Zu sehen sind die Fotografien bis Donnerstag, 28.

März. Auch im Café Zeitlos in Rodenbach, Fuchsstraße 1, sind zurzeit Fotos von ihm zu sehen.

Koch betreibt zwei Internetseiten. Unter fotograf-des-universums.de stellt er seine Nachtaufnahmen vor. Hier sind voraussichtlich ab März Termine für Workshops in den Sommermonaten zu finden. Geplant ist, dass er mit den Teilneh-

mern, die über etwas Vorwissen verfügen sollten, nachts aufbricht, um den Sternenhimmel, die Milchstraße oder einen Sonnenaufgang zu fotografieren. Auf der anderen Webseite, martinkoch-fotografie.de, präsentiert er sich und seine Leistungen und vertreibt den von ihm produzierten Kalender „Magische Momente 2019“. |lmo

Via Messenger erhalten Sie die wichtigen Top-News aus der Pfalz.

- 7 Tage in der Woche
- kostenlos und unverbindlich
- jederzeit unbürokratisch wieder abbestellen
- Anmeldung unter rheinpfalz.de/messenger (Tipp: Den Link mit dem Smartphone aufrufen)

Wir leben Pfalz. **DIE RHEINPFALZ**

Das Kino gibt dem Viertel seine Identität

Das Unionsviertel ist von inhabergeführten Einzelhandelsgeschäften geprägt – Kultur bringt Gemeinschaftsgefühl

„Unionsviertel“ sei eigentlich ein Kunstbegriff, sagt Matthias Quinten, der Vorsitzende des Fördervereins Unionsviertel in Kaiserslautern. Gleichzeitig ist der 57-Jährige auch der Initiator der Aktionsgemeinschaft Unionsviertel.

Gemeint ist mit dem Begriff der Bereich in der Lautrer Innenstadt rund um die Pirmasenser Straße, die Kerst- und Allee-Straße, die Rosenstraße, Mozartstraße und den Grünen Graben. Auch den Raiffeisen-Platz und die Glockenstraße umfasst das Unionsviertel.

Was diese Ecke der Stadt ausmacht, sind die vielen inhabergeführten Geschäfte, die sehr viele Branchen umfassen. „Hier gibt es reichlich Fachgeschäfte, die gemeinsam agieren wollen. Uns geht es darum, das Viertel in das Bewusstsein der Bevölkerung zu rücken. Außerdem soll die Initiative die Gemeinschaft mit den Geschäftsleuten und den Anwohnern fördern“, sagt Matthias Quinten. „Wir wollen alle gesellschaftlichen Gruppen einbinden, das Gemeinschaftsgefühl steigern“, betont der Wirtschaftsinformatiker, der als



Mitten im Unionsviertel und vor dem Kino, das diesem Bereich der Stadt seinen Namen gegeben hat: Matthias Quinten, der Vorsitzende des Fördervereins.

FOTO: SCHIFFERSTEIN

IT-Consultant tätig ist. Seine Frau, Doris Jünemann, betreibt seit 19 Jahren den Modeladen „Success“ in der Pirmasenser Straße, der so etwas wie den Dreh- und Angelpunkt im Uni-

onsviertel darstellt, wo die Fäden zwischen Aktionsgemeinschaft und Förderverein zusammenlaufen.

Regelmäßige Veranstaltungen im kulturellen Bereich gibt

es im historischen Menges-Hof, wo der bekannte Künstler Richard Menges, der letzte der Bildhauer-Dynastie, wirkte. „Die Matineen, die wir seit drei Jahren anbieten, decken ein

breites musikalisches Spektrum ab, wurden erstmals im Kultursommer Rhein-Pfalz aufgenommen und bereits in der Vergangenheit vom Verein Zukunftsregion Westpfalz gefördert.“

Von Klassik bis Pop reiche das Angebot in der warmen Jahreszeit, so Quinten weiter. Die Veranstaltungen ergänzen das bestehende kulturelle Leben im Unionsviertel, das mit dem Union-Kino und dem Salon Schmitt feste Veranstaltungsorte hat. „Wir grenzen an das Musikerviertel an, wo es auch einen Förderverein gibt“, sagt Matthias Quinten. „Das Unionsviertel wird mittlerweile in Kaiserslautern wahrgenommen, jetzt ist es an der Zeit, regional aktiv zu werden, neue Aufmerksamkeit zu generieren. Deshalb sind wir Mitglied im Verein Zukunftsregion Westpfalz geworden. Wobei das für uns keine Einbahnstraße ist, denn auch der ZRW ist ein Verein, der von Gemeinsamkeiten lebt.“ jös

TERMIN

Konzert im Union-Kino, Kaiserslautern, Sonntag, 31. März, 11 Uhr: „IC Springs“ mit Caroline Besser und Ivan Knezevic

Mit Glanzlichtern der Klassik die Westpfalz-Szene bereichern

„Kultur Quadrat“ versteht sich als Förderverein zur Belegung einer kulturellen Nische in und um Kaiserslautern

Konkurrenzdenken? Iwo. Das liegt den drei Musikliebhaberinnen fern. Und neue Glanzlichter zu zünden, das kann ja letztlich keinem schaden. Die ohnehin lebendige Musikszene in und um Kaiserslautern zu bereichern, das ist erklärtes Ziel des Vereins „Kultur Quadrat“. Dessen Geschicke lenken Sabine Heinlein, Esther Mertel und Rebecca Gerstel.

Ein Ellbogen-Einsatz sei ohnedies als obsolet zu sehen. Denn der gut 40 Mitglieder starke Förderverein will seine neu entdeckten Stärken in einer Nische entfalten. Der Sparte klassische Musik gilt das Augenmerk. Neu entdeckt sind die Stärken der Förderer insofern, als dass der Verein schon länger existiert, nun aber neu belebt und mit frischen Ideen für Schwung in der Kulturszene sorgen soll. Dafür stehen auch und vor allem die drei Vorstandsmitglieder, die die Fäden in kompetenten Händen halten.

Sabine Heinlein und Esther Mertel können auf eine solide klassische Gesangsausbildung verweisen. Ebenfalls als ausgewiesene Könnern ihres musikalischen Metiers gilt Rebecca Gerstel. Die Klarinetistin ist die

Schwester Esther Mertels, beide Frauen aus der Ecke Enkenbach-Alsenborns, leben und wirken in Düsseldorf.

Der Draht zur Heimat aber glüht nach wie vor heiß; davon zeugt das Vorzeige-Projekt, das letztlich auch „Kultur Quadrat“ Leben eingehaucht hat: Seit 2015 hat der Verein – mit Esther Mertel als Motor – das Projekt „Sommer Nacht Oper“ etabliert. Seither verwandelt sich der Hof des Theodor-Zink-Museums in der Steinstraße in Kaiserslautern alljährlich an einem Sommerabend zur Opernbühne. Diese Aufführungen im stimmungsvollen Ambiente gilt es fortzusetzen – und zudem künftig noch einiges mehr zu bieten.

Den engagierten „Kultur Quadrat“-Macherinnen schwebt – für den Anfang – ein kleines, feines Jahresprogramm mit vier Musik-Ereignissen vor. Mit eigenen musikalischen Beiträgen gefüllte Konzerte in jeweils anheimelndem Ambiente sind da vorgesehen; geschöpft werden soll aus dem reichhaltigen Fundus der Sparten Musiktheater und Musikkabarett, Kammermusik und geistliche Musik.

Damit aber keineswegs genug: Nächster logischer Schritt



Hat mit ihrer „Sommer Nacht Oper“ (Szenenfoto) ein klassisches Format etabliert: Esther Mertel.

FOTO: BRENNER/FREI



Sie bilden mit Esther Mertel den Vorstand des Vereins „Kultur Quadrat“: Klarinetistin Rebecca Gerstel (links) und Sopranistin Sabine Heinlein. Weitere Unterstützung ist ihnen nur allzu willkommen.

FOTO: HAMM

wäre es, freie klassische Künstler der Region zu fördern. Auch dies hat das Führungstrio von „Kultur Quadrat“ schon fest in den Blick genommen. Indes sehen sich die potenziellen Förderer der klassischen Musik nicht auf einer Insel angesiedelt: Kooperationen zu schließen und sich einzuknüpfen in bereits bestehende Netzwerke der anbietenden wie der bildenden Kunst sei von elementarer Bedeutung. Der Auftakt war schon

richtig erfolgverheißend: Kunst und Kulinarik hatte der Verein verknüpft bei einem Konzertabend im Stadtmuseum. Gute Tropfen und knisterndes Kammerfeuer – wengleich aus Sicherheitsgründen auf einem Monitor eingespielt – verliehen dem Abend Flair; Sabine Heinlein war mit ihrem Ensemble zu hören.

Weitere Konzerte sollen noch in diesem Jahr folgen, die „Sommer Nacht Oper“ ihre Fortset-

zung finden. Bei alledem können sich die Kultur-Macher Unterstützung gewiss sein: Das städtische Kulturreferat steuere seinen Teil bei, als Kulturförderer und wichtiger Partner sehen die Vorstandsmitglieder auch den Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) an, dem der Verein „Kultur Quadrat“ jüngst beigetreten ist. Der ZRW sei bei der „Sommer Nacht Oper“ als Rückhalt bereits unverzichtbar geworden. |cha

Laufträume werden wahr

Laufschule Saarpfalz setzt auf gesundes Training mit Spaßfaktor



Lächelnd ins Ziel kam diese Gruppe der Laufschule Saarpfalz beim New-York-Marathon. FOTO: FREI

Unter fachmännischer Anleitung in Gesellschaft und mit der Gesundheit im Blick zu laufen, ist das Hauptgeschäftsfeld der Zweibrücker Laufschule Saarpfalz. Das Unternehmen gehört zu den neuen Mitgliedern im Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW).

„Wir sind diejenigen, die die Region bewegen“, sagt Bernd Neuhardt und lacht, wenn er gefragt wird, warum die Laufschule Saarpfalz mit Sitz in Zweibrücken dem Verein ZRW beigetreten ist. Neuhardt ist ein Gründervater der Schule und ein aktiver Trainer.

Gegründet im Jahr 2003, setzt die Laufschule seit 2006 nach Anfängen im Nordic Walking den „klaren Schwerpunkt“ auf Lauftraining und Lauftreffs. Das Spektrum reicht vom fünf Kilometer langen Firmenlauf bis zur Marathonstrecke. Seit kurzem besitzt die Schule ein kleines

Trainingsstudio, ferner sind Leistungsdiagnostiken möglich.

Im Vordergrund stehen die Gruppendynamik und der Gesundheitsaspekt. „Das Gruppenerlebnis, der Spaß in der Gemeinschaft ist wichtig“, sagt Neuhardt. „Ganz wichtig ist aber auch, gesundheitsorientiert zu laufen, in der richtigen Intensität und in der Technik geschult zu werden.“ Dies gelte nicht nur, wenn eine Arzt moderates Ausdauertraining ans Herz gelegt habe. „Der häufigste Fehler ist, es zu schnell anzugehen und dadurch sehr schnell wieder aufzugeben.“

Kurse beginnen überwiegend im Frühjahr und im Herbst. 23 Trainer und Trainerinnen leiten im Umkreis von 50 Kilometern um Zweibrücken in der West- und der Saarpfalz die Laufeinheiten, vor allem abends und am Wochenende. Sie helfen Anfängern und Wiedereinsteigern, gesund in den Ausdauer-

sport hineinzuwachsen, und begleiten ihre Schüler auf dem Weg, Laufträume wahr zu machen. So sind etwa in Tokyo und New York Laufschulgruppen aus der Saarpfalz am Marathonstart. „2018 stellten wir in Luxemburg beim Marathon 134 Teilnehmer, drei Busse“, erzählt Neuhardt und betont: „Wir sind auf der Strecke immer dabei. Der letzte aus unserem Team, der über die Ziellinie läuft, ist ein betreuender Trainer.“

Ausgeweitet wird nach Angaben von Bernd Neuhardt derzeit das Engagement im betrieblichen Gesundheitsmanagement. In diesem Feld sieht er weitere Synergieeffekte dank des Vereins ZRW. „Laufen ist gesund, denn man bewegt den ganzen Körper durch. Man muss es nur richtig angehen“, sagt Neuhardt. |kgj

INFO

Im Netz: laufschule-saarpfalz.de



Jetzt informieren.

Passt zu denen, die sich nicht anpassen.

Der neue T-Cross.

T-Cross 1.0 TSI OPF, 70 kW (95 PS), 5-Gang

Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 5,9/außerorts 4,4/kombiniert 4,9/CO₂-Emissionen, g/km: kombiniert 112.

Ausstattung: Makena-Türkis Metallic, Klimaanlage, Radio „Composition Media“, Winterpaket, „Blind Spot“-Sensor „Plus“ mit Ausparkassistent, Spurhalteassistent „Lane Assist“, Umfeldbeobachtungssystem „Front Assist“ mit City-Notbremsfunktion u. v. m.

Fahrzeugpreis:	21.075,00 €
zzgl. Überführungskosten	
Sonderzahlung:	249,00 €
Nettodarlehensbetrag (Anschaffungspreis):	18.525,55 €
Sollzinssatz (gebunden) p. a.:	4,31 %
Effektiver Jahreszins:	4,31 %
Jährliche Fahrleistung:	10.000 km
Laufzeit:	48 Monate
Gesamtbetrag:	9.801,00 €
48 mtl. Leasingraten à	199,00 € ¹

Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für den Abschluss des Leasingvertrags nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen.



Volkswagen

¹ Bonität vorausgesetzt. Es besteht ein gesetzliches Widerrufsrecht für Verbraucher. Aktion gültig bis 31.03.2019. Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Stand 01/2019. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

Wer hat die Region preiswürdig gefördert?

Jetzt Kandidaten für den Westpfälzer Zukunftspreis vorschlagen

Wer sollte in diesem Jahr mit dem Westpfälzer Zukunftspreis des Vereins Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) ausgezeichnet werden? Bis zum 30. April können geeignete Kandidaten vorgeschlagen werden. Dabei gilt: Auch Nicht-Mitglieder dürfen Vorschläge machen beziehungsweise nominiert werden.

Das ZRW-Kuratorium wertet die Vorschläge aus. Am 22. November wird der Westpfälzer Zukunftspreis dann bei der Mitgliederversammlung des ZRW vergeben. Der mit 1000 Euro dotierte Preis ist neben

dem Westpfälzer Ehrenpreis einer der beiden Preise der Westpfalz-Awards. Mit dem Zukunftspreis zeichnet der Verein einmal im Jahr eine Persönlichkeit aus, die sich in besonderer Weise für die Zukunftsfähigkeit der Region Westpfalz eingesetzt hat, sei es durch die Förderung der Innovationskraft und Konkurrenzfähigkeit der regionalen Wirtschaft, durch die Initiierung und Organisation von sozialen, kulturellen, städtebaulichen oder umweltbezogenen Projekten, durch Aktivitäten zur Imageverbesserung der Westpfalz oder durch die Förderung

des regionalen Nachwuchses. Das Preisgeld in Höhe von 1000 Euro ist für gemeinnützige Zwecke bestimmt.

Im Vorjahr erhielt Michael Littig den Zukunftspreis für seine erfolgreiche Unternehmertätigkeit mit zahlreichen Gründungen (unter anderem Teckpro AG) und sein Engagement für einen erfolgreichen Technologietransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft im Großraum Kaiserslautern. |msw

INFO

Kandidaten-Vorschläge für den Westpfälzer Zukunftspreis an: info@zukunftsregion-westpfalz.de.



Volkswagen Zentrum Kaiserslautern
VHG Rittersbacher GmbH

Pariser Straße 201, 67663 Kaiserslautern
Tel. 0631 / 3202-200, www.rittersbacher.de

ZukunftsRegion Westpfalz

www.zukunftsregion-westpfalz.de

Bei den Vikings sind alle ehrenamtlich tätig

In Marnheim wird das Thai Boxen intensiv trainiert – Deutsche Meisterschaft am 9. März in Rockenhausen

Vikings Muay Thai ist ein gemeinnütziger Verein in Marnheim, der sich dem Thai Boxen verschrieben hat. „Muay Thai ist der thailändische Begriff für das, was wir in Europa Thai-Boxen nennen. Im Jahr 2024 wird unser Sport erstmals olympische Sportart sein“, erklärt der erste Vorsitzende des Vereins, Marc Wagner, der auch Cheftrainer ist und auf Landesebene im Muay-Thai-Verband Rheinland-Pfalz als Geschäftsführer und zweiter Vorsitzender tätig ist.

„Das ist alles Ehrenamt“, betont Wagner, dessen Verein dem Sportbund angeschlossen ist. Die Vikings legen viel Wert auf Integration durch Sport, nehmen hier an einem speziellen Programm des Sportbunds teil. Ein Jahr lang haben die Trainer Selbstverteidigung an Schulen gelehrt. Ab März beginnt im Trainingszentrum in Marnheim in der Bahnhofstraße 68 ein Selbstverteidigungskurs für Frauen.

Am Samstag, 9. März, werden die Vikings in Rockenhausen die Deutsche Meisterschaft in der Donnersberghalle ausrichten. Wagner: „Dafür haben wir Sponsoren gesucht. Neben dem Hauptsponsor



Im Ring: Ein Einblick ins Training der Vikings in Marnheim.

FOTO: SCHIFFERSTEIN

Sparkasse Donnersberg hat uns bei der Vorbereitung und Ausrichtung der Meisterschaft auch die Zukunftsregion Westpfalz stark unterstützt.“ Das habe dazu geführt, dass Vikings Muay Thai Mitglied im Vereins Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) geworden ist. „Wir

sind einerseits vom Konzept des ZRW überzeugt, es geht uns andererseits darum, ein eigenes Konzept anzubieten, das die Jugend fördert und das hilft, in der ländlichen Region wettbewerbsfähig zu sein“, sagt Wagner. 250 Kämpfer werden erwartet, die sich alle

auf den vier Regionalmeisterschaften qualifizieren mussten. „Die Vikings haben die Westdeutsche Regionalmeisterschaft am 19. Januar in Kirchheimbolanden ausgerichtet. Hier haben sich bereits über 150 Kämpfer qualifiziert“, sagt Wagner. Sieben erste Plät-

ze haben die Vikings beispielsweise bei den ostdeutschen Regionalmeisterschaften in Berlin erreicht. Nur dürfen die Marnheimer Sportler nicht den Titel Ostdeutscher Meister führen. „Bei der Westdeutschen Meisterschaft sah das anders aus, da gab es drei Titel und fünf Vize-Meister-Titel und zwei dritte Plätze für uns. Das ist für unseren sehr jungen Verein sehr gut, denn wir treten gegen Vereine an, die den Sport seit 30 Jahren ausüben.“

Die Meisterschaft am 9. März solle in der Donnersberghalle viele Besucher anlocken, deshalb sei es wichtig in der Region Westpfalz für das Ereignis zu werben, so Wagner. Mit dabei sein soll unter anderem die Generalkonsulin des königlichen thailändischen Konsulats aus Frankfurt. jös

TERMIN

Deutsche Meisterschaft im Muay Thai (Thaiboxen), Samstag, 9. März, Begrüßung um 10.30 Uhr, Vorrunde ab 11 Uhr, Finalkämpfe ab 18 Uhr. Etwa um 17 Uhr Auftritt der vereinseigenen Band, die den Weltsong „Have A Go“ des Verbands singen wird. Komponiert hat das Lied Jott Fürwitt von der Band Googs. Das Lied ist 2018 offiziell vom Weltverband IFMA anerkannt worden.

„Der Westpfalz und ihren Bewohnern verpflichtet“

Chor Vocalis aus Sambach gibt nächstes Konzert am 4. Mai – Trainerin Silke Gorges führt Menschen „stark durchs Leben“

Der Verein Zukunftsregion Westpfalz ist vielseitig: Auch ein Chor und eine zertifizierte Trainerin sind nun Mitglieder.

Der **Chor Vocalis** besteht seit gut 20 Jahren. Der moderne gemischte Chor des **AGV Liederkranz Sambach** singt sowohl Popsongs als auch Gospels, Schlager, Evergreens und Filmmelodien. In der Region sehr aktiv, fühlt sich der Chor seiner Heimat stark verbunden und ist jetzt auch Mitglied im Verein Zukunftsregion Westpfalz.

Zu hören sind die rund 50 Sängerinnen und Sänger beispielsweise auf Chorfestivals und Liederabenden, auf Weihnachtsmärkten und bei Neujahrsempfängen. Auch bei Hochzeiten oder Firmenfeiern treten die Sänger auf. Vocalis gibt zudem regelmäßig abendfüllende Konzerte.

Das Repertoire von Vocalis ist vielseitig. Titel wie „Bohemian Rhapsody“ (Queen), „Fix You“ (Coldplay), „To Love Somebody“ (Bee Gees) oder „Rhythm of Life“ (aus dem Mu-

sical „Sweet Charity“) sind typisch für das Vocalis-Spektrum. Auch Songs wie „Freiheit“ (Marius Müller-Westernhagen), „Bonnie & Clyde“ (Sarah Connor und Henning Wehland) oder ein Udo-Jürgens-Medley werden gerne gesungen und kommen ebenso gut an wie das schwedischsprachige Lied „Gabiellas Sång“ aus dem Film „Wie im Himmel“.

Seit dem Jahr 2002 singt der Chor unter der Leitung von Tobias Markutzik. Er ist Bezirkskantor im Dekanat Kusel und schreibt einen Großteil der Arrangements selbst.

Geprobt wird natürlich regelmäßig. Interessierte sind immer gerne zu einer Schnupperprobe willkommen. Das nächste Konzert gibt es am Samstag, 4. Mai, in der Lautertalhalle Katzweiler zur Chorvision 2019.

Silke Gorges aus Otterberg nennt sich selbst Expertin für Sicherheitstraining, Gewaltprävention und Teamstärkung. Die AZAV-zertifizierte Trainerin Gorges versteht sich als Coach, Mediatorin und Team-

trainerin. Als Kampfsportmeisterin trägt sie den vierten Dan Jiu Jitsu. Ihren Kunden bietet sie unter dem Motto „Stark durchs Leben“ praxisbezogene Trainings, Coachings und Schulungen mit individuellen Inhalten und Lösungen.

Laut Umfragen seien viele Menschen im Berufsleben bereits Beobachter oder Opfer von Gewalt gewesen, so Gorges. Solche Erfahrungen mit unangenehmen, ängstigen

oder sogar gefährlichen Situationen führten oft zu Unsicherheiten und Hilflosigkeit bei Betroffenen, Kollegen oder Vorgesetzten. Beleidigungen, Belästigungen, Grenzüberschreitungen, einschüchterndes und aggressives Verhalten, sexuelle Übergriffe, Mobbing oder andere Formen von Gewalt könnten Frauen und Männer gleichermaßen in vielen Situationen erleben, sagt sie. Durch solcherlei ausgelöste Belastun-

gen könnte auch die Leistungsfähigkeit im Beruf negativ beeinflusst werden. „Mein Ziel ist es, Menschen in ihrer Persönlichkeit zu stärken, Selbstbewusstsein, Selbstsicherheit und individuelle Handlungsmöglichkeiten zu vermitteln“, sagt die Trainerin. Ihre Motivation sei, die individuellen Ressourcen und den Mut von Menschen sowie den wertschätzenden Umgang zu fördern. Ein respektvolles und erfolgreiches Miteinander im Beruf und im Alltag soll möglich sein. Bei Silke Gorges stehen Menschen mit ihren jeweiligen Bedürfnissen, Erfahrungen, Motiven und Zielen im Mittelpunkt, die im Umgang mit Konfliktsituationen gestärkt werden sollen.

Ihre Mitgliedschaft im Verein Zukunftsregion Westpfalz sei für sie ein logischer Schritt, wie sie sagt: „Ich stamme aus dem Donnersbergkreis und lebe seit vielen Jahren im Landkreis Kaiserslautern. Ich kenne die Region und ihre Menschen, fühle mich hier wohl und der Westpfalz und ihren Bewohnern verpflichtet.“ |kön



Gibt auch abendfüllende Konzerte: Vocalis. FOTO: CHOR VOCALIS/FREI

Nachhaltig für die Gäste

Hotel Heymann ist bei Mountainbikern eine beliebte Anlaufstelle

„Willkommen im Großstadt-dschungel“, dieser Schriftzug prangt über dem Eingang im Hotel Heymann, das Patrizia und Boris Boßert führen. Die beiden Hoteliers sorgen stets dafür, dass ihr Haus in der Mühlstraße in Kaiserslautern top aufgestellt ist.



Patrizia und Boris Boßert setzen auf neue Ideen für ihr Hotel.
FOTO: SCHIFFERSTEIN

Das Haus besticht durch ein modernes Flair, das den Eindruck erweckt, als sei es gerade erst eingerichtet worden. In den zwölf Zimmern übernachten vorwiegend Geschäftsreisende. „Eine große Gruppe unserer Gäste kommt von den Forschungsinstituten, sind in der Stadt, wenn sie beispielsweise Fortbildungen besuchen müssen“, sagt Boris Boßert.

Bekannt ist der Hotelier mittlerweile im Internet als „Ktown-bob“. Auf Instagram und YouTube postet er regelmäßig Videos seiner Fahrten mit dem Mountainbike im Pfälzer Wald. Das stieß auf großes Interesse bei Gleichgesinnten im gesamten Bundesgebiet und im benachbarten Ausland. Seit 2018 bietet Boris Boßert auf Grund der großen Nachfrage Touren im Pfälzerwald an.

„Bitte nicht falsch verstehen, das sind keine Kurse, sondern Fahrten für Menschen, die mit ihrem Bike umgehen können. Zwischen 20 und 50 Kilometer bin ich mit den Gästen im Wald unterwegs“, erzählt Boßert, der das Hobby mit dem Job verbunden hat.

Was bei dieser Gästegruppe besonders gut ankomme, sei die nachhaltige und ökologische Ausrichtung des Hotelbetriebs. „Wir kaufen alles, was machbar ist und unseren Ansprüchen entspricht, in zertifizierten Betrieben, unser Kaffee ist Fairtrade. Selbst die Seifen, die wir für unsere Gäste bereitstellen, entsprechen einem Ökosiegel“, sagt Patrizia Boßert. Zur Nachhaltigkeit gehört für sie, dass eben kein Frühstücksbüfett aufgebaut, sondern der Gast am Tisch mit frischer Kost versorgt wird. „Wir wollen vermeiden, Lebensmittel wegzuerwerfen, geben Überschüssiges jeden Tag frisch an die Glockenstubb, eine städtische Einrichtung, die sich um zehn Uhr restliche Lebensmittel abholt, die nicht mehr serviert werden können“, sagt die Inhaberin. Müllvermeidung ist wichtig für die beiden Hoteliers, die beispielsweise ihren Gästen die klassische Papiertüte für das Brötchen zum Mitnehmen anbieten. „Wenn man sich etwas Mühe gibt, kann man Nachhaltigkeit sehr gut im Hotelbetrieb leben“, sagen die Boßerts, die den Müll in ihrem Haus um über 50 Prozent reduziert haben.

Um das Angebot begleiteter Mountainbike-Touren noch stärker zu bewerben und Kaiserslautern als attraktive Urlaubsregion bekanntzumachen, haben sich die Boßerts jüngst dem Verein Zukunftsregion Westpfalz angeschlossen. |jös

„Wir müssen neue Wege gehen“

Das südwestpfälzische Rote Kreuz forscht mit über digitalen Wandel

Mario Sauder, Geschäftsführer im Kreisverband Südwestpfalz des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) ist sich sicher: „Wir brauchen Lobbyarbeit für die Region.“ Deshalb ist der Verband dem Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) beigetreten. Und deshalb beteiligt er sich an Studien, die nicht mehr ganz so rüstigen Menschen auf dem Land das Leben erleichtern sollen.

1189 Quadratkilometer groß ist das Gebiet, das das DRK Südwestpfalz abdeckt: den Landkreis, die Städte Pirmasens und Zweibrücken sowie einige Dörfer auf der Sickingerhöhe. 130 Hauptamtler beackern 23 Geschäftsbereiche, es gibt 15 Ortsvereine und viele Ehrenamtler.

Blutspenden, Menüdienste, Behindertenfahrtservice – die Einsatzpalette, die Sauder aufzählt, ist lang. Der Hausnotruf ist

flächendeckend vernetzt, rund 400 Firmen greifen auf die DRK-Dienste zurück, „gerade im Bereich Ersthelfer-Ausbildung“.

Der Arbeitsschwerpunkt liegt laut Sauder auf der Pflege: „Stationäre und ambulante Dienste, auch hauswirtschaftliche Unterstützung“, fasst er den Umfang knapp zusammen. In diesem Bereich drückt der Schuh. „Wir laufen in ein Problem“, formuliert Sauder und meint den Fachkräftemangel. „Wir brauchen Lobbyarbeit für die Region. Und wir müssen sehen, wo Kooperationen und Projekte entstehen können.“

Diese Überzeugungen sind mit ein Grund gewesen, weshalb der Kreisverband auf Initiative seines Präsidenten Klaus Fuhrmann im Januar dem ZRW beigetreten ist. „Wir können etwas davon haben, und wir können etwas beitragen“, so Sauder.

Aktuell trägt das DRK dazu bei, dass sich Senioren und in-

telligente virtuelle Assistenten wie Alexa näher kommen. Der Kreisverband hat in Kooperation mit der Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz und dem Fraunhofer IESE den Zuschlag zu einem Forschungsprojekt bekommen, das untersucht, wie ältere Menschen auf neue Medien reagieren. „Welche Assistenzfunktionen sind überhaupt für die Zielgruppe interessant, welche Hemmschwellen müssen überwunden werden“, umreißt Sauder die Fragestellung.

In einem weiteren, thematisch passenden Projekt hofft der Kreisverband noch auf den Zuschlag. In ihm geht es um die Vernetzung von Patient, Angehörigen und Arzt mittels Tablets. Das könnte eine Entlastung für Ärzte bringen, die in Flächenlandkreisen für Hausbesuche weite Strecken zurücklegen müssen, glaubt Sauder und sagt: „Wir müssen neue Wege gehen.“ |kji

Infotag 2019 **Dienstag, 12. März**

für brustoperierte Frauen

Modenschau und Themen-vorträge um 14.30 Uhr
– Einlass 13.30 Uhr
(alle Models sind selbst brustoperiert)

Veranstaltungsort:
Tagungszentrum
Westpfalz-Klinikum
Goethestraße 51
67655 Kaiserslautern

Wir bitten um Anmeldung unter Tel. 0631 20103-55

ANK
Sanitätshaus +
Orthopädietechnik GmbH

Unsere Partner:

© www.anita.com

www.ank-sanitaetshaus.de

International School Westpfalz

Einstieg jederzeit möglich!

- Erfahrene und hoch qualifizierte Lernbegleiter
- International anerkannte und etablierte Programme
- Individuelles Lernen in einem wertschätzenden, stressfreien und kreativen Umfeld
- Betreuung vor und nach dem Unterricht von 7.00 bis 17.00 Uhr

Marktstraße 37
66877 Ramstein-Miesenbach
www.is-westpfalz.de

SBW INTERNATIONAL SCHOOL WESTPFALZ

TEPPICH & POLSTER REINIGUNG Seit mehr als 50 Jahre

Professionell, schonend und ÖKOLOGISCH!

- Polsterreinigung
- Couchen
- Sessel
- Teppichreinigung aller Art
- Reinigung von Campingzelten usw.

Hol- und Bring-Service

Erfahrung bürgt für Qualität und Vertrauen!

Spesbacher Straße 24b · 66877 Ramstein-Miesenbach · Tel. +49 (0) 6371-50657
www.teppichreinigung24.de · info@teppichreinigung24.de

themenwelten.rheinpfalz.de

„Zuverlässige Begleiter in die digitale Welt“

Westpfälzer Unternehmen bieten unter anderem viel Kompetenz in der Informationsbranche

Vier IT-Unternehmen sind neue Mitglieder im Verein Zukunftsregion Westpfalz.

Die AZS System AG ist seit September 2018 mit der **AZS Vertriebs GmbH** an einem Standort in Kaiserslautern vertreten. Kaiserslautern ist die erste südwestdeutsche Präsenz des in Hamburg beheimateten Unternehmens, das eines der führenden Systemhäuser für Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, Personalmanagement und Sicherheitstechnik ist.

Zum Team vor Ort gehört der erfahrene Vertriebsmanager Mario Gilcher, der seit Jahrzehnten in der Branche der Zeiterfassung und Zutrittskontrolle tätig ist. „Unsere Aktivität richtet sich über unser Kerngebiet, das Saarland und Rheinland-Pfalz hinaus, bis in den gesamten südwestdeutschen Raum“, sagt Gilcher. Die neue Niederlassung befindet sich in verkehrstechnisch guter Lage in Kaiserslautern-Siegelbach, in den Sauerwiesen 2. Mario Gilcher wird unterstützt durch Andre Lorenz in der Technik. Beide haben sich vorgenommen, den Standort zügig dank ihrer Fachkompetenz auszubauen und am Markt sowie auf den Fachmessen Präsenz zu zeigen. Weitere Unterstützung erhalten sie aus allen AZS-Häusern, sei es in der Entwicklung, der Technik oder im Vertrieb, um den Kunden den bewährten AZS-Service „Alles aus einer Hand“ zu bieten.

Vom Verein Zukunftsregion Westpfalz ist Gilcher überzeugt. „Ich finde, der Verein macht eine gute Arbeit“, sagt der in seiner Heimat verwurzelte Vertriebsleiter, dem die Netzwerkarbeit sehr am Herzen liegt.

Die AZS System AG ist am Hauptsitz in Hamburg sowie an weiteren elf Standorten vertreten. Die Gesellschaft ist seit ihrer Gründung im Jahr 1989 als unabhängiges System- und Beratungshaus für integrierte Lösungen am deutschen Markt erfolgreich. Das Unternehmen unterstützt Kunden aus unterschiedlichen Branchen in Industrie und Handel sowie öffentliche Behörden. „Kundennähe ist für unser Unternehmen ein wichtiger Faktor, der eine partnerschaftliche Zusammenarbeit ermöglicht“, sagt Mario Gilcher. Der neue Standort in Kaiserslautern ermöglicht diese Vorgehensweise und bietet Voraussetzungen für den optimalen Kundenkontakt in der Region.

Die gute Kommunikation mit den Kunden ist die Grundlage der Erfolgsgeschichte des im Juni 2017 gegründeten IT-Unternehmens **Wofflesoft** in Kai-



Vertriebsmanager Mario Gilcher von der AZS Vertriebs GmbH ist von der Arbeit des Vereins Zukunftsregion Westpfalz überzeugt.

FOTO: KÖN

serslautern. Softwareentwickler Max Würth versteht sich und sein Unternehmen als verlässlichen Begleiter und ausgelagertes Fachwissen für seine Kunden auf dem Weg zur Digitalisierung. „Aufgrund unserer langjährigen Erfahrungen im IT-Management und als Systementwickler legen wir besonderen Wert auf die umfassende Beratung unserer Kunden“, sagt Würth. Er weiß, wie wichtig passend zugeschnittene Systeme für einen gut funktionierenden betrieblichen Arbeitsprozess sind.

Wofflesoft bietet IT-Lösungen von der schlanken, cloud-basierten Netzwerklösung bis zur komplexen IT-Architektur. Aus intensiven Beratungsgesprächen entwickle man eine ganz auf die speziellen Bedürfnisse eines Unternehmens zugeschnittene Lösung, so Würth. Nach der Bedarfsermittlung werde vorerst nach einer eventuell bereits auf dem Markt erhältlichen Lösung gesucht. Sei keine zufriedenstellende konzeptionelle Lösung auf dem Markt, werde diese kurzerhand passend entwickelt. So erhielten Kunden grundsätzlich IT-Lösungen, die optimal abgestimmt sind.

Die gründliche Evaluation und Analyse der bestehenden IT-Landschaft bildet somit einen der Erfolgsparameter des IT-Unternehmens Wofflesoft, lösungsorientierte und passge-

naue, langfristig tragfähige IT-Architekturen einen anderen. Dabei kommt es immer wieder vor, dass sich hauseigene Entwicklungen als Standardsoftware etablieren. Von der Beratung und Entwicklung bis zur Implementierung und der anschließenden Kundenbetreuung ist Wofflesoft für seine Kunden da. Mit der Mitgliedschaft im Verein Zukunftsregion Westpfalz soll die Netzwerkarbeit weiter ausgebaut werden.

Der Schwerpunkt des IT-Unternehmens **Enbiz engineering and business solutions GmbH** in Kaiserslautern sind Dienstleistungen zur Steigerung der Informationssicherheit in Unternehmen. „Wir unterstützen unsere Kunden dabei, indem wir die Ist-Situation im jeweiligen Unternehmen untersuchen, also entsprechend den Normen auditieren. Daraufhin entwickeln wir Verbesserungsvorschläge und setzen diese bei Bedarf auch um“, erklärt Frank Hallfell von Enbiz engineering.

Das IT-Unternehmen unterstützt bei der systematischen Ermittlung und Dokumentation von Systemanforderungen und hilft seinen Kunden bei der anbieterunabhängigen Systemauswahl und Implementierung sowie bei der Weiterentwicklung bereits vorhandener betrieblicher Anwendungssysteme und IT-Infrastruktur.

Die Enbiz engineering versteht sich somit als Partner für die gesamte Betriebsorganisation. IT-Spezialisten konzipieren, realisieren und verbessern Abläufe im Unternehmen. Die IT-Spezialisten wissen, dass leistungsfähige und zuverlässige EDV-Systeme das Rückgrat der Leistungserstellung in In-



Möchte im Verein ZRW die Netzwerkarbeit weiter ausbauen: Max Würth von Wofflesoft.

FOTO: WOFFLESOFT/FREI

dustrie- und Dienstleistungsunternehmen bilden. Anforderungsgerechte Anwendungssysteme seien wichtig, denn sie trügen wesentlich zur Effizienz von Prozessen in allen Betriebsbereichen bei, so das Unternehmen. Bei zu ermittelnden IT-Anforderungen legt Enbiz engineering auch immer einen Fokus auf die Reduzierung der EDV-Gesamtkosten.

Das Team weiß über die

Wichtigkeit betrieblich angemessener informationstechnischer Ausstattung hinaus auch um die Wichtigkeit der Qualifikation von Mitarbeitern. Somit werden erbrachte IT-Lösungen durch Trainings und Coachings der Anwender im jeweiligen Unternehmen ergänzt. Dabei liegt das Augenmerk immer darauf, dass Anwender die erworbene Kompetenz in der Praxis nutzbringend einsetzen können.

Das Unternehmen **Schwarz IT-Dienstleistungen** in Wald Fischbach-Burgalben besteht aus drei Bereichen: Erstens aus den aus mehr als 18 Jahren Erfahrung resultierenden IT-Dienstleistungen. Diese beinhalten den Aufbau von Server- und Netzwerkstruktur, Hard- und Software, Backupsystemen, Dokumentationservice, Monitoring- und Supportservice.

Seit 2008 wurde der IHK-zertifizierte Unternehmensbereich Datenschutz eingeführt. Die Kundenreferenzen reichen von Kleinstbetrieben bis zu Unternehmen der Größe von bis zu 600 Mitarbeitern. Die Datenschutzbeauftragten lernen dabei den betriebsinternen Workflow kennen und passen den Datenschutz den betrieblichen Erfordernissen an. Auch beim Datenschutz wird die Erfahrung im IT-Bereich wirksam.

Schließlich wurde als dritter Unternehmensbereich 2013 die Sparte „Smart Homes“ hinzugefügt. Dabei geht es um die intelligente digitale Haussteuerung, die der häuslichen Sicherheit, der Energieeinsparung und Zeitersparnis sowie weiteren Aspekten des modernen Wohnens dienlich ist. Verbaute Systeme sind modular aufgebaut und in jeder Hinsicht erweiterungsfähig und zukunftsfähig ausgerichtet. Es funktioniert in Neubauten, bestehenden Häusern, Wohnungen, Geschäftshäusern und Produktionsstätten gleichermaßen.

Ein weiteres Arbeitsfeld des Unternehmens ist die Aufklärung über IT-Sicherheit. Nach eigenen Informationen gab es in den vergangenen zwei Jahren Schadensfälle durch Hackerangriffe in der gesamten Industriebranche in Höhe von etwa 43 Milliarden Euro. Datendiebstahl oder die Vernichtung von Daten durch Wasser oder Feuer könne das Ende eines Unternehmens bedeuten. Nach Meinung von Schwarz-IT ist dies also ein enorm wichtiges Thema für jede Firma.

Schwarz-IT kann somit ein umfangreiches IT-Gesamtpaket liefern, das natürlich auch in Teilspekten genutzt werden kann. |kön



Interessenten können sich kostenlos zum IT-Sicherheitstag in Kaiserslautern anmelden.

FOTO: IT-SICHERHEITSINITIATIVE/FREI

„Netzwerken mit Format“ bei erster „Konekt Westpfalz“

Gut und vielfältig vernetzt sein – das ist das A und O beim Blick auf wirtschaftlichen Erfolg. Kontakte knüpfen leicht gemacht: Dies verheißt nun die Firmenmesse „Konekt Westpfalz“, die am 28. März in Kaiserslautern Premiere feiert.

Sich hochkonzentriert mit dem Wesentlichen befassen, das ist ein Hauptmerkmal des neuartigen Formats. Dies habe sich laut Veranstalter bereits in der Landeshauptstadt bewährt. Nunmehr hält „Konekt“ auch in der Westpfalz Einzug, nicht zuletzt dank des Vereins Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) sowie der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Stadt und Landkreis Kaiserslautern (WFK).

Der Mainzer Messeveranstalter Hanns-Christian von Stockhausen organisiert die Plattform, auf der sich Etablierte und Gründer, Kleine und Große treffen, sich und ihre Leistungen an kleinen Ständen konzentriert präsentieren. Da sollten die Beteiligten ruckzuck ins Gespräch finden. Die Kontakte gilt es dann nach vierstündiger Messe-Kernzeit bei der Afterwork-Party in noch entspannterer Atmosphäre zu vertiefen – oder weitere zu knüpfen. Gut 50 Firmen haben sich schon angemeldet. Besucher können gratis vorbeischauen. |cha



Schauplatz der Firmenmesse Konekt: das Fritz-Walter-Stadion in Kaiserslautern. FOTO: HAMM

Informieren und sich austauschen

Das Motto des IT-Sicherheitstages „IT uffm Betze“ lautet „Digitalisierung? Aber sicher!“

Die IT-Sicherheitsinitiative Kaiserslautern lädt am Mittwoch, 15. Mai, wieder ins Fritz-Walter-Stadion zum IT-Sicherheitstag ein.

Die Veranstaltung, genannt „IT uffm Betze“, findet von 9 bis 16 Uhr statt. Im Vordergrund steht der Umgang mit digitalen Daten in Bezug auf Daten-Sicherheit und den Schutz vor Datendiebstahl. Aktuelles Wissen soll auf verständliche Weise vermittelt werden. Der IT-Sicherheitstag richtet sich an Entscheider und IT-Verantwortliche in Unternehmen und Behörden.

Unter dem diesjährigen Veranstaltungsmotto „Digitalisierung? Aber sicher!“ werden neben generellen und speziellen Fragen der IT-Sicherheit in Zeiten der zunehmenden Digitalisierung aller Bereiche auch

nochmals die Folgen der EU-Datenschutzgrundverordnung thematisiert.

Aktuelle Informationen über Handlungserfordernisse, neueste technische Entwicklungen und leistungsfähige Lösungen zur IT-Infrastruktur und Sicherheit sollen Anwender auf den aktuellen Stand bringen. Gespräche und Diskussionen mit anwesenden Führungskräften und IT-Experten ermöglichen fachlichen Austausch über die Absicherung.

Beim diesjährigen Sicherheitstag werden unter anderem Themen behandelt wie die „Next Generation Cyber Security“, DSGVO, „Securing the Internet of Things“, der Schutz von Unternehmensnetzwerken und das Thema „Live Hacking“.

Im Gegensatz zum vergangenen Jahr hat sich die Struktur

der Aussteller etwas verändert. Mit dabei sein werden: Rechtsanwälte Kreienberg & Kuntz, Demando, Enbiz engineering and business solutions GmbH, Klip-asca – Gesellschaft für Computer-Systemlösungen und Netzwerke mbH, KFK Büro- und Kommunikations Technik GmbH (Saarbrücken), Heinz Port GmbH sowie Dojani & Schreiber – Computer Hard- und Software GmbH.

„Unser Plan, das Netzwerk durch Einbindung weiterer Partner zu stärken, ist aufgegangen“, freut sich Arne Schwöbel vom Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW). Gelungen sei die Einbindung zentraler Partner sowie größerer Unternehmen wie Demando. Der Charakter einer durch das Engagement mehrerer kleiner Unternehmen aus einer Branche initiierten

Veranstaltung bleibe dabei erhalten.

Kooperationspartner der IT-Sicherheitsinitiative Kaiserslautern sind neben dem Verein Zukunftsregion Westpfalz in diesem Jahr erstmals auch die IHK für die Pfalz und die KL.digital GmbH. Beide unterstützen den Sicherheitstag in der Bewerbungsphase und auch als Aussteller.

Unter den Veranstaltungspartnern sind mittlerweile auch sechs Vereinsmitglieder des Vereins Zukunftsregion Westpfalz.

Interessenten können sich kostenlos im Internet unter www.it-uffm-betze.de anmelden. Auf der Webseite werden in Kürze auch noch weitere Informationen zu dem Veranstaltungsprogramm des IT-Sicherheitstages aufgezeigt. |kön





Business + Innovation Center
Kaiserslautern GmbH
Trippstadter Straße 110
67663 Kaiserslautern
Telefon 0631 - 680 39-0
Fax 0631 - 680 39-120
kontakt@bic-kl.de
www.bic-kl.de

Innovative Gründungsideen gesucht!

Ab sofort: Anmeldungen zum 1,2,3 GO-Businessplan-Wettbewerb 2018/19 möglich.

www.123go-networking.de





MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, VERKEHR, LANDWIRTSCHAFT UND WEINBAU



COMPUTERTECHNIK

IT – Systemhaus

www.myStolz.de

Stolz Computertechnik GmbH 67748 Odenbach Tel. 06753/ 9397-0 E-Mail: kontakt@mystolz.de

themenwelten.rheinpfalz.de

Spannende Blicke hinter fremde Tore

Plätze bei den „Business Meetings“ des ZRW sind begehrt – „ACO Guss“ als Gastgeber

Hinter die Türen spannender Unternehmen blicken und Themen diskutieren, die unter den Nägeln brennen: Diese Kombination hat die „Business Meetings Westpfalz“ zur Erfolgsgeschichte gemacht. In diesem Jahr öffnen „ACO Guss“ und Adient die Tore für ihre Unternehmernkollegen.

Wenn Arne Schwöbel, Projektbetreuer beim Verein Zukunftsregion Westpfalz, von den zweimal jährlich stattfindenden „Business Meetings“ erzählt, liegt Begeisterung in der Stimme. Er spricht von „spannenden produzierenden Unternehmen in der ganzen Westpfalz, die uns hinter die Werktoore blicken lassen“ und davon, „Orte kennenlernen zu können, die sonst verschlossen bleiben“.

So sehen es offensichtlich auch die Teilnehmer der Treffen. Das in Kooperation mit dem BVMW, den Wirtschaftsjunioren Kaiserslautern und dem Sender RPR1 – allesamt Mitglieder des ZRW – aufgelegte Format hat sich laut Schwöbel zu einer der wichtigsten Netzwerkveranstaltungen der Region entwickelt.

Im März findet die achte Auflage des „Business Meetings“ bei



Schauplatz der Märzauflage des Treffens: die Fertigungshalle von ACO in Kaiserslautern. FOTO: FREI

„ACO Guss“ statt. Im Jahr 1898 als Guss- und Armaturwerk gegründet, gehört das Unternehmen zu den traditionsreichsten Betrieben der Stadt Kaiserslautern. Das Portfolio ist breit gefächert, es reicht vom einfachen Gullideckel bis zum hochspezialisierten Gussteil für den Maschinen- oder Fahrzeugbau. Die

Schwerpunkthemen der Meetings schlagen die jeweiligen Gastgeber vor. Stefan Weber, seit 1. Juni 2018 Geschäftsführer der ACO-Guss-Gruppe, stellt die Zukunft der industriellen Arbeitsplätze am Standort Deutschland in den Mittelpunkt. 50 Plätze stellte Gastgeber ACO für den Nachmittag bereit,

aber „die Nachfrage übersteigt bei weitem das Angebot“, sagt Schwöbel. Trost für alle, die keinen Platz ergattern konnten: Die Vorbereitungen für das neunte „Business Meeting“ laufen. Als Gastgeber ist der Rockenhausener Autozulieferer Adient auserkoren. Der Termin steht noch nicht fest. |kgj

Internationale Schule: Informationsfrühstück für interessierte Eltern

Kinder aus sieben Nationen besuchen derzeit die Internationale Schule Westpfalz (ISW) in Ramstein-Miesenbach. Am 4. April stellt sich die ISW mit einem Frühstück interessierten Eltern vor.

Die schulgeldpflichtige Schule in Schweizer Trägerschaft startete im August 2017 den Ganztagsbetrieb von der Vorschule bis zur sechsten Klasse. Die Initiative zu ihrer Ansiedlung hatten der Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) und die Stadt Kaiserslautern ergriffen. Sie entsprachen damit der Nachfrage der internationalen Fach- und Führungskräfte im Umfeld des Nato-Stützpunktes Ramstein nach adäquater Schulbildung für ihre Kinder – in englischer Sprache und mit internationalem Abschluss.

Am Donnerstag, 4. April, 8 bis 10 Uhr, stellt sich die ISW interessierten Eltern vor. Die Veranstaltung beginnt mit einem Frühstück. Darauf folgen ein Überblick über das Bildungssystem, die Vorstellung der Zukunftspläne und eine Besichtigung. |kgj

INFO

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, Anmeldung bis 29. März per E-Mail an events@zukunftsregion-westpfalz.de.



TLT-Turbo

a company of  POWERCHINA

TLT-Turbo ist ein traditionsreiches Unternehmen mit bahnbrechenden Technologien und Innovationen in der industriellen Lüftung.

Bereits seit 1873 entwickeln wir Ventilatoren und Gebläse, die das Geschäft unserer Kunden, die in den verschiedensten Branchen auf der ganzen Welt tätig sind, verbessert haben.

Spätestens nach der Ausstattung des längsten und tiefsten Eisenbahntunnels der Welt, dem „Gotthard Basistunnel“ in der Schweiz, erlangte TLT-Turbo im Tunnelbereich internationale Anerkennung. Allein durch die Dimension des Bauwerks mit 157 km Gesamtlänge wird klar, dass das Belüftungs- und Entrauchungssystem kein übliches System mit Standardventilatoren sein kann.

Leidenschaft für Lösungen . Erstklassig . Weltweit

TLT-Turbo Ventilatoren sind aus den unterirdischen Verkehrsadern weltweit nicht wegzudenken. Ein paar prominente Beispiele:

- ▶ Metro Chengdu Linie 18 - 60 km lange Verbindung zwischen dem neuen Flughafen Chengdu und der „South Railway Station“
- ▶ Terminal 5 London Heathrow - 19 km lange Hochgeschwindigkeitsverbindung zwischen dem Flughafen Heathrow und dem Hauptbahnhof Paddington
- ▶ Elbtunnel Hamburg - Der Tunnel nimmt wegen extremer Verkehrsdichte eine Schlüsselfunktion im internationalen Reise- und Güterverkehr von Nord nach Süd ein. Er ist 3,3 km lang und hat 4 Röhren

Unsere Windkanal-Ventilatoren finden unter anderem Anwendung in Straßen-, Metro- und Bahntunnelsystemen. Tunnelbetreiber und Tunnelnutzer vertrauen dieser Technik im Brandfall. Aber auch bei normalen Bedingungen sorgen die Ventilatoren für Wohlbefinden durch gute Luftqualität.

Mit unseren weltweit ansässigen Tochtergesellschaften sind wir auch Ansprechpartner für innovative Lösungen für Bergbau-, Windkanal- und Kraftwerksventilatoren sowie in der Prozesstechnik.

TLT-Turbo GmbH

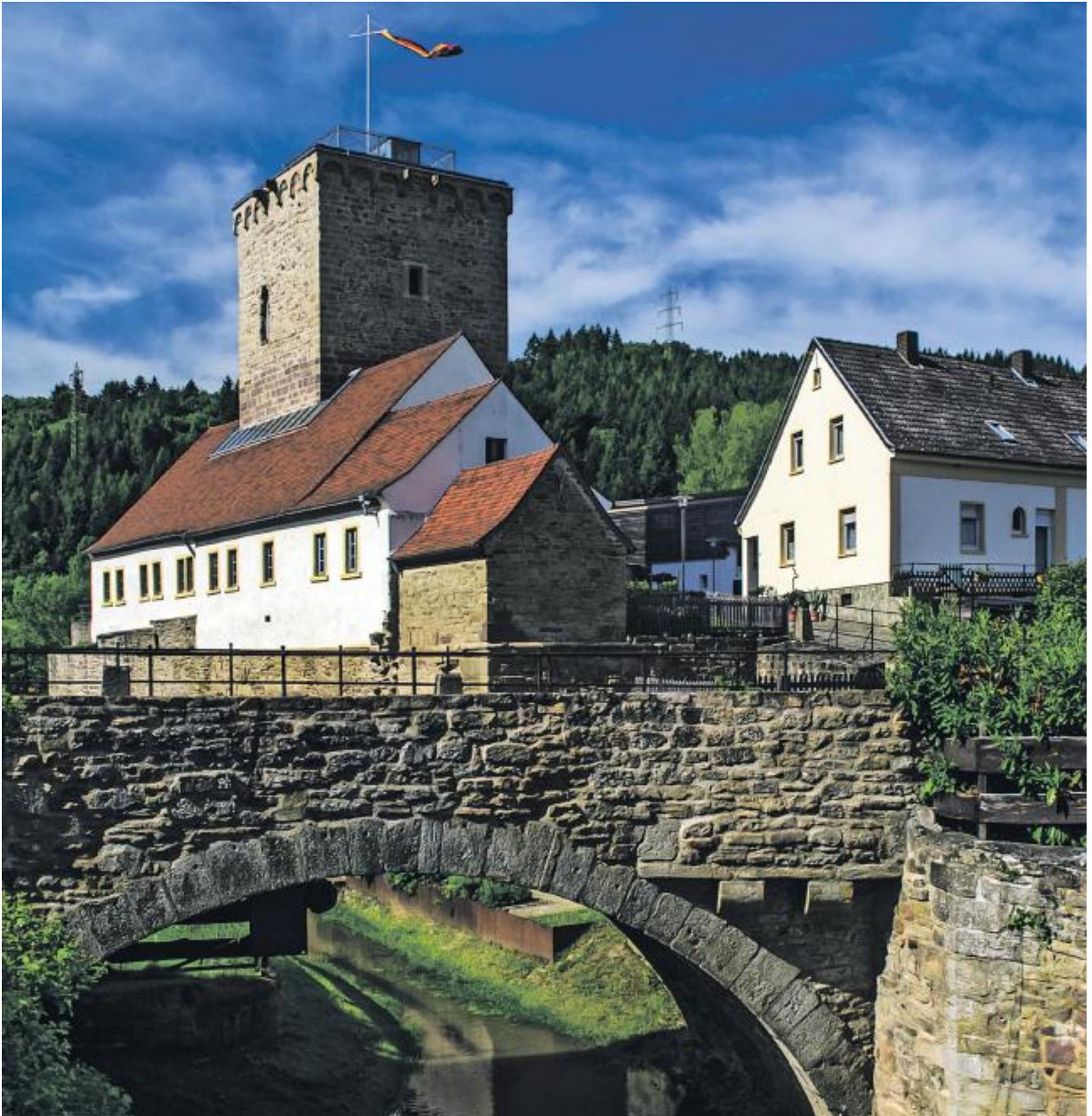
Gleiwitzstr. 7 . 66482 Zweibrücken . Telefon: +49 6332 808-0 . www.tlt-turbo.com



Westpfalz: Arbeit – Kultur – Leben

Region mit Zukunft

Sonderbeilage in Zusammenarbeit mit dem Verein Zukunftsregion Westpfalz – Juni 2019



Initiative: Frischer Wind für „Alte Welt“ // **Nachwuchsforscher:** Mit Algen gegen Mikroplastik // **Kommende Veranstaltungen:** Von Annweiler bis Zeiterfassung

Mit Selbstbewusstsein die Kräfte bündeln

Diese Sonderbeilage gibt Einblick in die Aktivitäten des Vereins Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) und bietet viele Informationen zur Region. Aktuell zählt der ZRW 341 Mitglieder. Darunter sind sowohl Unternehmen sowie Vertreter aus Wissenschaft und Bildung als auch Institutionen, Vereine, Verbände, Gebietskörperschaften und Privatpersonen.

Mehr als 500.000 Menschen leben in der Westpfalz, auf einer Fläche, die größer ist als das Saarland. Die Region umfasst das Pfälzer Bergland mit dem höchsten Berg der Pfalz, dem Donnersberg, die Stadt Kaiserslautern und ihr Umland, die Westricher Moorniederung und die Sickinger Höhe im Westen bis nach Zweibrücken und Pirmasens im Süden, sowie den westlichen Teil des Pfälzerwaldes.

Ausgedehnte Wälder, sanfte Hügel und rote Felsen prägen das Bild der Region. Jeder kennt den Pfälzerwald, das größte zusammenhängende Waldgebiet Deutschlands – ein einzigartiges Stück Natur und touristisches Highlight der Region. Und immer noch ist der 1. FC Kaiserslautern das wichtigste Identifikationsmerkmal. Die Westpfalz bietet aber – zum Glück – weit mehr als nur schöne Landschaften und den FCK.

Sie hat sich in den vergangenen Jahren erfolgreich zu einer Region gewandelt, die nicht nur Vorreiter im Bereich Digitalisierung sowie wichtiger Hochschul- und Forschungsstandort ist, sondern auch IT/Software-Experten und zahlreiche erfolgreiche, international vernetzte mittelständische Unternehmen mit besonderen Kompetenzen



Die Institutsmeile in Kaiserslautern stehe für die hervorragenden Zukunftsaussichten der Westpfalz, sagt ZRW-Projektmanager Arne Schwöbel.

FOTO: HARALD KRÖHER/FREI

im Bereich Maschinenbau und Automotive beheimatet. Besonders das Oberzentrum Kaiserslautern erlebte in den vergangenen Jahren einen sichtbaren Aufschwung, der sich im Bevölkerungswachstum über die

„magische“ 100.000-Einwohner-Marke hinaus zeigte. Der Großstadtstatus gibt der Stadt neues Selbstbewusstsein. Gleichzeitig gibt es viel zu tun, sowohl in den größeren Städten, als auch in den ländlichen Teilen

der Region, die zunehmend mit Abwanderung zu kämpfen haben. Besonders das Thema Fachkräftesicherung entwickelt sich zu einer immer größeren Herausforderung. Im Jahr 2012 hat sich der Verein Zukunftsregion

Westpfalz (ZRW) gegründet, um die Kräfte innerhalb der Westpfalz zu bündeln, damit diese auch in Zukunft für alle Menschen und Unternehmen attraktiv bleibt. Die vorliegende Sonderbeilage gibt einen Einblick in die Aktivitäten des Vereins ZRW sowie seiner Mitglieder und informiert darüber, was sich in der Region bewegt. Dabei reicht das Themenspektrum von innovativen Forschungsfeldern und einem Ausflug in die „Alte Welt“ über Porträts neuer ZRW-Mitglieder bis hin zu verschiedenen Veranstaltungshinweisen. |mssw

INFO: ZRW-NEWSLETTER

Wer den Newsletter des Vereins Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) abonnieren möchte, kann sich auf der Startseite der Internetseite www.zukunftsregion-westpfalz.de dafür eintragen oder aber auch formlos die entsprechende Bitte an info@zukunftsregion-westpfalz.de senden.

Der Newsletter erscheint monatlich, der nächste Anfang Juli. Mit dem Newsletter erhalten die Abonnenten die neusten Informationen zu Projekten und Veranstaltungen sowie weitere Nachrichten aus dem Verein und zu wichtigen Entwicklungen in der Region Westpfalz. ZRW-Mitglieder können über diesen Kanal außerdem über eigene Aktivitäten und Veranstaltungen informieren.

INHALT

Feiern im Steinbacher Keltendorf: Verein Zukunftsregion Westpfalz lädt zu seinem zweiten Sommerfest ein **Seite 3**

Digitaler Wandel: „Engineering 4.0 Lab“ unterstützt mittelständische Unternehmen / Porträt: Leistungszentrum „Simulations- und Software-basierte Innovation“ in Kaiserslautern **Seite 4**

„Unsere digitale Zukunft“: Landesweiter Schülerkunstwettbewerb ausgelobt **Seite 5**

TU Kaiserslautern 1: Nachwuchsforscher kämpfen mit Algen gegen Mikroplastik / TU Kaiserslautern 2: Schüler sollen Roboter programmieren **Seite 6**

Trafo-Fördermittel: „Westpfälzer Wandermusikantentum“ als Grundlage für Bewerbung **Seite 7**

Initiative: Frischer Wind für „Alte Welt“ **Seite 8**

Westpfalz-Wiki wächst: Autoren für Online-Heimatlexikon werden gezielt angesprochen **Seite 9**

Auf einen Blick: Die Mitglieder des Vereins Zukunftsregion Westpfalz in der Übersicht **Seite 10 bis 12**

Ensemble auf der Bühne der Pfalz: Aktuelles Spielzeitbuch des Pfalz-

theaters Kaiserslautern zeigt ganz besondere Fotos / Neues Mitglied: Humberturmverein **Seite 13**

Neue Mitglieder: „Haardtwind Kommunikationsdesign“ in Grün-

stadt / „Benefizteam 42x42,195“ / Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz **Seite 14**

Neues Mitglied: Musikverein Otterbach hat sich zum Crossover-Orchester gewandelt **Seite 15**

Neue Mitglieder: Firma Connected GbR in Beckingen / Wüstenrot und Württembergische Versicherung in Alzey / Gesundheits- und Feelgood-Managerin Sandra Molter / Softwareunternehmen CLC xinteg GmbH in Bexbach / Brenner Stuckateurmeisterbetrieb GmbH und Co. KG in Contwig / Eröffnung: „Stationäres Hospiz Nordpfalz“ in Rockenhausen **Seite 16**

Neues Mitglied: Art-Hotel Braun in Kirchheimbolanden mit besonderem Konzept **Seite 17**

Nachberichte: „Westpfälzer Wirtschaft(s)gespräch“ in Dahn / IT-Sicherheitstag in Kaiserslautern / Vortrag über Digitalisierung in Unternehmen **Seite 18**

Ausblick 1: Verein ZRW auf der Immobilienmesse „Expo Real“ in

München / Infoveranstaltung in Kaiserslautern: Arbeitszeiterfassung umsetzen **Seite 19**

Ausblick 2: ZRW und Metropolregion Rhein-Neckar beim Rheinland-Pfalz-Tag in Annweiler / „Kreativviti 2.0“ in Pirmasens **Seite 20**



Ist ein neues ZRW-Mitglied: Gesundheitsmanagerin Sandra Molter von „Sandra Molter – einfach UMDENKEN“.

FOTO: FREI

IMPRESSUM

Herausgeber: Medien Union GmbH Ludwigshafen
Verlag: RHEINPFALZ Verlag und Druckerei GmbH & Co. KG, Amtsstr. 5 - 11, 67059 Ludwigshafen, Postfach 21 11 47, 67011 Ludwigshafen
Druck: DSW Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, Flomersheimer Str. 2 - 4, 67071 Ludwigshafen
Servicecenter: Telefon: 0631 3701-6600, Fax: 0631 3701-6601, E-Mail: servicecenter@rheinpfalz.de
Redaktion: mssw Print-Medien Service Südwest GmbH, Kaiser-Wilhelm-Str. 34, 67059 Ludwigshafen, Telefon: 0621 5902-860, Fax: 0621 5902-880, E-Mail: info@mssw-online.de, Christian Roskowetz (verantwort.)
Titelgestaltung: Thilo Berst, mssw; Foto: Ralf Keller/ZRW/frei, Motiv: Wasserburg Reipoltskirchen
Anzeigen: Reinhard Schläfer (verantwort.), Anja Schierle-Jertz

Feiern auf den Spuren früher Siedler

Zweites Sommerfest des Vereins ZRW führt Gäste zum Steinbacher Keltendorf an den Donnersberg

Klar, dass der große Ofen glühen wird – auch wenn's an einem hoffentlich warmen Spätsommerabend keiner Heizung bedarf: Schmackhaftes liefert jener Flammkuchen-Ofen bei einem Fest, das Mitte August gefeiert wird. Schauplatz des Stelldicheins ist eine historische Stätte: Der Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) lädt für Freitag, 16. August, ins Keltendorf bei Steinbach ein.

Flammkuchen wird gereicht, auch wartet Leckeres vom Grill – und einiges mehr: Gaumenfreuden gehören dazu, wenn ZRW zum Sommerfest einlädt. Am 16. August sind alle willkommen, die Lust auf einen Abend in guter Gesellschaft und angenehmer Atmosphäre verspüren.

Es ist das zweite Mal, dass der Verein Zukunftsregion Westpfalz zum Beisammensein ohne Tagesordnung einlädt. Die Mitgliederversammlungen Ende November folgen ja stets einer strengen Agenda. Ganz formlos und unverbindlich hingegen solle es bei den Sommerfesten einzig um gute Gespräche gehen, wie ZRW-Projektmanager



Zum zweiten Mal lädt der Verein Zukunftsregion Westpfalz zum Sommerfest ein. Schauplatz ist das Keltendorf bei Steinbach.

BILD: ZRW/FREI

Arne Schwöbel betont. Um hierfür einen nahrhaften Boden zu bereiten, wolle der Verein eine möglichst entspannte Atmosphäre erzeugen. Der ungewundene Rahmen schaffe die besten Gelegenheiten, Netzwerke zu erweitern beziehungsweise zu vertiefen. Wie ließe sich leichter ins Gespräch kommen als bei einem Treffen,

bei dem sich's alle gut gehen lassen (sollen).

Im vergangenen Jahr hatte der ZRW erstmals zum Sommerfest geladen. Damals war die Vereinsanlage respektive Gaststätte der Turn- und Sportgemeinde (TSG) Kaiserslautern als Stätte auserkoren. Erfreulich viele seien dem Ruf gefolgt, wie Schwöbel resümiert. Die Zweit-

auflage des Festes führt nun also ins Keltendorf. „Wir wissen, dass die Hürde jetzt für die Leute aus Kaiserslautern und Umgebung ein wenig höher liegt“, sagt Schwöbel mit Blick auf den anstehenden Wechsel in die Nordpfalz. „Wir hoffen aber, dass wir damit entsprechenden Zuspruch von Mitgliedern und Gästen aus dem Donnersberg-

kreis erleben werden.“ Dass nun am Donnersberg gefeiert werde, hat durchaus gute Gründe: Man wolle die Veranstaltung durch die Region wandern lassen. Und Steinbach habe Erwin Schottler schmackhaft gemacht, der beim Keltenverein am Donnersberg die Fäden zieht. Caterer Marc Schottler aus Dannenfels will mit seiner Genussmanufaktur die Gaumen der Gäste verwöhnen. Musik gibt's natürlich auch.

An jenem August-Freitag soll es um 17.30 Uhr losgehen. Nur eine kleine Begrüßung steht auf dem Programm, danach können die Gäste unter freiem Himmel zwischen den Keltenhütten miteinander ins Gespräch kommen.

Nicht nur Mitglieder sind zum Sommerfest willkommen. Alle, die sich für das Wirken des Vereins ZRW und seiner Mitstreiter interessieren, sind nur zu gern gesehen. |cha

INFO

Eine Anmeldung zum ZRW-Sommerfest ist – der Planung beim Essens wegen – erwünscht. Formlose Anmeldung per E-Mail an die Adresse events@zukunftsregion-westpfalz.de.



Foto: Anna Wojtas

Der Verein ZukunftsRegion Westpfalz

Der Verein *ZukunftsRegion Westpfalz* (kurz: ZRW) führt Menschen, Unternehmen und Organisationen aus allen Teilen der Region zusammen, die sich **gemeinsam für die Stärkung der Westpfalz einsetzen wollen**.

Aktuell zählt der Verein über 340 Mitglieder, darunter Unternehmen, Verbände, Kammern, Gebietskörperschaften, Einrichtungen aus Wissenschaft und Forschung sowie Privatpersonen.

Mitglied werden und Zukunft mitgestalten!

Unser Verein bietet Ihnen die Plattform, **wertvolle Kontakte** zu knüpfen und zusammen mit starken Partnern die Zukunft der Region mitzugestalten.

Verwirklichen Sie mit unserer Unterstützung Ihre Projektideen – oder bringen Sie sich einfach in einem unserer Projekte aktiv mit ein.

Nähere Infos zu den vielfältigen Aktivitäten unseres Vereins und unseren Mitgliedsantrag finden Sie auf:

www.zukunftsregion-westpfalz.de

ZukunftsRegion Westpfalz e.V.

Bahnhofstraße 26-28

67655 Kaiserslautern

0631 / 205 601 10

info@zukunftsregion-westpfalz.de



Leichter Zugang zu neuen Prozessen

„Engineering 4.0 Lab“ unterstützt regionale mittelständische Unternehmen bei digitalem Wandel

Der Wandel zu digital gesteuerten und miteinander vernetzten, smarten Produktsystemen und damit verbundenen innovativen Dienstleistungen ist in allen Branchen der Wirtschaft spürbar. Das „Engineering 4.0 Lab“ („e4lab“) in der Carl-Euler-Straße in Kaiserslautern, das am Mittwoch, 3. Juli, eröffnet wird, soll dieser Entwicklung Rechnung tragen. Es ist Teil des Innovationsbereichs Produkte (IB Produkte) der Offenen Digitalisierungsallianz Pfalz (OD Pfalz).

Im „e4lab“ werden in diesem Kontext zukünftig in verschiedenen Veranstaltungsformaten innovative digitale Konzepte und Methoden sowie Technologie- und Software-Lösungen für die Gestaltung des Engineerings beziehungsweise der Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen präsentiert und demonstriert. Dabei stehen Möglichkeiten für den Einsatz der digitalen Produktentwicklung, des modellbasierten „Systems Engineerings“, digitaler Produktzwillinge im „Internet of Things“ und Design-Thinking-Methoden im Mittelpunkt.

Ziel des „e4lab“ ist es, als Innovationstreiber sowie Demonstrations- und Erprobungsumgebung für die Region zu



Im „e4lab“ sollen Forschungsergebnisse bestmöglich für Interessenten aus der Region nutzbar gemacht werden. BILD: HS KL/FREI

fungieren. Hauptadressaten sind regionale mittelständische Unternehmen, die mitten im Transformationsprozess der Digitalisierung stecken oder damit beginnen. Hierbei können auch Einzeltermine vereinbart werden. Informationsveranstaltungen und Schulungen für weitere Interessengruppen, wie etwa Ausbilder, Schüler und Studierende, sollen ebenfalls angeboten werden.

Mit dem „e4lab“ soll der digitale Wandel in der Entwicklung und Nutzung von smarten vernetzten Produkten und innovativen Dienstleistungen veranschaulicht und anhand von realen und virtuellen Demonstrationen für die Industrie nutzbar gemacht werden. Auf diese Weise soll eine neue Innovationskultur geschaffen werden, in der Unternehmen der Region einen leichteren Zugang zu neu-

ZUR SACHE

Woche der Innovation

Das „Startup and Innovation Festival“ findet von Dienstag bis Samstag, 2. bis 6. Juli, erstmals in Kaiserslautern statt. Die Organisatoren haben es sich zum Ziel gesetzt, die Kompetenzen und Fähigkeiten aller Organisationen am und um den Wissenschafts- und Technologiestandort Kaiserslautern zu präsentieren. Möglichst viele Bürger sollen so mit den Hochschulen, Instituten, Behörden und Unternehmen in Kontakt gebracht werden. Bei der Auftaktveranstaltung am Dienstag, 2. Juli, 18 Uhr, im „Business and Innovation Center“, Trippstadter Straße 110, werden Impulsvorträge und Workshops geboten. Info und weiteres Programm unter www.science-alliance.de. |g|w

mathematik zusammen. Ziel des gesamten OD-Pfalz-Projektes ist es, für Fachgebiete hoher wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Bedeutung interdisziplinär die digitale Transformation mitzugestalten. Um den Transfer von Forschungsergebnissen in die Praxis zu ermöglichen, werden ausgewählte strategische Partner mit ins Boot geholt. Dazu zählen insbesondere die „Science & Innovation Alliance Kaiserslautern“, der Verein Zukunftsregion Westpfalz, das Pädagogische Landesinstitut, die Smart-Factory Kaiserslautern, die Industrie- und Handelskammer Pfalz sowie die Siemens Industry Software GmbH als zentraler Partner für das „e4lab“.

Unter der Leitung von Professor Jens C. Göbel (TU Kaiserslautern) und Professor Dieter Wallech (Hochschule Kaiserslautern) bringen insgesamt neun Professorinnen und Professoren ihre Digitalisierungskompetenzen im „e4lab“ hochschulübergreifend ein, um die Ergebnisse aus der Forschung bestmöglich für die Industrie sowie weitere Interessengruppen aus der Region nutzbar zu machen. |g|w

INFO

Eröffnung „Engineering 4.0 Lab“: Mittwoch, 3. Juli, 16 bis 19 Uhr, Kaiserslautern, Carl-Euler-Straße 56

„Technologien weiterentwickeln und kommerzialisieren“

Im Porträt: Leistungszentrum „Simulations- und Software-basierte Innovation“ in Kaiserslautern

Gemeinsam sind wir stärker. Diese Aussage gilt für das Leistungszentrum „Simulations- und Software-basierte Innovation“, zu dem sich die zwei Fraunhofer-Institute mit der Hochschule und der Technischen Universität Kaiserslautern 2016 zusammengeschlossen haben.

In Zusammenarbeit mit anderen Forschungseinrichtungen wie dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz und dem Institut für Verbundwerkstoffe werden hier Simulations- und Software-Technologien für die und mit der Industrie entwickelt. Bis 2020 ist die Finanzierung sichergestellt.

Das Kaiserslauterer Leistungszentrum hat für drei Anwendungsbereiche, die am Standort bereits vertreten sind, Transferzentren eingerichtet. Dazu gehört die digitale Nutzfahrzeugtechnologie; hier werden interaktive Fahrzeugsimulationen und virtuelle Erprobungskonzepte für Fahrzeughersteller wie Daimler, MAN, Volvo oder VW

entwickelt und angewendet. Aktuell wird gemeinsam mit John Deere die Forschung und Entwicklung zur Digitalisierung der Landwirtschaft betrieben. Die chemische Industrie, wie BASF, Lonza, Procter & Gamble oder Merck, profitiert von Ergebnissen der auf Modellierung, Simulation und Optimierung (MSO) basierenden Verfahrenstechnik – dem zweiten Transferzentrum.

Was das für sein Unternehmen bedeutet, hat bei der Feier zum zweijährigen Bestehen des Leistungszentrums der Geschäftsführer von „Math2Mar-

ket“, Andreas Wiegmann, dargestellt: „Batterieelektroden, Filtermedien oder Faserverbundwerkstoffe können schon heute im Rechner ausgelegt werden. In Kaiserslautern finden sich alle in unserem Umfeld benötigten Kompetenzen, von der Mathematik und Informatik über die 3D-Bildgebenden Verfahren und Versuchsanlagen bis hin zum 3D-Druck, um unsere Technologien weiterzuentwickeln und zu kommerzialisieren.“

Schließlich werden im dritten Transferzentrum Smart-Eco-Systems auf- und ausgebaut, bei-

spielsweise „Digitale Dörfer“ oder die Energiemanagementplattform „Amperix“, die in der neu gegründeten Wendeware AG vertrieben wird. Sicherheitskonzepte für Elektrofahrzeuge werden mit „E.Go mobile“ entwickelt.

Dass die Industrie die gute Arbeit des Leistungszentrums zu schätzen weiß, spiegelt sich in der Förderung wider. „In den vergangenen drei Jahren haben wir deutlich mehr Industriemittel eingeworben als geplant“, sagt der Geschäftsführer des Leistungszentrums, Konrad Steiner.

Darüber hinaus hätten die Partner einige Großprojekte, darunter die „Offene Digitalisierungsallianz für die Pfalz“, akquirieren können. Außerdem seien die Projekte mit den Kernpartnern ausgebaut, aber auch neue Kunden gewonnen worden. Steiner verweist auf „aufstrebende Unternehmen“ aus der Region wie „BioNtech“, „fleXstructure“, „Math2Market“ und renommierte internationale Unternehmen wie Bayer, Hitachi oder MTU.

Wenngleich das wesentliche Ziel „die nachhaltige Übertragung von Ergebnissen in Wirtschaft und Wissenschaft“ sei, wie Steiner formuliert, beschreibt das Leistungszentrum noch weitere Wege: Zusammen mit der Felix-Klein-Akademie für Mathematik unterstützt es Studierende und Doktoranden mit Stipendien und bietet mit dem Nachwuchsring der TUK ein umfangreiches Seminarprogramm zur Qualifizierung der Wissenschaftler an. Außerdem profitieren auch Unternehmen von bedarfsgerechten Weiterbildungsangeboten. |g|w



Das Fraunhofer ITWM bündelt die Aktivitäten des Leistungszentrums. BILD: FRAUNHOFER ITWM/FREI

Zukunft 4.0 aus Schülersicht

Science & Innovation Alliance Kaiserslautern schreibt erstmals einen Kunstwettbewerb aus

Die Digitalisierung dringt zunehmend in unser tägliches Leben vor und wird weiterhin an Bedeutung gewinnen. Aus diesem Grund hat die Science & Innovation Alliance Kaiserslautern (Siak) zum ersten Mal einen landesweiten Schüler-Kunstwettbewerb mit dem Titel „Unsere digitale Zukunft“ ausgelobt.

„Wie stellt ihr euch eure digitale Zukunft im Jahr 2030 vor?“, „Was verbindet ihr mit dem digitalen Fortschritt?“ und „Wie wollt ihr leben?“ sind Fragen, auf die Schüler mit ihren Arbeiten Antworten geben sollen. Daneben verfolgt der Wettbewerb einen weiteren Ansatz. „Wir möchten den Schülern auch klar machen: Ich kann diese Zukunft selbst gestalten“, sagt Siak-Geschäftsführerin Melissa Ruby. „Zukunft passiert hier in Kaiserslautern und in Rheinland-Pfalz. In dieser Region ist schon viel Innovation entstanden“, hält sie fest.

Als Beispiel führen sie und Markus Bauer, Mitarbeiter der Technischen Universität Kaiserslautern als Kooperationspartner, die digitale Landwirtschaft an. Ebenso sei das Projekt „Digitale Dörfer“, das die Digitalisierung in ländliche Regionen bringt, vom Fraunhofer-Institut für experimentelles Software Engineering in Kaiserslautern entwickelt worden.

Bauer, der für die Konzeption und die operative Umsetzung



Wollen Schüler mit dem Wettbewerb für Mint-Fächer begeistern: Markus Bauer von der Technischen Universität Kaiserslautern und Siak-Geschäftsführerin Melissa Ruby.

FOTO: MONIKA KLEIN

des Schüler-Kunstwettbewerbs gemeinsam mit der Siak zuständig ist, führt noch eine andere Absicht an: „Wir möchten, dass die Schüler mit der Wis-

senschaft in Kontakt kommen. Unsere Intention ist, dass das abstrakte Thema ein Gesicht bekommen soll.“ Ziel sei es, Begeisterung für die Themen aus

Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik, die sogenannten Mint-Fächer, auszulösen. Der im Februar gestartete Kunstwettbewerb

richtete sich an Schüler der achten bis zwölften Jahrgangsstufe aller weiterführenden allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen und an die Freien Waldorfschulen des Landes. In zwei Kategorien, einer analogen und einer digitalen, konnten die im Unterricht entstandenen Werke einzelner Schüler oder einer maximal dreiköpfigen Schülergruppe bis 28. Juni eingereicht werden.

Zeichnungen, Grafiken, bearbeitete Fotografien, Graffiti oder Plastiken konnten ebenso wie Videos oder animierte Filme abgegeben werden. Im September bewertet eine Jury aus Künstlern sowie Vertretern der Wirtschaft, Wissenschaft, Medien, der Stadt Kaiserslautern und des Vereins Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) die Arbeiten.

Die Durchführung des Wettbewerbs, bei dem mehr als 500 Schulen kontaktiert wurden, wurde von dem rheinland-pfälzischen Bildungsministerium sowie dem ZRW im Rahmen des Schülerforschungsverbundes Westpfalz unterstützt. Schirmherrin Ministerpräsidentin Malu Dreyer habe zugesagt, bei der Abschlussveranstaltung am 15. November in der Hochschule Kaiserslautern die Preise persönlich zu überreichen, berichtet Bauer. Als Hauptpreis kann in jeder der beiden Kategorien eine dreitägige Berlinreise gewonnen werden. |lmo



International School Westpfalz

Einstieg jederzeit möglich!

- Erfahrene und hoch qualifizierte Lernbegleiter
- International anerkannte und etablierte Programme
- Individuelles Lernen in einem wertschätzenden, stressfreien und kreativen Umfeld
- Betreuung vor und nach dem Unterricht von 7.00 bis 17.00 Uhr



Marktstraße 37
66877 Ramstein-Miesenbach
www.is-westpfalz.de



PFALZWERKE GRUPPE

Ihr habt die Vision. Wir den Fortschritt.

Wir unterstützen Forschung, innovative Konzepte und Start-Ups.

www.pfalzwerke-gruppe.de

Mit Algen gegen Mikroplastik

Nachwuchsforschergruppe der Technischen Universität nimmt an internationalem Wettbewerb in den USA teil

Mikroplastik ist im wahrsten Sinne des Wortes in aller Munde. Die winzigen Kunststoffteilchen sind ein riesiges Problem für die Umwelt. Dem nimmt sich eine elfköpfige Studierendengruppe der Technischen Universität Kaiserslautern (TUK) an, indem sie gentechnisch veränderte Grünalgen darauf ansetzt.

„Abby“ und „Bess“ heißen die beiden Bioreaktoren, in denen die gentechnisch veränderten Süßwasseralgen unter optimalen Bedingungen ihrer Aufgabe nachgehen sollen. Seit November arbeiten die Studenten an dem Projekt, gerade sind sie einen großen Schritt vorangekommen. „Wir haben beide Enzyme erfolgreich nach außen transportiert“, erzählen Teamleiter Lukas Punstein und Niko Dalheimer, beide Studenten der Biowissenschaften.

Zuvor haben die Forscher die Algen dazu gebracht, bestimmte Enzyme zu produzieren. „Sie arbeiten wie kleine Scheren. Sie lagern sich am Mikroplastik an und fangen an, das Polyethylen-terephthalat, kurz PET, zu zerschneiden“, erläutern sie weiter. PET mache den größten Anteil der Kunststoffe aus.

Die dabei entstehenden Bestandteile Terephthalsäure und Ethylenglykol können gesäu-



Was tut sich im Glas? Lukas Punstein (links) und Niko Dalheimer prüfen erste Ergebnisse ihrer Versuchsreihe. FOTO: MONIKA KLEIN

bert und wieder verwendet werden. „Die Terephthalsäure lässt sich wieder zu PET verarbeiten und Ethylenglykol kann in den Biotreibstoff Ethanol umgewandelt werden“, beschreiben Punstein und Dalheimer die Idee.

Dieses biotechnologische Recycling, bei dem ein Kreislauf entsteht, hat Vorteile. „Das Plastik muss nicht mit einem hohen Energieaufwand verbrannt

werden und ist weniger umweltschädlich als ein chemisches Verfahren“, führen sie aus. Zudem sei nur wenig Energie, Licht und Kohlendioxid für das Wachstum der Alge nötig.

Ihre Vision ist es, einen großen Bioreaktor als geschlossenes System beispielsweise einer Kläranlage oder der Trinkwasserversorgung von Haushalten vorzuschalten. Wichtig sei es, dass die gentechnisch

veränderten Algen in einem geschlossenen System verblieben. „Bislang gibt es noch keine Methode, um Mikroplastik zu isolieren“, berichten sie. Doch noch sind die Forscher nicht am Ziel. Im nächsten Schritt beschäftigen sie sich damit, wie viel PET abgebaut werden kann, wie viele Enzyme entstehen und optimieren das Verfahren.

Parallel dazu haben sie ihr Projekt unter dem Titel „ChlamyYummy – Damit ist Plastik gegessen“ online auf die Crowdfunding-Plattform www.startnext.com gestellt. Hier können sich Interessierte informieren und ein „Plastikvermeidungskit“ mit nützlichen Dingen für den Alltag kaufen, um auch so zu unterstützen. Daneben haben sie Oberstufenklassen besucht, um ihr Projekt vorzustellen und Schülern ein Praktikum anzubieten, bei dem sie „Laborluft“ schnuppern können.

Stolz sind die Forscher darauf, dass sie als erstes studentisches Team aus Rheinland-Pfalz an dem internationalen Wettbewerb des Massachusetts Institute of Technology in Boston/USA teilnehmen. Im vergangenen Jahr seien circa 300 Teams aus 40 Nationen im Bereich Biologie vertreten gewesen, so Punstein. Für die Forschergruppe heißt es, Ende Oktober Koffer zu packen, denn

nach einem Jahr Arbeit wird sie ihr Projekt und die Ergebnisse in Boston vorstellen.

Finanziell gefördert wird die Arbeit durch den Forschungsschwerpunkt „BioComp“ des Landes Rheinland-Pfalz, durch die Stadtwerke Kaiserslautern und durch den Verein Zukunftsregion Westpfalz. Firmen aus Deutschland, Schweiz und den USA unterstützen mit Sachspenden. |Imo



Unter optimalen Bedingungen: In einem 1,8-Liter-Bioreaktor wird das Mikroplastik von Enzymen zerlegt. FOTO: KLEIN/FREI

Wenn Schüler Roboter das Laufen lehren

Der Lehrstuhl VPE der Technischen Universität Kaiserslautern baut den Wettbewerb für Studierende und Schüler aus

Ab diesem Jahr bietet der Lehrstuhl für Virtuelle Produktentwicklung (VPE) der Technischen Universität Kaiserslautern (TUK) unter Leitung von Professor Jens C. Göbel einen neuen, erweiterten Roboter-Programmier-Wettbewerb für Schüler in der Region Westpfalz und Studierende der TUK an. Unterstützt wird der Wettbewerb durch den Verein Zukunftsregion Westpfalz und den Schülerforschungsverbund Westpfalz.

„Wir möchten bei Schülern das Bewusstsein für zunehmend wichtige interdisziplinäre Themen an der Schnittstelle zwischen Maschinenbau und Informatik fördern, und zwar in einer Art, die möglichst motivierend ist“, nennt Thomas Eickhoff, der als wissenschaftlicher Mitarbeiter federführend mit der Organisation des Wettbewerbs betraut ist, die Intention.

Von Seiten der Schulen brauche es interessierte, motivierte Lehrer mit Kenntnissen im Programmieren, erzählt er. Der



Die neueste Generation: Thomas Eickhoff vom Lehrstuhl VPE zeigt einen der neu gekauften Roboter, die beim Wettbewerb eingesetzt werden. FOTO: MONIKA KLEIN

Lehrstuhl stelle die Lernunterlagen, die für die Schüler zum Bewältigen der Aufgabe erforderlich seien, zur Verfügung und arbeite die Lehrer darin ein. Hierbei handele es sich um angepasste Inhalte aus Vorlesungen und Übungen, die die Schüler an die Thematik heranführten.

Bereits vor zehn Jahren hat der VPE im Rahmen einer Lehrveranstaltung damit begonnen, Roboter aktiv in die Lehre einzubeziehen. Daraus hat sich ein Programmier-Wettbewerb entwickelt, der sich an Studierende und auch an Oberstufenschüler richtet. Bislang nahm mit dem Hofenfels-Gymnasium Zweibrücken nur eine Schule daran teil. Ab diesem Jahr sollen erstmals weitere Gymnasien aus dem regionalen Umkreis einbezogen werden, sodass diese auch von dem erfolgreichen Kooperationskonzept profitieren.

Bislang musste ein Roboter so programmiert werden, dass er über eine Strecke von dreieinhalb Metern einer kreuz und

quer verlaufenden Linie folgt. Diesmal werde die Aufgabe eine andere sein, kündigt Eickhoff an, möchte jedoch noch keine Details verraten. „Wir sind noch in den Vorbereitungen.“ Für den Wettbewerb im Oktober wird die Aufgabe, die für die Schüler lösbar sein soll, rechtzeitig im Voraus bekanntgegeben. Beabsichtigt ist, dass Studierende und Schüler auf Augenhöhe gegeneinander antreten. Die Gewinner erhalten Geldpreise.

Mit dem koordinierten Angebot sollen die Mint-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) und deren praktische Anwendung für Schüler attraktiv und zugänglich gemacht werden. Schulen, die an dem Wettbewerb teilnehmen möchten, können sich mit Eickhoff in Verbindung setzen. |Imo

KONTAKT

Lehrstuhl für Virtuelle Produktentwicklung, Ansprechpartner: Thomas Eickhoff, Telefonnummer: 0631 2053686, <https://vpe.mv.uni-kl.de>

„Einzigartige Tradition mit Pep präsentieren“

Museen in neuem Gewand: „Westpfälzer Wandermusikantentum“ bildet Grundlage für Bewerbung um Fördermittel

Noch immer ernten Musikbe-flissene, Regionalhistoriker und weitere Eingeweihte aus der Westpfalz Staunen, wenn sie abseits der Pfalz das Wesen des Wandermusikantentums erläutern. Dass einst Musiker aus Jettenbach und Mackenbach in alle Welt gezogen sind, um in USA, Australien, China gar die Menschen fröhlich zu stimmen, klingt fast unglaublich. Die Erinnerung daran, die aber gilt es zu bewahren – auf neue, zeitgemäße Art.

Aber wie? Und ohnehin: Das kostet Geld, nicht eben wenig. Nun erinnern Museen durchaus schon seit vielen Jahren an diese ganz besondere Tradition im sogenannten Musikantenland. Die aber – wenngleich beliebt – sind doch ein bisschen in Dornröschenschlaf verfallen. Kaum lassen sich jüngere, ganz junge Menschen für die bloße Ausstellung alter Instrumente, vergilbter Bilder, weitschweifiger Dokumenten-Texte erwärmen.

„Alte“ Museen in neuem Gewand: Ein Transformationsprozess hin zu einer populärer konzipierten, schlichtweg peppigeren Präsentation – das steckt hinter dem, was die Landkreise

Kusel und Kaiserslautern mit Blick auf das „Trafo“-Programm angestoßen haben.

„Trafo – Modelle für Kultur im Wandel“: Angestoßen worden ist dies von der Kulturstiftung des Bundes. Erklärtes Ziel ist es, die Angebote und Strukturen öffentlicher Kultureinrichtungen anzupassen, zu verändern, mithin zu transformieren.

Dabei geht's um Geld, viel Geld sogar: Jeweils bis zu 1,25 Millionen Euro winken den Regionen. Das bundesweite Programm öffnet insgesamt fünf regionalen Konzeptionen ein Türchen, hinter dem die finanzielle Zuwendung wartet. Die eineinviertel Millionen fließen verteilt über drei Jahre – und dienen dazu, das in einem Wettbewerb präsentierte und von den Juroren für umzusetzenswert erachtete Transformationsprojekt in die Tat umzusetzen. Angesprochen sind dabei Landstriche, in denen sich der Bevölkerungsrückgang bemerkbar macht.

18 Regionen sind im Rennen, jeweils zwei aus neun teilnehmenden Bundesländern. In Rheinland-Pfalz hat sich das Mittelrheintal ins Rennen gewagt – und daneben eben der



Hofft auf einen Erfolg beim Bemühen um „Trafo“-Zuschuss: Corina Molz, Referatsleiterin Kultur bei der Kreisverwaltung Kusel und übrigens selbst hervorragende Musikerin. FOTO: CHRISTIAN HAMM

Landkreis Kusel, der als Bewerber um einen Platz in der erlesenen Riege der geförderten Regionen auftritt.

Der Kreis, in dem das „Kuseler Musikantenland“ liegt, stemmt dies aber nicht allein. Auch der Nachbarlandkreis Kaiserslautern mischt mit. Eine Konzeptgruppe, in der auch der Verein Zukunftsregion Westpfalz als

ursprünglicher Initiator der Bewerbung vertreten ist, hat sich mit Verve in die Arbeit gestürzt.

Bis Ende Juli muss die Bewerbung stehen. Dann wird sich rasch entscheiden, ob die Idee aus der Westpfalz Gefallen findet. Ob's klappt, das werden die Regionen im Dezember erfahren. Ab Januar könnten sie dann bereits mit der Umsetzung ih-

rer Transformationsidee starten. Mit Hochdruck arbeitet momentan Corina Molz zusammen mit Georgia Matt-Haen an der Bewerbungsmappe. Molz, Leiterin des Kulturreferats bei der Kreisverwaltung, hat sich gemeinsam mit ihren Mitstreitern mächtig ins Zeug gelegt. „Ich bin das nicht alleine“, wiegelt sie ab, allerdings trägt sie durchaus eine große Last am Unterfangen, alle Beteiligten von dem Konzept zu überzeugen.

Überzeugt hat ja zumindest schon mal der erste Ansatz: Für die Erarbeitung des Trafo-Konzepts Marke Musikantenland hat das Team um Corina Molz 40.000 Euro erhalten. Damit ist unter anderem eine Fragebogenaktion gestartet worden, im Zuge derer Bürger Erwartungen formulieren und Ideen beisteuern konnten. Wie ist dieses Alleinstellungsmerkmal Wandermusikanten zu nutzen? Wie können das Musikantenlandmuseum auf Burg Lichtenberg und das Mackenbacher Museum noch interessanter gestaltet und zu Bürgertreffs werden? Ideen gibt's zur Genüge, sie müssen nur noch die Jury überzeugen. |cha



TLT-Turbo
a company of  POWERCHINA

Als die Dinglerwerke 1873 den ersten Radialventilator gebaut haben, hätte wahrscheinlich niemand geahnt, dass die jetzige TLT-Turbo über 140 Jahre später einer der weltweit führenden Hersteller für Axial- und Radialventilatoren sein würde. Seitdem wurden über 6000 Ventilatoren weltweit geliefert und installiert, wo sie zuverlässig ihren Dienst verrichten.

„Durch den ständigen Dialog mit unseren Kunden ist es uns seit jeher gelungen, genau die Produkte zu entwickeln, die unsere Kunden benötigen. Dabei haben unsere Ingenieure und Techniker immer wieder große Innovationskraft bewiesen.“

TLT-Turbo Ventilatoren . Erstklassig . Weltweit

Unser neuestes Produkt - Der MVR Turbo Fan.
Ein Hochdruckventilator zur mechanischen Brüdenverdichtung.

- ▶ Durch den Einsatz von modernen Hybrid-Keramiklagern, benötigen unsere TLT-Turbo MVR Ventilatoren keine aufwendige Ölversorgung. Diese von uns eingesetzten Lager sind dauergeschmiert und tragen somit einen wesentlichen Teil dazu bei, den Wartungsaufwand unserer Maschinen und somit auch die Betriebskosten unserer Kunden drastisch zu reduzieren. Trotz der Ölfreiheit erreichen unsere Ventilatoren hohe Drehzahlen, wodurch auch eine große Erhöhung der Dampftemperatur möglich ist.

Die Brüdenverdichtung ist ein Verfahren zur Nutzung und Wiederverwertung des Brüden dampfes in thermischen Eindampfprozessen und trägt maßgeblich zur Verringerung des Energiebedarfs bei. Dieses Verfahren wird in der Molkerei zum Eindampfen von Milch für Molke oder Milchpulver, in der Brauereindustrie zur Entalkoholisierung von Bier und zur Aufkonzentrierung von Bierhefe, in Kläranlagen zum Eindampfen von Klärschlamm, der Zucker- und Salinenindustrie, der chemischen Industrie, der Alkoholindustrie u.a. angewendet.

TLT-Turbo GmbH
Gleiwitzstr. 7 . 66482 Zweibrücken . Telefon: +49 6332 808-0 . www.tlt-turbo.com

„Alte Welt“ stimmt sich für Aufbruch ein

Initiative aus Kommunalpolitik und Kirche entfacht frischen Wind in vermeintlich „vergessener Gegend“



Schon länger bestehender Baustein im Bemühen, die Attraktivität eines Landstrichs zu verbessern: Das „Alte-Welt-Museum“ in Nußbach ist jeweils am zweiten Sonntag im Monat geöffnet. FOTO: HAMM

Es wird endlich konkreter: Frischen Wind entfachen, neue Ideen und Impulse liefern für die „Alte Welt“, dies war vor Jahresfrist das Leitmotiv einer Initiative aus Kommunalpolitik und Kirche. Was sich zwischenzeitlich getan hat, wird nun demnächst aufs Tapet gebracht: „Alte Welt im Aufbruch“ ist das Motto beim Aktionstag am 24. August in Reipoltskirchen.

Die „Alte Welt“ neu entdecken – dass sich in den kommenden Jahren doch einige auf den Weg machen, um die Schönheiten einer vermeintlich vergessenen Gegend zu entdecken, ist nur ein Aspekt – wenngleich ein wichtiger. Vor allem aber: Die „Alte Welt“ soll vor allem für ihre jüngeren Bewohner attraktiver werden. Dies sind erklärte Ziele der noch so jungen „Initiative Alte Welt“.

KUS und KL, KIB und KH – die vier Kennzeichen kennt jedes Kind. Sie stehen für die vier Landkreise, die Anrainer der „Alten Welt“ sind, Anteile haben an dem Landstrich, dem bis vor einem Jahr eigentlich kein besonderes Augenmerk gewidmet war. Klar: Akteure vor Ort hatten schon seit längerem darauf hingearbeitet, die Gegend stärker in den Fokus zu rücken. Doch erst mit Bildung der gemeinsamen Initiative – bei der sich zu den vier „K“ der beteiligten Landkreise ein fünftes – Kirche – dazu gesellt hat – ist es zu einer Initialzündung gekommen.

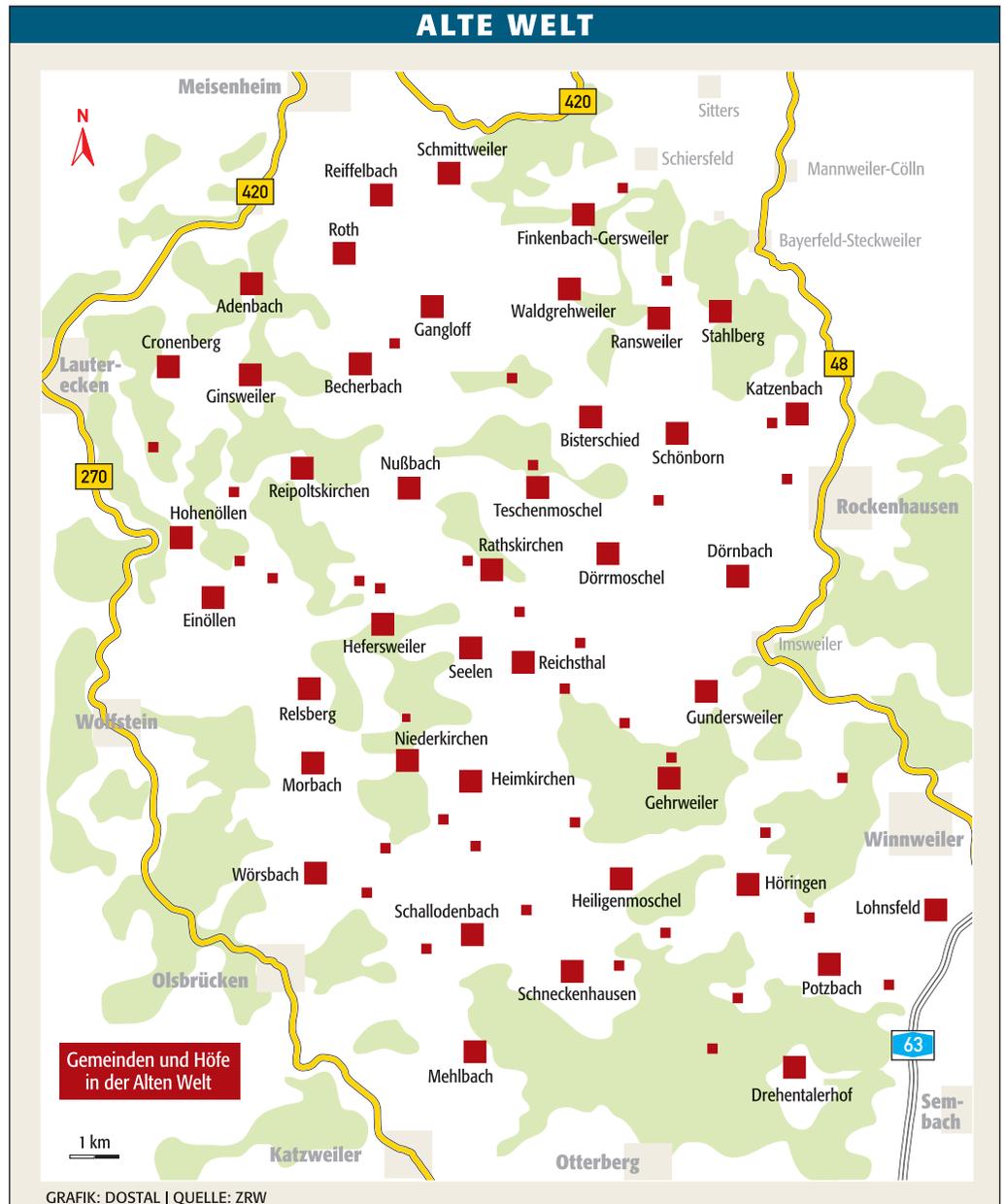
Interkommunale Zusammenarbeit hat auch bereits für erste Aktivitäten gesorgt. Im wahren Sinne des Worts auf den Weg gebracht worden ist ein „Alte-Welt-Bus“. Am vergangenen Wochenende ist die erste von vier Sommertouren gestartet. Stilecht im Oldtimer-Omnibus aus den Fünfziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts konnten, wie schon im Frühjahr, wieder Ausflügler durch die „Alte Welt“ tuckern und Kleinode erkunden, Schönheiten entdecken, Wissenswertes erfahren. Die Ausflugsfahrten sahen

und sehen noch geführte Spaziergänge, Besuche von Sehenswürdigkeiten, Erlebnisse etwa im Wolfsteiner Kalkbergwerk vor. Der Bus fährt noch drei Mal – an den Sonntagen 14. und 28. Juli sowie 18. August.

Die Touren im historischen Bus, die Einheimischen wie Ausflüglern von außerhalb die reizvolle Landschaft und zudem einige touristische Attraktionen näherbringen sollen, sind ein erstes konkretes Ergebnis der Arbeit, die nun eine im Zuge der „Alte-Welt-Initiative“ gegründete AG Tourismus geleistet hat. Dabei handelt es indes nur um eine von acht Arbeitsgemeinschaften, die sich seit erst relativ kurzer Zeit jeweils einem Themenfeld widmen.

Vor ziemlich genau einem Jahr, im Juli 2018, waren die vier Landräte Otto Rubly (Kusel), Ralf Leßmeister (Kaiserslautern), Rainer Guth (Donnersbergkreis) und Bettina Dickes (Bad Kreuznach) mit ihrer Idee an die Öffentlichkeit gegangen: Bei einer gemeinsamen Besprechung hatten sie eine Art Aktionsplan entwickelt. Sinn und Zweck: die „Alte Welt“ zu einer Marke zu entwickeln, um durch gemeinsame gezielte Bemühungen die Region zum einen touristisch besser zu vermarkten, damit einhergehend aber auch dem Bevölkerungsschwund entgegenzuwirken.

Was daraus binnen nur eines Jahres schon geworden ist, das präsentieren die Beteiligten nun am Samstag, 24. August, in Reipoltskirchen. Dort steigt von 14 bis 18 Uhr das sogenannte Kick-Off. Mittels Vorträgen und Infoständen wird Einblick gegeben, was bereits auf den Weg gebracht worden ist. Ein Aspekt dabei ist auch die Idee, das „Handwerkerland“ „Alte Welt“ zu entwickeln, dort einen Schwerpunkt zu etablieren. Dabei hilft etwa die Wirtschaftsförderung Kaiserslautern mit. Unter den Institutionen, die den frischen Wind für die „Alte Welt“ unterstützen, wird auch dem Verein Zukunftsregion Westpfalz sicherlich noch eine wichtige Rolle zukommen. |cha



GRAFIK: DOSTAL | QUELLE: ZRW

Abseits von Eisenbahn und ausgebauten Straßen

Schon in Kaiserslautern, gleich gar in der Südwest- oder der Vorderpfalz lässt so mancher die „Alte Welt“ gleich nordwestlich der Westpfalzmetropole beginnen. Kusel und Altenglan, Rockenhausen und Alsenz, Meisenheim und Bad Sobernheim – alles „Alte Welt“, so die oft abschätzig Ansicht.

Doch stimmt das keineswegs. Denn der Landstrich lässt sich einigermaßen verlässlich vor-ten. Östlich der Lauter (ab Laute-

recken östlich des Glans) und westlich der Alsenz, auf den sich jeweils nahe der Flüsse erhebenden Höhenzügen am Rande des Nordpfälzer Berglandes: Dort findet sich jene Gegend, die auf besseren Landkarten auch als „Alte Welt“ ausgezeichnet ist.

Entlang von Lauter und Alsenz verlaufen die Bundesstraßen 270 respektive 48, am Glan die B 420. Mithin definieren auch Verkehrsverbindungen die äußeren Ränder. Jenseits der Fluss-

täler und der „Fernrouten“ lagen einst die Dörfer auf den sich dazwischen erhebenden Höhenzügen also durchaus merklich im abseits. Entfernt von breit ausgebauten Straßen – und vor allem abseits der Eisenbahngleise. Mithin erklärt sich die Entstehung des Begriffs „Alte Welt“ gemäß gängiger Deutung: Gemünzt war dies auf eine fern vom Schuss gelegene Gegend jenseits „moderner“ Verkehrswege. |cha



„Die ‚Alte Welt‘ rückt zusammen“: Den Schulterschluss haben die Hauptbeteiligten – Landräte, Dekan, Bürgermeister, Behördenmitarbeiter – bei einem Arbeitstreffen erneuert. Sie alle sind auch am 24. August in Reipoltskirchen mit von der Partie. FOTO: KREISVERWALTUNG KIBO/FREI



Auch Burg Berwartstein ist ein Wiki-Eintrag gewidmet.

FOTO: CHRISTIAN FERNÁNDEZ GAMIO/ZRW/FREI

Westpfalz-Wiki wächst

Autoren für Online-Heimatlexikon werden gezielt angesprochen

Stöbern lohnt sich längst: Immer mehr gibt's zu entdecken auf der Seite www.westpfalz.wiki. Mit dem Portal öffnet sich ein noch unscharfes Bild der Westpfalz, das indes immer mehr Konturen annimmt. Bei der Suche nach Westpfalz-Kennern, die Mosaiksteinchen beitragen möchten, gehen die Wiki-Initiatoren des Vereins Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) inzwischen neue Wege.

Ein umfassendes Bild der regionalen Kulturlandschaft zu schaffen, das aussagekräftiger sei als jede noch so präzise Statistik: Es ist ein hoher Anspruch, den der Verein ZRW da an sich selbst gestellt hat. Westpfalz-Wiki entwickelt sich zu einer Online-Enzyklopädie, die Sehenswürdigkeiten, Besonderheiten, überhaupt in jeder Hinsicht Prägendes der Westpfalz zeigt und erläutert. In Anlehnung an die Internet-Enzyklopädie Wikipedia soll die Plattform von Nutzern – also vor allem von Bewohnern der Westpfalz – gefüllt werden.

Um weitere Nutzer für das Projekt zu begeistern, gehen die Wiki-Verantwortlichen beim Verein ZRW nun neue Wege: Man möchte neue Autoren nicht nur durch Werbemaßnahmen gewinnen, sondern verstärkt durch die persönliche Ansprache. Also geht's raus aus dem Büro, hin zu Menschen. Das erst im Herbst vergangenen Jahres gestartete Projekt wird Bürgern vor Ort vorgestellt.

Erste Schritte wurden bereits erfolgreich begangen: So wurde das Projekt in mehreren Ortsbeiratsitzungen präsentiert und im Stadtteil Dansenberg eine erste Bürgerveranstaltung durchgeführt. „Wir haben Verantwortliche aller Lauterer

Stadtteile angeschrieben, von fünf haben wir eine positive Rückmeldung erhalten“, zieht Sonja Kasprick vom ZRW eine erste Zwischenbilanz. Bei Treffen zunächst im Kreise von Kommunalvertretern das Projekt zu präsentieren, berge einen Vorteil: „Die sprechen dann schon gezielt Leute an, die sich womöglich dafür interessieren“, – also Regionalhistoriker und Orts-Chronisten etwa.

Nach den Lauterer Stadtteilen sollen dann alle Verbandsgemeinden der Westpfalz in Angriff genommen werden, um möglichst breit gestreut die Anfang vergangenen Jahres gereifte Idee und ihre inzwischen merklich vorangeschrittene Verwirklichung vorstellen zu können.

Bei der Präsentation sollen die potenziellen Autoren auch etwas

zu sehen bekommen: Damit Wiki anschaulich vorgestellt werden kann, hat der Verein Zukunftsregion Westpfalz die Gesellschaft KL.digital mit ins Boot geholt.

Die Fachleute liefern sozusagen die „Hardware“ für die Präsentationen, bringen Rechner und Beamer mit, damit die Wiki-Seiten und -Beiträge auch bei den Versammlungen so vorzustellen sind, dass sich die künftigen Mitarbeiter ein Bild davon machen können. Und was bereits so zu sehen ist, das braucht sich – auch mit Blick darauf, dass seit dem Startschuss nicht mal ein Dreivierteljahr vergangen ist – beileibe nicht zu verstecken. Davon sind die Initiatoren dieses in der Region einzigartigen und ambitionierten Projekts überzeugt. |cha

Bislang 100 Autoren registriert

Das Westpfalz-Wiki lebt vom Wissen vieler Menschen. Beiträge verschiedenster Autoren, die Wissenswertes vermitteln können, sollen sich zusammenfügen zu einem Gesamtbild, das indes nie ganz fertig werden wird.

Das Puzzle aber weiter und weiter zu komplettieren, daran kann sich nun wirklich jeder beteiligen. Das ist ganz einfach: Wer sich dafür interessiert, kann sich beim Besuch auf der Seite auf unkomplizierte Weise registrieren. Kann nicht nur stöbern und vieles entdecken, was bislang unbekannt war, sondern zudem mit dem eigenen Wissen um interessante Aspekte der Heimat das Gesamtwerk bereichern und andere Nutzer teilhaben lassen.

Um die 100 Autoren seien bislang registriert, wie Sonja Kasprick mitteilt. Die Mitarbeiterin der ZRW-Geschäftsstelle ist federführend bei dem Online-Projekt. Zurzeit stammt noch ein guter Teil der Beiträge aus ihrer eigenen Feder. Auch wenn die Zahl der Einträge bereits bei 260 liegt, hat noch nicht jeder als Autor registrierte Nutzer bislang auch schon etwas beigetragen.

Dass sich dies ändert und sie in Zukunft noch viel mehr eingereichte Beiträge freigeben darf, wünscht sich die „Wiki-Managerin“. Beiträge sind also jederzeit willkommen. Sich registrieren und einen eigenen Teil beitragen, stöbern, suchen, finden und entdecken lässt sich unter www.westpfalz.wiki. |cha




www.rfp-steuerberatung.de

Ihr Partner in Fragen rund um:

- Steuererklärungen
- Rechnungswesen
- Lohnbuchhaltung
- Jahresabschluss
- Existenzgründung
- Unternehmensnachfolge
- Internationales Steuerrecht

Hauptsitz:
Kreuzhof 4, 66877 Ramstein-Miesenbach

Zweigniederlassung:
Trierer Str. 44, 66869 Kusel

unsere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft:
**RF Treuhand GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Kanalstraße 1, 67655 Kaiserslautern**

Ramsteiner Sommernächte

An allen Tagen EINTRITT FREI!

<p>Karibische Nacht Freitag ab 19.30 Uhr 28. Juni 2019 Riddim Posse</p>	<p>Spanische Nacht Freitag ab 19.30 Uhr 19. Juli 2019 RUMBALÉA</p>
<p>Irische Nacht Freitag ab 19.30 Uhr 5. Juli 2019 Ghostswe Company</p>	<p>Australische Nacht Freitag ab 19.30 Uhr 26. Juli 2019 THE JOEYS OZ BAND</p>
<p>Pfälzische Nacht Freitag ab 19.30 Uhr 12. Juli 2019 Jesseye Gädderische</p>	<p>Italienische Nacht Freitag ab 19.30 Uhr 2. August 2019 Luigi Bossa and Friends</p>
<p>Cubanische Nacht Freitag ab 19.30 Uhr 9. August 2019 Cuban Affairs</p>	

Bilder, Geschichten, Erinnerungen

Pictures, Stories, Memories

Docu Center Ramstein
German-American History

365 Tage im Jahr Badespaß



AZUR
Schnemauer Straße
Tel.: 06371 71500

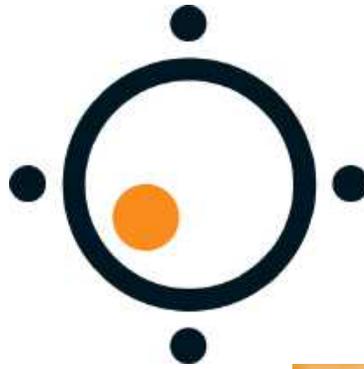
... das Freizeitbad in Ramstein-Miesenbach

Sommer, Herbst und Winter...
reg, bei uns schaut die Sommer-
sonne täglich. Nehmen Sie eine
wettergerechte Sonnenbrille auf
unserer Sonnenwiese.
Dazu Whirlpool, Wasserrutsche,
Cardioshoweräume, AZUR...
einfach mehr als nur heiße Luft!

Besuchen Sie uns unter www.freizeitbad-azur.de

UNTERNEHMEN

ACO Guss GmbH
 Adient Components Ltd. & Co. KG
 AHB Kaiserslautern Steuerberatungsgesellschaft mbH
 Allianz Generalvertretung Volker Weingarh
 Almaschu GmbH
 Ank Sanitätshaus und Orthopädietechnik GmbH
 Anschütz Personalmanagement
 Antenne Kaiserslautern GmbH
 Apoplex medical technologies GmbH
 Arnold + Partner | Architekten mbB
 Ars publicandi GmbH
 Asmus Kamchen Koch Wermke GbR
 Autohandelsgesellschaft mbH Georg Rittersbacher
 AZS Vertriebs GmbH
 Backparadies Kassel
 Basler Versicherungen Bezirksdirektion Kaiserslautern
 BB Backservice GmbH
 Bernd Hummel Immobilienprojekte GmbH
 B&F Consulting AG
 BS Beck Sicherheitsdienst GmbH & Co. KG
 Blickgerecht GbR
 BorgWarner Turbo Systems GmbH
BRENNER Stuckateurmeisterbetrieb GmbH & Co. KG
 Bunkerhill Entwicklungs GmbH & Co. KG
 Campus Wellness Sports GmbH
 Christine König Consulting
CLC xinteg GmbH
connected GbR
 Corning GmbH
 CP Schmidt Verpackungswerk GmbH & Co. KG
 Creativ WERBUNG
 Creonic GmbH
 CRIF Bürgel – Martin Kirch KG
 damm-solar GmbH
 dbfp – Regionaldirektion Matthias Kästner
 Demando GmbH
 Designstudio Marina Furin
 Die Umdenker Medien & Consulting GmbH
 dinews
 Direktion für Deutsche Vermögensberatung
 Dr. Beate Kay-Enders Coaching & Mediation
 DRB GmbH
 DSG Elito GmbH
 DSG Service Gesellschaft mbH
 EigenARTEvents.com
 Eklipse – Pink Floyd Tribute Band Kaiserslautern
 Empolis Information Management GmbH
 enbiz engineering and business solutions gmbh
 entra Regionalentwicklung GmbH
 Erwin Schottler bewegt UG
 Evangelisches Diakoniewerk Zoar KdöR
 Eventech-Pro Veranstaltungstechnik – Allmang & Kohlmann GbR
 Expo Solutions GmbH
 FALLOT Versicherungsmakler GmbH
 FIRU GmbH
 F. K. Horn GmbH & Co. KG
 Formart culture e.K.
 Francisco Rivera Campos FRC Personalservice
 Freudenberg



ZukunftsRegion Westpfalz



Fuchs Lubritech
 G & G Medien Südwestpfalz GmbH
 G&M Systemtechnik GmbH
 General Dynamics European Land Systems-Bridge Systems GmbH
 Goldbeck Südwest GmbH NL Rhein-Neckar
 Grasta GmbH
 haardtwind kommunikationsdesign
 HCP Grauwild GmbH
 Hegerguss GmbH
 Heinlein Consult
 Heinz Port Apparate Vertriebsgesellschaft mbH
 Hof Ritzmann GmbH & Co. KG
 Holzland Apotheke
 Holz-Tromsdorf GmbH
 Hopmeier & Stegner Partnerschaft
Hotel Braun – ART Hotel
 Hotel Heymann
 Hotel Pfälzer Hof Restaurant GmbH
 Hotel-Restaurant Klostermühle KG
 Hotel-Restaurant Kunz GmbH & Co. KG
 Human Solutions Verwaltungs GmbH
 ICP Ingenieurgesellschaft Prof. Czurda und Partner mbH
 Idea meets market
 IG Bauplan GmbH
 IKK Südwest
 Immobilien Wenk GmbH
 Ingenieurbüro Klages
 Ingenieure für Städtebau und Architektur (ISA)
 Insiders Technologies GmbH
 Institut für Veränderungsmanagement, Unternehmensentwicklung und Trainer
 International School Westpfalz
 Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz
 iO-Plan
 IWA GmbH
 Jakob Becker GmbH & Co. KG
 Jochen Henn – Vorsorge und Anlage e.K.
 John Deere GmbH & Co. KG
 JPI Beratung und Vertrieb
 Junge Software GmbH

WESTPFALZ: DIE MITGLIEDER

341
Mitglieder*

- K2 Tourismus- und Erlebnis GmbH
- Kanzlei Wolfgang Präser
- Kanzlei Röhrenbeck
- Karl Otto Braun GmbH & Co. KG
- Kerker Druck GmbH
- kks Kemmler Kopier Systeme GmbH
- Kinder- und Jugendtherapiezentrum (KJZ)
- Kirsch Veranstaltungstechnik
- Klaus Backes GmbH Maschinen- und Werkzeugbau
- KL.digital GmbH
- klip-asca GmbH
- K-Net Telekommunikation GmbH
- Kömmerling Chemische Fabrik GmbH
- Konopatzki + Rudloff + Traumer Partnerschaftsgesellschaft mbB
- Kreissparkasse Kaiserslautern
- Kreissparkasse Kusel
- Kreissparkasse St. Wendel
- Landesbank Saar (SaarLB)
- Langhammer GmbH
- Lapport Unternehmensberatung GmbH
- L. A. U. B. Ingenieurgesellschaft mbH
- Lösch's Fruchtsäfte GmbH & Co. KG
- Lösi Getriebe-Steuerungen-Hydraulik GmbH
- Lutrina Klinik
- MagSoft Computer und Software
- Mally Steuerberatungsgesellschaft mbH
- Martin Koch Fotografie
- MaTelSo GmbH
- MaTricks Marketing GmbH
- Metzgerei Heinrich Huber
- mf Möbel GmbH
- Michael Frits Messen-Ausstellungen-Events
- MiniTec GmbH & Co. KG
- Mobotix AG
- Morgenthaler Controlling
- MLP Finanzdienstleistungen AG, Geschäftsstelle Ludwigshf. I
- MP Beteiligungs-GmbH (Recaro-Group)
- Neue Horizonte Coaching
- Nordic Walking- und Laufschule Saarpfalz
- Oliver Blauth Büro für Design
- Ökumenisches Gemeinschaftswerk Pfalz GmbH
- Pallmann GmbH
- Park & Bellheimer Brauereien GmbH & Co. KG
- Paulusresult GmbH
- Peschla + Rochmes GmbH
- Peter Kaiser Schuhfabrik GmbH
- Pfaff Industriesysteme und Maschinen GmbH
- Pfälzischer Merkur
- Pfälzischer Plakatanschlag J. Schmidt GmbH & Co. KG
- Pfalz-bewegt.de
- Pfalzwerke AG
- Präventionscenter Dannenfels
- PRE GmbH
- Pri-Me Printservice Medienservice
- Privatbrauerei Bischoff
- Pro Südwest GmbH & Co. KG
- PS:CHIPS GmbH
- PS Immobilien GmbH
- Rechtsanwalt Norbert Krämer

- Rechtsanwälte Fuhrmann
- Rechtsanwälte Scheidel + Scheidel
- RFP Steuerberatung GmbH
- Rheinland-Pfälzische Rundfunk GmbH & Co. KG
- Rheinpfalz Verlag und Druckerei GmbH & Co. KG
- Robot Makers GmbH
- Rolf Dindorf Training & Beratung
- Rolf Schmiedel Verlag
- RTS GmbH
- Sandra Molter – einfach UMDENKEN**
- SCHAUMLÖFFEL engineering
- schoen + sandt machinery GmbH
- Schottlers Genussreich
- Schreinerei Lothar Schmitt GmbH
- Schuster & Sohn KG
- Schutzschmiede
- Schwarz IT Dienstleistungen
- Sefrin & Partner Unternehmensberatung
- Sensitec GmbH
- Silke Gorges – Stark durchs Leben
- Sparkasse Donnersberg
- Sparkasse Südwestpfalz
- stadtgespräch GbR
- Stadtparkasse Kaiserslautern
- Stileben GbR
- Stolz Computertechnik GmbH
- SWK Stadtwerke Kaiserslautern Versorgungs AG
- Tailor & Partner Werbeagentur
- teckpro Software Solutions GmbH
- TECNALYS PRO GmbH
- Terex Cranes Germany GmbH
- Thornconcept
- TLT-Turbo GmbH
- TSG Gastro Unterschiedlich
- TWP Treuhand Westpfalz GmbH
- Van Service Di Liberto
- VWD Vereinigte Wirtschaftsdienste GmbH
- VIATIV Krankenkasse
- VIA OUTLETS Zweibrücken B.V.
- VielPfalz Verlags- und Dienstleistungsgesellschaft
- Volker Barth Consult GmbH
- Volksbank Glan-Münchweiler eG
- Volksbank Kaiserslautern eG
- Vollack GmbH & Co. KG
- VR-Bank Südwestpfalz eG Pirmasens-Zweibrücken
- VSI GmbH
- wamedia IT Concept
- Wasem Logistik GmbH
- Wasgau Produktions & Handels AG
- Westpfalz Klinikum GmbH
- Werk-plan Architekten und Stadtplaner
- Wipotec GmbH
- Wirtschaftsprüferkanzlei Dr. Sauer
- Wofflesoft
- Wüstenrot & Württembergische Christian Weißmann**
- Xi'an Typical Europe GmbH
- Zimmer Hochbau-Tiefbau GmbH

von 34 private Mitglieder

VEREIN ZUKUNFTSREGION WESTPFALZ: DIE MITGLIEDER



ZukunftsRegion Westpfalz

INSTITUTIONEN | VEREINE | VERBÄNDE

1. FCK e.V.
 Agentur für Arbeit Kaiserslautern-Pirmasens
Benefizteam 42 x 42,195 e.V.
 Business + Innovation Center Kaiserslautern GmbH
 Bundesverband Mittelständischer Wirtschaft e.V. (BVMW)
 Bündnis Zweibrücker Wirtschaft
 Caritasverbund für die Diözese Speyer e.V.
 DRK Kreisverband Kaiserslautern-Land e.V.
 DRK Kreisverband Südwestpfalz e.V.
 DRK Rettungsdienst Westpfalz gGmbH
 Donnersberger Kelten e.V.
Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V.
 Europa Direkt Informationszentrum Kaiserslautern
 Evangelische Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft
 Förderkreis Kaiserpfalz Kaiserslautern e.V.
 Förderverein Unionsviertel Kaiserslautern e.V.
 Golf-Club Pfälzerwald e.V.
 Handwerkskammer der Pfalz
Humberturm-Verein Kaiserslautern e.V.
 Industrie- und Handelskammer für die Pfalz (IHK)
 Institut für pfälzische Geschichte und Volkskunde und Pfalzbibliothek
 Internationaler Bund RLP-Saarland e.V. (IB)
 Japanischer Garten Kaiserslautern e.V.
 Jeunesses Musicales Landesverband RLP
 KL-Connect e.V.
 Kultur Quadrat e.V. Förderverein Kaiserslautern
 Kreishandwerkerschaft Westpfalz
 LAG Pfälzerwald plus e.V.
 LAG Donnersberger und Lautrer Land e.V.
 LAG Westrich-Glantal e.V.
 Lebenshilfe Westpfalz e.V.
 Mountainbikepark Pfälzerwald e.V.
 Moosalbtaler Blasmusik e.V.
 Museum Pfalzgalerie Kaiserslautern (MPK)
Musikverein Otterbach e.V.
 Pfalztheater Kaiserslautern
 Pfälzischer Verein für Soziale Rechtspflege Kaiserslautern e.V.
 Pirmasens Marketing e.V.
 Planungsgemeinschaft Westpfalz (PGW)
 Polizeipräsidium Westpfalz
 Popchor Vocalis im AGV Liederkrans Sambach
 Sportbund Pfalz e.V.
 TSG 1861 Kaiserslautern e.V.
 Verein der chinesischen Unternehmen in Deutschland e.V.
 Verein zur Förderung des Schienenverkehrs in und um Zweibrücken e.V.
 Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN)
 Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie RLP e.V.
 Vikings Muay Thai e.V.
 Werbegemeinschaft „Kaiser in Lautern“ e.V.
 Wirtschaftsförderungsgesellschaft Kaiserslautern (WfK)
 Wirtschaftsförderung Pirmasens
 Wirtschaftsjunioren Kaiserslautern
 ZAK Zentrale Abfallwirtschaft KL
 ZSPNV-Rheinland-Pfalz Süd

GEBIETSKÖRPERSCHAFTEN

Bezirksverband Pfalz
 Landkreis Donnersbergkreis
 Landkreis Kaiserslautern
 Landkreis Kusel
 Landkreis Südwestpfalz
 Ortsgemeinde Hermersberg
 Stadt Kaiserslautern
 Stadt Kirchheimbolanden
 Stadt Kusel
 Stadt Pirmasens
 Stadt Rockenhausen
 Stadt Zweibrücken
 Verbandsgemeinde Baumholder
 Verbandsgemeinde Bruchmühlbach-Miesau
 Verbandsgemeinde Dahner Felsenland
 Verbandsgemeinde Eisenberg
 Verbandsgemeinde Enkenbach-Alsenborn
 Verbandsgemeinde Göllheim
 Verbandsgemeinde Kusel-Altenglan
 Verbandsgemeinde Landstuhl
 Verbandsgemeinde Lauterecken-Wolfstein
 Verbandsgemeinde Oberes Glantal
 Verbandsgemeinde Otterbach-Otterberg
 Verbandsgemeinde Ramstein-Miesenbach
 Verbandsgemeinde Rodalben
 Verbandsgemeinde Waldfishbach-Burgalben
 Verbandsgemeinde Weilerbach
 Verbandsgemeinde Winnweiler
 Verbandsgemeinde Zweibrücken-Land

WISSENSCHAFT | BILDUNG

Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) GmbH
 Fraunhofer IESE
 Fraunhofer ITWM
 Hochschule Kaiserslautern
 Institut für Technologie u. Arbeit e.V. (ITA)
 Institut für Verbundwerkstoffe GmbH
 Lehrstuhl für Virtuelle Produktentwicklung (VPE)
 Max-Planck-Institut für Softwaresysteme
 Science and Innovation Alliance Kaiserslautern e.V.
 Technische Universität Kaiserslautern

Ensemble auf die Bühne der Pfalz geholt

Im aktuellen Spielzeitbuch des Pfalztheaters in Kaiserslautern sind ganz besondere Fotos zu sehen

Mit dem neu erschienenen Spielzeitbuch 2019/2020 zeigt das Pfalztheater in Kaiserslautern nun im besonderen Maße seine Verbundenheit mit der Region, die es im Namen trägt. In Zusammenarbeit mit dem Verein Zukunftsregion Westpfalz und dem Pirmasenser Fotografen Harald Kröher ist eine außergewöhnliche Ausgabe entstanden.

Fotograf Kröher hat das im Spielzeitbuch vorzustellende Ensemble auf die Bühne der schönen Pfalz geholt und an mehr als 50 unterschiedlichen Orten in Kaiserslautern und der gesamten Region fotografiert. Die atmosphärischen Fotografien erweitern somit das Spielzeitbuch, das kostenfrei erhältliche Programm- und Hauptwerkzeug des Pfalztheaters, zu einem einzigartigen pfälzischen Fotoband. „Ein Leuchtturmprojekt, eine Herzensangelegenheit“, nennt Stefanie Niedermeier die Fotoaktion. „Man reißt es uns aus den Händen“, schwärmt die kaufmännische Direktorin. Die Mitglieder des Ensembles und leitende Mitar-



Feierten die Enthüllung des Spielzeitbuchs im Pfalztheater (v.l.): Natascha Christian, Urs Häberli, Stefanie Niedermeier, Harald Kröher, Hans-Günther Clev, Andreas Bronkalla. FOTO: PFALZTHEATER/FREI

beiter des Pfalztheaters wurden an markanten, teils sagenumwobenen und auch geschichtsträchtigen Orten fotografiert. Sie zeigen sich auf Sandsteinfelsen, vor endlosen Wäldern sowie vor und in historischen Bauten auf dem Land und in der Stadt, etwa dem Hambacher und dem Zweibrücker Schloss, der Villa Ludwigshöhe, dem Wilhelm-Hack-Museum in Lud-

wigshafen, dem Kloster Hornbach oder der Ruine des Augustiner-Chorherrnstifts in Frankenthal.

Fotograf Kröher kennt sich aus in dieser Pfalz, aus der die Besucher des Pfalztheaters kommen und in die das Theater als Einrichtung des Bezirksverbands seine Inszenierungen auch in als sogenannte „Abstecher“ bezeichnete Gastspielorte schickt.

So wurden die Gastspielorte der Spielzeit 2018/2019, wie Dahn, Frankenthal, Ludwigshafen, Neustadt und Rockenhausen, auch ganz bewusst als Motive im Fotoprojekt aufgenommen.

„Als waschechter Pfälzer, der sich mit großer Hingabe der Landschaftsfotografie widmet, erwies sich Harald Kröher mit seinen weitreichenden Ortskenntnissen und seinem pro-

funden Wissen zu den Sehenswürdigkeiten als idealer Partner für dieses Unterfangen“, so Niedermeier.

Seine Fotos, die Kröher schon rund um die Welt geschossen hat, gewannen nicht selten Wettbewerbe oder wurden für renommierte Projekte gekauft. Seit zehn Jahren ist er der künstlerische Leiter der Veranstaltung „Fototage“ in Pirmasens. Eines seiner Grundkonzepte „Mensch und Natur“ setzt er an vielen verschiedenen Schauplätzen in Europa mit immer neuen Modellen konsequent um. In Zusammenarbeit mit dem Pfalztheater porträtiert Kröher die Pfalz als naturnahe, traditionsbewusste und kulturaffine Region und modernen Wirtschaftsstandort.

Das Pfalztheater ist das einzige Dreispartenhaus der Pfalz und Mitglied im Verein Zukunftsregion Westpfalz. Niedermeier: „Gemeinsam mit mehr als 300 Mitarbeitern verstehen wir uns als Theater für die Pfalz und sind stolz, mit unserer Arbeit einen wichtigen Beitrag zur Attraktivität dieser Region zu leisten.“ |kön

Ein „Lauterer Liebling“

Ein Verein umhegt seit 2000 den Humbergturm

Die Wanderungen verheißen stets Naturerlebnis pur. Und zurzeit werden sie sogar noch mit Kulturgenuss versüßt: Sommertouren hinauf zum Humbergturm sind sehr beliebt. Dabei ist stets der Turm im Blick, den seit der Jahrtausendwende eine Vereinsgemeinschaft umhegt.



Beliebtes Ausflugsziel im Süden Kaiserslauterns: der Humbergturm. FOTO: WOJTAS/ZRW/FREI

„Lauterer Liebling“: Mit diesem Etikett hat Werner Lademann den knapp 36 Meter hohen Aussichtsturm versehen. Den Beinamen hat Lademann für seine Veröffentlichung zur Geschichte des Turms gewählt. Regelrecht liebevoll blicken er und seine Mitstreiter hinauf zu dem 120 Jahre alten Bauwerk, das sich auf dem Gipfelplateau des 423 Meter hohen Humbergs erhebt.

Genauer gesagt, steht der Turm auf dem Großen Humberg. Denn der hat noch einen kleineren „Bruder“ direkt daneben. Um die Wege hinauf sowie um den Turm kümmert sich der Humbergturmverein. Lademann fungiert seit sechs Jahren als Vorsitzender. Gegründet worden ist der Verein anlässlich des großen Jubiläums: Zur Jahrtausendwende war's, als man den 100. „Geburtstag“ des Turms gefeiert hat.

Zur Einweihung im September 1900 war großer Bahnhof, 100 Jahre später waren aufs Neue un-

gezählte Menschen in den Stadtwald im Süden Lauterns gepilgert. Und es formierte sich wieder ein Verein – Nachfolger des Turmbauvereins, der sich nach Erfüllung seines Zwecks auflöste.

Lademanns Truppe ist äußerst rege – und hat sich nun dem Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) angeschlossen. Im März 2017 veranstaltete dieser bereits eines seiner „Wirtschaftsge(h)spräche“ auf dem Großen Humberg. |cha

NACH DER WEITERBILDUNG KANN ICH MEHR, ALS ICH DACHTE. ZUM BEISPIEL WIEDER GLÜCKLICH SEIN.

DAS BRINGT MICH WEITER!

Die Weiterbildungs- und Qualifizierungsprogramme der westpfälzischen Agentur für Arbeit. Bleiben Sie aktiv! Lassen Sie sich von uns beraten. Wir unterstützen Sie dabei, dass Sie auch im Alter gefragte Fachkraft bleiben. Informieren Sie sich jetzt unter www.dasbringtmichweiter.de

Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit
Kaiserslautern – Pirmasens
bringt weiter.

„Wir lieben, was wir tun!“

„Haardtwind Kommunikationsdesign“ aus Grünstadt möchte Zukunftsfähigkeit der Westpfalz stärken

Ambitioniert, lösungsorientiert, ehrlich, transparent und ohne Schnick-Schnack. So beschreibt sich das neue Mitglied im Verein Zukunftsregion Westpfalz: „Haardtwind Kommunikationsdesign“ ist eine markterfahrene Fullservice-Agentur aus Grünstadt.

Inhaber Michael Hecker ist Diplom-Kommunikationsdesigner und widmet als akkreditierter Designberater für Markenaufbau einen Großteil seiner Arbeit der Beratung von Start-ups und mittelständischen Unternehmen in Rheinland-Pfalz. „Über die Beratung hinaus haben wir uns spezialisiert auf Verpackungsdesign, Corporate Design, Motion Design, Webentwicklung sowie Werbefotografie und Film“, sagt er.

So individuell wie die Pfälzer Weine entlang des Haardtran-

des ausgebaut werden, so individuell soll auch jede kundenspezifische Leistung des Agentur-Teams sein. Naheliegender, dass sich die Grünstadter lange schon um Weine und Winzer kümmern, etwa mit dem Designen von Weinetiketten.

Das Team von „Haardtwind“ möchte gerne frischen Wind in die Weinregion bringen – und nun auch in die Westpfalz: „Mit der Westpfalz verbinden mich die Menschen, die Kunst und die Kultur. Zusammen mit anderen Unternehmen in der Westpfalz möchte ich die Zukunftsfähigkeit der Westpfalz stärken“, erklärt der Grünstadter Michael Hecker seine Mitgliedschaft im Verein Zukunftsregion Westpfalz.

Voraussetzung einer jeden Mediaplanung seien die Zielgruppenanalysen und die Wahl der geeigneten Medien. Zur Realisation greife die



Design auch Weinetiketten: das Team von Haardtwind (vorne links Inhaber Michael Hecker).

FOTO: HAARDTWIND/FREI

Agentur auf einen Mix aus konventionellen und modernen Kommunikationsmöglichkeiten zurück. Das Motion-Design

verknüpft dabei traditionelles Grafikdesign mit moderner digitaler Technologie. Auch der Einsatz von Imagefilmen für

Unternehmen sei eine Möglichkeit, Produkte verständlich darzustellen. Audiovisualisierung und Emotionen verstärken die Botschaft und unterstützen diese oft effektiver als rein visuelle Internetauftritte, so die Agentur.

Die Agentur berät ihre Kunden auch zu Fördermöglichkeiten für kleine und mittelständische Unternehmen zur Designberatung und -analyse. Ein Designcheck ermögliche Unternehmen die Analyse ihres Status Quo und zeige Entwicklungspotenziale auf. Das Corporate Design, das sich dem geschlossenen Marktauftritt von Unternehmen und deren Produkt widmet, steht genau so im Leistungsportfolio wie das Screen Design, das sich speziell auf die Präsentation von Inhalten auf Monitoren ausrichtet. Die Agentur bietet zudem verschiedene Workshops an. |kön

„Bewegen, um etwas zu bewegen“

Andreas Hesch motiviert Menschen für gute Zwecke zum Laufen

Mit dem Verein „Benefizteam 42x42,195“ und seinem Initiator Andreas Hesch hat sich ein Hochleistungsathlet mit Herz als neues Mitglied im Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) eingefunden.

Die Zahlen im Vereinsnamen drücken das immense Leistungspotenzial aus: 42,195 beschreibt auf den Meter genau die volle Marathondistanz über 42 Kilometer und 195 Meter. Die vorangestellte „42“ multipliziert die Leistung ins fast Unfassbare. Sie sagt aus, an 42 aufeinanderfolgenden Tagen jeweils die volle Marathondistanz zu bewältigen. Der Läufer und zertifizierte Heilpraktiker Andreas Hesch hatte diese enorme Leistung als Benefizlauf zugunsten des Ambulanten Kinderhospiz in Kaiserslautern im Sommer 2018 erbracht.

Er hatte dazu an die 6000 Teilnehmer motivieren können, eine Teilstrecke mit ihm zu laufen und für die Teilnahme zu spenden. So kamen bis zum 15. Juni 2018 rund 61 000 Euro zur Schaffung einer dringend benötigten Halbtagsstelle für eine Kinderkrankenschwester über zwei Jahre zusammen.

Aufgrund des Erfolgs des Benefizlaufs beschloss Sportsmann Hesch, den Verein „42x42,195“ zu gründen: „Lasst uns wieder gemeinsam die Laufschuhe schnüren, nur zusammen sind wir stark“, motiviert Andreas Hesch zusammen mit seinen mittlerweile knapp

100 Vereinsmitgliedern weiter Helfende zum Laufen.

So veranstaltete das Benefizteam am 16. Juni auf dem Sportgelände des Schulzentrums Süd Kaiserslautern einen Zwölf-Stunden-Lauf zur Unterstützung der Sanierung der Frauenzuflucht in Kaiserslautern. Morgens um sieben Uhr ging's los. Bis zum Ende um 19 Uhr drehten etwa 237 Teilnehmer ihre Runden auf der 400 m-Laufbahn des Schulsportgeländes. Vorneweg Andreas Hesch, der ununterbrochen von sieben bis 19 Uhr unterwegs war und so seine Mitläufer motivierte. Die Teilnehmer entrichteten ein Startgeld von 15 Euro und erhielten eine Teilnehmerurkunde mit der gemessenen Laufzeit und entsprechend erbrachter Rundenzahl. Beim Benefizlauf-Event mit Mu-

sik und stärkendem Früchte-, Kuchen- und Imbissangebot lief Jessica Göttel als stärkste Teilnehmerin 241 Runden und somit 96,4 Kilometer. Philip Knapp leistete mit 285 Runden 114 Kilometer. In der Teamwertung hatte das Benefizteam „42x42,195“ mit erstaunlichen 656 Runden und 262,4 Kilometern die Nase vorne.

Solche sportlichen Höchstleistungen seien nur möglich durch das richtige Training, gute Ernährung und die entsprechend richtige Regeneration, so Andreas Hesch. „Als Benefizteam bewegen wir uns, um dadurch etwas Karitatives in unserer Region zu bewegen“, sagt er.

Den Verein ZRW beschreibt Hesch als tiefverwurzelten und idealen Netzwerk-Partner in der Region. |kön



Beim Benefiz-Rundenlauf in Kaiserslautern liefen Initiator Andreas Hesch (rechts, im weißen Trikot mit der Nummer elf) und einige seiner Mitstreiter zwölf Stunden am Stück.

FOTO: KÖN

„Dorf-Büros“ und mehr

Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz

Die Kommunal- und die Infrastrukturrentwicklung sind zentrale Aufgaben der Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz (EA) mit Sitz in Mainz, die auch in der Westpfalz wirkt.

Sie erarbeitet mit ihren Projektpartnern standortbezogene oder standortübergreifende Konzepte sowie modellhafte Lösungen und Instrumente, die beispielhaft für viele Kommunen sein können. „Mit unserer Kernkompetenz und unserer mehrjährigen Erfahrung möchten wir auch gerne den Verein Zukunftsregion Westpfalz unterstützen“, erläutert EA-Vorstand Rainer Zeimentz den Sinn der Mitgliedschaft im ZRW.

In der Region Westpfalz arbeitet die EA derzeit an mehreren Projekten. So ist im Zweibrücker Stadtteil Ixheim gerade das Modellprojekt „Digitale Nachbarn – Ixem deheem“ gestartet. Die Frage lautet: Wie können digitale Mittel dazu genutzt werden, Senioren länger ein selbstbestimmtes Leben in den gewohnten vier Wänden zu ermöglichen? 15 Senioren bekommen jeweils einen audio-visuellen Sprachassistenten zur Verfügung gestellt, den sie in ihrer Wohnung nutzen können. Über das Gerät können sie per Videotelefonie mit ihren Angehörigen oder Freunden telefonieren und verschiedene Anwendungen starten. Projektpartner sind das Deutsche Rote Kreuz und das Fraunhofer Insti-

tut für Experimentelles Software Engineering. Mehrere Verbandsgemeinden aus der Westpfalz hatten im April bei einer Informationsveranstaltung auch Interesse am Projekt „Dorf-Büros“ gezeigt: Die EA und das Mainzer Innenministerium unterstützen Kommunen bei der Einrichtung dieser Co-working-Spaces mit jeweils bis zu 100.000 Euro und mit Beratung bei der Planung. Die ersten drei von insgesamt neun Dorf-Büros sollen 2019 an den Start gehen. Ein Wettbewerb dazu ist am 13. Mai gestartet. Weitere Infos gibt es unter www.dorf-bueros-rlp.de.

Darüber hinaus kümmert sich die EA um weitere Projekte im Zuge der Digitalisierung, wie um eine App namens „DorfFunk“. Die „Digital-Werkstatt“ vor Ort hilft Kommunen dabei, ihre eigene Digitalstrategie zu entwickeln. Außerdem befasst sich die EA seit 2015 federführend mit den Vorarbeiten für die Konzeptionierung der Bundesgartenschau (Buga) 2029 im Welterbe Oberes Mittelrheintal. Gegründet wurde die EA 2003 vom Landesinnenministerium. Die Mitglieder arbeiten in Wissenschaft, Verwaltung, Landes- und Kommunalpolitik oder in der Planungspraxis. Die EA analysiert Gegebenheiten und Veränderungen, die für Kommunen bedeutsam sein können. Die Ergebnisse und weitere Informationen werden veröffentlicht unter www.ea-rlp.de. |kön



Möchte gerne eine Konzertreihe etablieren: der Musikverein Otterbach.

FOTO: MUSIKVEREIN/FREI

Blasorchester auf neuen Wegen

Musikverein Otterbach hat sich zum Crossover-Orchester gewandelt

Ein neues Mitglied im Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) ist der Musikverein Otterbach. Seit vielen Jahren beschreitet das Blasorchester ganz neue Wege. Die Wandlung zum innovativen Crossover-Orchester, das musikalische Stilrichtungen von Jazz über Pop und Rock bis Klassik darbietet, ist längst gelungen. Crossover, der Brückenschlag zwischen verschiedenen musikalischen Genres, erweckte sowohl den Musikverein als auch seine Zuhörer zu neuem Leben.

Was das Orchester kann, hat es kürzlich mit zahlreichen musikalischen Gästen aus der Region und sogar einem internationalen Gast bewiesen. „KL Proms – Laut(r)er Stimmen“ hieß es am 11. Mai in der Veranstaltungshalle der Gartenschau. Die in gemeinsamen Proben von Gastmusikern und Orchester ausgearbeiteten Stücke zeigten, wie toll sich das Otterbacher Ensemble auf unterschiedliche Musik-Genres einzulassen versteht.

Der eigens aus seiner Wahlheimat Fuerteventura ange-reiste argentinische Tenor Ale Martin bewegte das Publikum mit der berühmten Arie „Nessun Dorma“ aus der Puccini-Oper „Turandot“. Die aus vielen

Lauterer Formationen bekannte Sängerin Sonja Volz entführte in den Musical-Klassiker „Die Schöne und das Biest“. Gitarrist und Sänger Jürgen Walzer („Superior“) gab Auszüge seiner Rockoper „Dispyria“ wieder. Die von dem Gitarristen gesetzten Metal-Akzente wurden von einem orchestral ausgearbeiteten Intro mit Pauken und Trompeten im Ausdruck unterstützt. Stefan Ahme, Gitarrist und Leadsänger der Band „Fused“, widmete sich dem Simon-and-Garfunkel-Klassiker „Sound of Silence“.

Beim von Jürgen Walzer vorgetragenen „New York, New York“ bestach das Orchester mit swingendem Charme. Ale Martin bewegte mit dem Vortrag „Caruso“, einer Hommage des italienischen Musikers Lucio Dalla an den großen Tenor Enrico Caruso, das zumeist andächtig lauschende Publikum zum stehend dargebrachten Applaus. Mit dem Orchesterstück „Pinien der Via Appia“ aus der sinfonischen Dichtung des Komponisten Ottorino Respighi entführten die Otterbacher in exotische Gefilde eines längst untergegangenen römischen Imperiums und erzeugten die musikalische Stimmung eines Monumentalfilms. Die gewaltig klingende, Oscar-prämierte Filmmelodie „Sky-

fall“, vorgetragen von Sonja Volz, versprühte – unterstützt vom tollen Bühnenlicht – James-Bond-Atmosphäre.

Dank der Unterstützung des Vereins Zukunftsregion Westpfalz war dieses erste Konzert möglich geworden. Das Konzept möchte das Crossover-Orchester gerne als jährlich stattfindende Konzertreihe fortführen.

Trotz aller Erfolge haben die Otterbacher ihre Wurzeln nicht vergessen – war es doch ein langer Weg bis zum Erfolg der heutigen Tage. Gegründet wurde das Blasorchester 1928 in Otterbach. Orchesterleiter wie Hugo Müller, dann der ehemalige Solotrompeter des Südwestfunkorchesters, Horst Peters, Gary Sapp und Robert Schmitt engagierten sich. 2012 brachte Paul Schütt seine Erfahrungen als Jazzposaunist und Dozent ein, gefolgt von Joachim Laukemper, Posaunist, studierter Orchestermusiker und Musikpädagoge.

Seit 2017 liegt die musikalische Leitung in den Händen von zwei langjährigen aktiven Musikern des Orchesters, Jochen Messer und Frank Zeihsel. Unter ihrer Leitung wurde die Transformation des traditionellen Westpfälzer Blasorchesters in das heutige Crossover-Orchester vollbracht. |kön

Alle gleich *einzigartig*



 ökumenisches
GEMEINSCHAFTSWERK Pfalz
 Produktion & Dienstleistung



Wir machen Ihnen gerne ein passendes Angebot. Sprechen Sie uns an!



Unsere Werkstätten

haben langjährige Erfahrungen und Kompetenzen in zahlreichen Dienstleistungsbereichen.

Ökumenisches Gemeinschaftswerk Pfalz GmbH
 Kontakt: Tel. 06371 618840 | E-Mail: vertrieb@gemeinschaftswerk.de
 Luitpoldstraße 4 | 66849 Landstuhl

www.GEMEINSCHAFTSWERK.de

10180332_10_1

Von Kunden bewertet,
von Verbraucherschützern
bestätigt:

Beste Bank.
Ihre
Volksbank.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Für unsere Kundenberatung wurden wir mehrfach ausgezeichnet. Testen Sie uns! Mehr unter: meine-bank-vor-ort.de

www.vobakl.de



10250046_10_1
kai_b1_15

Mitgliedschaft im Verein als logischer Schritt

Von Gesundheit bis „Smart Home“: Die Bandbreite der neuen ZRW-Mitglieder ist wieder vielfältig

Wieder ist der Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) um einige Mitglieder angewachsen. Fünf stellen wir in diesem Artikel vor.

Das neue Mitglied Connected bezeichnet sich selbst als innovativen Ansprechpartner zur Thematik „Smart Home“. Wohnen soll nach Meinung des Unternehmens in Zukunft wirtschaftlicher, energieeffizienter und komfortabler werden. Mit moderner Vernetzung von Haustechnik und Haushaltsgeräten sei eine Hausautomatisierung möglich. Sogar Dienstleistungen sollen mit moderner Hauselektronik und -kommunikation möglich werden. Spiele die moderne Technik sicher zusammen, könne der Energieverbrauch gesenkt werden, das Gebäude einbruchssicher gemacht werden, der gesamte Wohnkomfort gesteigert werden. Das Team der Firma **Connected (Dr. Fabio Tagliareni und Frank Sommer GbR)** in Beckingen steht seinen Kunden dabei beratend zur Seite.

Die **Wüstenrot und Württembergische Versicherung** mit dem General-Agenturinhaber Christian Weißmann in Alzey ist ebenfalls neues ZRW-Mitglied. Aufgewachsen ist Weißmann in Kaiserslautern, wo sich Großeltern und Eltern schon seit 1887 mit einem Unternehmen etabliert hatten. Die Pfalz liegt ihm somit am Herzen und die Mitgliedschaft im Verein ZRW war ein logischer Schritt. „Ein tolles Netzwerk, das sich für die Region einsetzt“, so der Versicherungsfachmann. In der ganzen Pfalz betreut Weißmann seinen Kundenstamm. „In einer immer komplexer werdenden Welt



Soll helfen, Stress zu bewältigen beziehungsweise zu vermeiden: autogenes Training. Gesundheits- und Feelgood-Managerin Sandra Molter hat es im Angebot. FOTO: FOTOEXOD/STOCK.ADOBE.COM

kommt es besonders auf die persönliche Beratung und Kenntnisse der jeweiligen individuellen Situationen von Firmen und Privatkunden an, um die richtige Absicherung zu bieten“, sagt der Fachmann.

Sandra Molter von „**Sandra Molter – einfach UMDENKEN**“ ist Gesundheits- und Feelgood-Managerin. Mit ihrem Leistungskatalog richtet sie sich vorrangig an Unternehmen. Dabei geht es um Mitarbeiter-Zu-

friedenheit, Mitarbeiter-Motivation, Gesundheitsförderung und gesundheitsorientiertes Führen im Unternehmen. Auch die Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen ist eine ihrer Leistungen. Molters Thema: Leben und Arbeiten in einer gesunden Balance ausrichten. Dazu bietet sie Seminare, Trainings und Kurse, Vorträge und Einzelcoachings. Selbstmanagement, Achtsamkeit und Zeitmanagement stehen in ih-

rem Kursprogramm. Sie möchte mentale Stärke vermitteln und bietet Burnoutprävention durch Entspannungspädagogik. Wer ihre Unterstützung online in Anspruch nehmen möchte, kann den acht Module umfassenden Online-Kurs „Wege aus der Stressfalle“ besuchen.

Neu dabei im ZRW ist auch das **Softwareunternehmen CLC xinteg GmbH** aus Bexbach. Seine Mitarbeiter sind ausgewiesene Experten für prozess-

orientierte Akten- und Dokumenten-Management-Systeme im SAP-Umfeld. Erfahrungen mit dem Thema Dokumentenmanagement kann das Unternehmen jedoch bereits seit mehr als 20 Jahren nachweisen. So lange schon stellt das Unternehmen erfolgreich Dienstleistungen und Produkte für optimal unterstützte Geschäftsprozesse bereit. Beispielsweise wurde in Zusammenarbeit mit der SAPSE die elektronische Aktenverwaltung „SAP Records- und Casemanagement“ mitentwickelt. Das Unternehmen agiert mit Flexibilität und Schnelligkeit. Projekte werden zum Teil beim Kunden vor Ort betreut.

Stephan Renner und Tim Breier sind die Geschäftsführer der **Brenner-Group**. Dem 2018 gegründeten Unternehmen gehört der **Stuckateurmeisterbetrieb** in Contwig an. Die Brenner-Group verfügt über ein bestens ausgebautes Netzwerk zu lokalen und überregionalen Handwerkspartnern. Somit ist es der Brenner-Group möglich, unterschiedliche handwerkliche Fachrichtungen miteinander zu koordinieren und dem Kunden alle baulichen Ausführungen aus einem Guss zu liefern. Das beginnt bei der Planung der Architektur sowie der Finanzierungsberatung und reicht von Küchenplanung und Küchenbau bis hin zu Fragen zu altersgerechtem Wohnen. Weiter koordiniert das Unternehmen Elektroarbeiten, Maurerarbeiten, Dachdeckerarbeiten, Stuckateur- und Malerarbeiten. Auch für Fliesenlegerarbeiten, Schreinerarbeiten, Abrissarbeiten und Gerüstbau steht die Brenner-Group als Ansprechpartner bereit. |kñ

Mit einem Raum der Stille

„Stationäres Hospiz Nordpfalz“ eröffnet – Acht Plätze für Schwerst- und Unheilbarke Kranke

Mitte Juni wurde das „Stationäre Hospiz Nordpfalz“ im Zentrum von Rockenhausen offiziell eingeweiht. Nach einer Bauzeit von rund 14 Monaten bietet es acht Plätze für schwerst- und unheilbar kranke Menschen. Träger ist das evangelische Diakoniewerk Zoar.

Das „Stationäre Hospiz Nordpfalz“ ist die erste Einrichtung ihrer Art in dieser Region. Alle Räume für die Gäste, wie die Bewohner genannt werden, sind ansprechend gestaltet und hell und vermitteln eine angenehme Atmosphäre. Das Haus verfügt über einen Raum



Heimstatt für Schwerstke Kranke: Das „Stationäre Hospiz Nordpfalz“ bietet Platz für acht Gäste. FOTO: ZOAR/FREI

der Stille mit Lichtkuppel, in dem Holzskulpturen zu sehen sind. Ein Klavier im Eingangsbereich wurde gespendet.

Die Zimmer sind jeweils 20 Quadratmeter groß. Daran schließt sich ein Tageslichtbadzimmer mit Dusche und WC

direkt an. Zudem verfügt jedes Zimmer über eine ebenerdige Terrasse.

Geborgene Pflege und ein Ende in Würde stehen bei der Hospizarbeit im Vordergrund. Die Gäste erfahren in ihrer letzten Lebensphase professionelle Pflege, die geprägt ist von Zuwendung und Fürsorge zur Schmerzfürsorge. Sie werden in ihrem Sinne versorgt und entscheiden selbst darüber, was ihnen gut tut und was nicht.

Finanziert wird der stationäre Aufenthalt zu 95 Prozent des vereinbarten Tagessatzes von den Kranken- und Pflegekassen. Der Rest muss jährlich durch Spendenerlöse gedeckt

werden. Die Gäste müssen keinen Eigenanteil zahlen. Beschäftigt sind 20 Mitarbeiter, hinzu kommen ehrenamtliche Hospizhelfer.

Die Baukosten beliefen sich auf circa zwei Millionen Euro. Die Stiftung Deutsches Hilfswerk, die die Erlöse der Fernsehlotterie verteilt, steuerte rund 200.000 Euro bei. 100.000 Euro wurden durch Spenden zusammengetragen. Einer der Unterstützer des Projektes ist der Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW), der in den vergangenen Jahren bereits Beiträge zu anderen vergleichbaren Initiativen geleistet hat. |lmo

Entspannende Inspiration

Art-Hotel Braun neues Mitglied im Verein Zukunftsregion Westpfalz

Das Drei-Sterne-Superior-Hotel Braun in Kirchheimbolanden hat ein besonderes Konzept: Das familiengeführte Hotel Braun nennt sich Art-Hotel. Das Haus hat durch die in Kirchheimbolanden etablierte Kunstreihe „Artkibo“, die international Kunstschaffenden eine Bühne bietet, einen hohen Bekanntheitsgrad erreicht.

Zum einen finden einige Veranstaltungen und Ausstellungen im Art-Hotel Braun statt, zum anderen kann das Haus selbst schon als Kunstwerk bezeichnet werden: Die Fassade trägt seit der „Artkibo“ im Frühjahr 2016 die größte Spraybanane des als „Bananensprayer“ bekannten Künstlers Thomas Baumgärtel zum Schmuck. Die Spraybanane ist 14 Meter lang, sieben Meter hoch und sattgelb. Das Haus besticht mit einer Mischung aus zeitgenössischen Kunstausstellungen und der familiären Atmosphäre, wie sie eben nur in einem familiär geführten Hotel vorzufinden ist. Kunstgenuss und entspannende Inspiration verleihen dem Haus seinen Charakter.

Hannelore Braun und ihr Ehemann Hans legten vor gut vierzig Jahren den Grundstein und eröffneten ihr Hotel. 25 Zimmer und 50 Betten beher-

bergten Kegelclubs und Landfrauenvereine. Das Hotel lief so gut, dass im Jahr 1986 eine Etage mit elf Doppelzimmern aufgestockt wurde. Vor zehn Jahren hat Sohn Martin die Leitung des Hauses übernommen. Er kann sich immer noch an die gemütliche Zeit erinnern, als alles etwas ruhiger zuging und er als Kind auch mal mit Gästen zusammen frühstückte.

Mittlerweile ist das Hotel in der Gegenwart angekommen. Etwa 75 Prozent der Gäste seien Geschäftsreisende, sagt Martin Braun. Auch Hochzeitsgäste buchen das Hotel und die Besucher des Ramon-Chorroman-Theaters. Vor neun Jahren wurde die oberste Etage renoviert und mit Deluxe-Zimmern ausgestattet, vor fünf Jahren über eine Million Euro investiert und die erste Etage komplett umgebaut. Seitdem beherbergt diese eine Cocktailbar, „The Martin’s“, benannt nach Inhaber Martin Braun. Mit der Bar gebe es erstmals einen öffentlichen Bereich im Hotel, der täglich geöffnet habe und sehr gut angenommen werde. Die intime Atmosphäre lade ein, den Abend in gemütlicher Runde ausklingen zu lassen.

Die Gästezimmer sollen zum Träumen einladen. Kostenfreier Internetzugang gehört zum Standard. Entspannung sollen das hauseigene Spa und das of-

fene Kaminfeuer im Ruheraum bieten. Außerhalb des Hotels bieten sich Gästen Gelegenheiten zur Zerstreuung und viel Natur. Die „Kleine Residenz“ Kirchheimbolanden liegt am Fuße der höchsten Erhebung der Pfalz, des Naturparks Donnersberg. Die Umgebung lädt zum Wandern ein. Markierte Rundwanderwege und Radwege führen durch den Pfälzerwald, durch Flur und Weinberge, vorbei an Flüssen und Weihern bis hinauf zum Donnersberg.

Die Stadt selbst ist geprägt durch ihren mittelalterlichen Stadtkern mit Stadtmauer. In unmittelbarer Nähe des Art-Hotels Braun liegen die „Stadhalle an der Orangerie“, der Schlossgarten und die Paulskirche mit der Mozartorgel. Eine gepflegte Gastronomie findet sich ebenfalls. Zu dem mittlerweile in Kirchheimbolanden etablierten und abwechslungsreichen Kulturprogramm mit Kunst, Konzerten und Theateraufführungen gesellt sich ein breit angelegter Veranstaltungs- und Festkalender. So findet beispielsweise alle zwei Jahre das Volksfest „Kerchmer Bierwoche“ statt. Das Fest mit einem Angebot von weit über 20 Brauereien und etwa 10 000 Besuchern besitzt mittlerweile weit über die Stadtgrenzen hinaus Kultstatus. |kön



Schon selbst ein Kunstwerk: Die Fassade des Kirchheimbolanderer Hotels ziert seit 2016 die größte Spraybanane des als „Bananensprayer“ bekannten Künstlers Thomas Baumgärtel. FOTO: HOTEL/FREI



DIE WIPOTEC GRUPPE VON DER REGION IN DIE WELT

Vom Start-up zum Marktführer. WIPOTEC ist eines der global führenden Unternehmen im Bereich der Wäge- und Inspektionstechnologie. Unsere Lösungen verhelfen Firmen vielfältigster Branchen zu mehr Produktsicherheit und Produktivität. Den wachsenden Erfolg gewährleisten unsere hochmotivierten Mitarbeiter und innovativsten Maschinen für den Weltmarkt.

Schreiben Sie mit uns gemeinsam die Erfolgsgeschichte WIPOTEC weiter!

WIPOTEC 
INNOVATION. PASSION. FIRST.

wipotec.com/karriere

Diese Sonderbeilage erscheint in der RHEINPFALZ-Kombiausgabe
WESTPFALZ
und erreicht rund **204.000 Leser!***
*Verlagsangaben

ZukunftsRegion Westpfalz
www.zukunftsregion-westpfalz.de

Brandaktuelles Thema aufs Tapet gebracht

Kleinste Lücken können in den komplexen Gebilden moderner Informationstechnologie verheerende Folgen haben. Wie Bedrohungen adäquat begegnet werden kann, das haben die Teilnehmer des IT-Sicherheitstags im Fritz-Walter-Stadion erfahren.

„Digitalisierung? Aber sicher!“ – das war Mitte des Monats Motto beim IT-Sicherheitstag für Unternehmen und Behörden. Zum zweiten Mal war bei „IT uffm Betze“, so der Tagungstitel, auch der Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) mit von der Partie. Der ZRW war als Mitveranstalter dabei – wie auch Industrie- und Handelskammer, die städtische Gesellschaft KL.digital und zahlreiche große und kleine IT-Unternehmen. Zielgruppe waren dabei jene Fachleute, die in Firmen und Behörden für Datenverarbeitungsprozesse verantwortlich zeichnen.

Neueste technische Entwicklungen und leistungsfähige Lösungen zur IT-Sicherheit und IT-Infrastruktur waren dabei Thema – verbunden mit Antworten auf die zentralen Frage, wie der Bestand von Daten und die Verarbeitungsprozesse innerhalb von Unternehmen wie auch Behörden bestmöglich zu schützen seien.

Dass sich zur Organisation einer derart fachspezifischen Tagung ein Zusammenschluss wie die IT-Sicherheitsinitiative Kaiserslautern gefunden hat, sei umso bemerkenswerter, da sich dabei auf Seiten der Sicherheits-Dienstleister auch Unternehmen der Branche zusammengetan hätten, die am Markt als Konkurrenten agieren. |cha



Atemberaubende Aussicht: Belohnt sahen sich die Teilnehmer des siebten Wirtschaftsge(h)sprächs in Dahn. FOTO: SCHWÖBEL/ZRW/FREI

Gutes Ge(h)spräch im Felsenland

Jüngstes Wandertreffen der westpfälzischen Wirtschaft bringt Teilnehmern Dahn näher

Dass die Landstriche der Pfalz ungeheure Reize bergen, ist ja nun nicht neu – so wenig wie die Überlegung, mit den Pfunden landschaftlicher Schätze zu wuchern und sie touristisch zu vermarkten. Chancen, die sich der Branche bieten, standen im Fokus bei der jüngsten Ausgabe der „Westpfälzer Wirtschaftsge(h)sprache“.

Was das Dahnener Felsenland zu bieten hat, das ist schon eine Wucht. Schönheiten der südwestpfälzischen Gegend haben die Teilnehmer beim nunmehr siebten sogenannten „Wirtschaftsge(h)spräch“ aufs Neue entdecken können. Trefflich gepasst hat, dass das Deutsche Wander-Institut die Bemühungen der Verantwortlichen vor Ort um die Ausweisung weiterer Premium-Wanderwege gewürdigt und mit entsprechen-

der Auszeichnung honoriert hat.

Auf im Wortsinne besten Wegen waren dann die Wanderer unterwegs, zu denen sich einige Kommunalpolitiker um Landrätin Susanne Ganster gesellt hatten. Endstation nach einer dreistündigen Tour mit allerlei interessanten Perspektiven war das Hotel Pfalzblick. Bei der Einker im „Pfalzblick Wald Spa Resort“ – ein renommiertes Vier-Sterne-Haus – bot sich bei Flammkuchen und guten Weinen Gelegenheit, den Tag aufs Angenehmste ausklingen zu lassen.

„Wertschöpfung durch Lebensqualität“ – wie sich dies verwirklichen lässt, das hat die Betreiber-Familie Maus mit ihrem Haus Pfalzblick bewiesen. Zur Nachahmung empfohlen, wie sich die Wanderer einig waren. Doch wie ist das zu schaf-

fen, wie ist noch mehr Wert zu schöpfen aus den natürlichen Vorzügen, an denen die Pfalz doch reich ist?

Geführt von Jacques Noll, dem Leiter der Tourist-Information im Felsenland, haben sich die Wanderer unterwegs so ihre Gedanken gemacht. Über die Bedeutung der sogenannten weichen Standortfaktoren, die zunehmend an Bedeutung gewinnen, die die Lebensqualität vor Ort auch ein zugkräftiges Argument im Werben um qualifizierte Mitarbeiter.

Der heiße Wettbewerb um Fachkräfte ist das eine, das Bemühen um Tourismusförderung das andere. Dieses Standbein gelte es noch erheblich zu stärken. Wie dies zu bewältigen,

wie „Wertschöpfung durch Lebensqualität“ zu erlangen ist, dazu haben die Teilnehmer Ideen entwickelt.

Die Idee zu den „Wirtschaftsge(h)sprächen“ selbst stammt von Erwin Schottler aus Ständenbühl. Die Reihe der „Wirtschaftsge(h)sprache“ richtet sich an Entscheidungsträger aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft, die sich bei einer gemeinsamen Kurzwanderung kennenlernen und dabei ergebnisorientiert diskutieren wollen.

Die Veranstaltungsreihe wird getragen vom Verein Zukunftsregion Westpfalz. Partner der siebten Auflage der Wanderung waren die Industrie- und Handelskammer Pfalz, die Verbandsgemeinde Dahnener Felsenland und der Landkreis Südwestpfalz. Gastgeber vor Ort war das Hotel Pfalzblick. |cha

Digitalen Aufbruch wagen

Vortrag und Diskussion über Digitalisierung in Unternehmen, Schwierigkeiten und Chancen

Wollen, können und machen – ein Dreiklang, der nach Meinung von Tobias Kollmann erforderlich ist, um die Digitalisierung in Unternehmen zu bringen. Die Agentur für Arbeit Kaiserslautern-Pirmasens hatte den Experten für E-Business, E-Commerce und Internet Anfang Juni zu einem Vortrag in die Veranstaltungshalle auf dem Gartenschau Gelände in Kaiserslautern eingeladen.

„Digitalisierung bedeutet Veränderung“ und „Digitalisierung hat die Spielregeln geändert“ – zwei Kernsätze, mit denen Kollmann deutlich machte, dass eingefahrene Bahnen mit Mut und Abenteuerwillen verlassen werden müssen. Dies betreffe die

Führungsebene von Unternehmen genauso wie die Mitarbeiter.

„Wir brauchen Menschen mit digitaler Kompetenz und ein Umfeld, in dem sie arbeiten können“, hielt er fest. Dem stünden starre Strukturen und Hierarchien im Wege, aber auch die Angst vor Veränderung. Die Neigung, sich auf Neuerungen einzulassen, sei bereits ab einem Alter von 35 Jahren vermindert und nehme ab.

Kollmann sieht derzeit in Deutschland keinen Weltmarktführer aus den Bereichen Internet und E-Commerce. Um voranzukommen, seien massive Investitionen in Ausbildungssysteme, Weiterbildung und Förderung von Nöten, um einen



Fesselten die Zuhörer (von links): Tobias Kollmann, Julia Kasper, Alexandra Dietz, Axel Bechberger und Peter Weißler. FOTO: LMO

Schulterschluss von Fach-, Sozial- und Digitalkompetenz zu erreichen.

In der anschließenden Diskussionsrunde stellte Modera-

torin Alexandra Dietz Julia Kasper vor. Die Gründerin wurde für ihren 3D-Online-Konfigurator für Massivholztische und ihrer Internetplattform unter an-

derem mit dem „Best-of-houzz-Kundenzufriedenheit 2017“ ausgezeichnet. Zu Gast war auch Axel Bechberger, Personalchef von Adient. Der Autositzzulieferer bietet Mitarbeitern Weiterbildungsmöglichkeiten an und bereitet die Auszubildenden in der eigenen Werkstatt auf die Digitalisierung vor. Peter Weißler, Leiter der Agentur für Arbeit Kaiserslautern-Pirmasens, wies darauf hin, dass es auch Förderprogramme gäbe, um Unternehmen auf ihrem Weg in die digitale Zukunft zu unterstützen.

Unter den etwa 170 Gästen war auch Arne Schwöbel vom Verein Zukunftsregion Westpfalz. „Die Digitalisierung ist ein wichtiges Thema, das wir seit Längerem verfolgen.“ |lmo

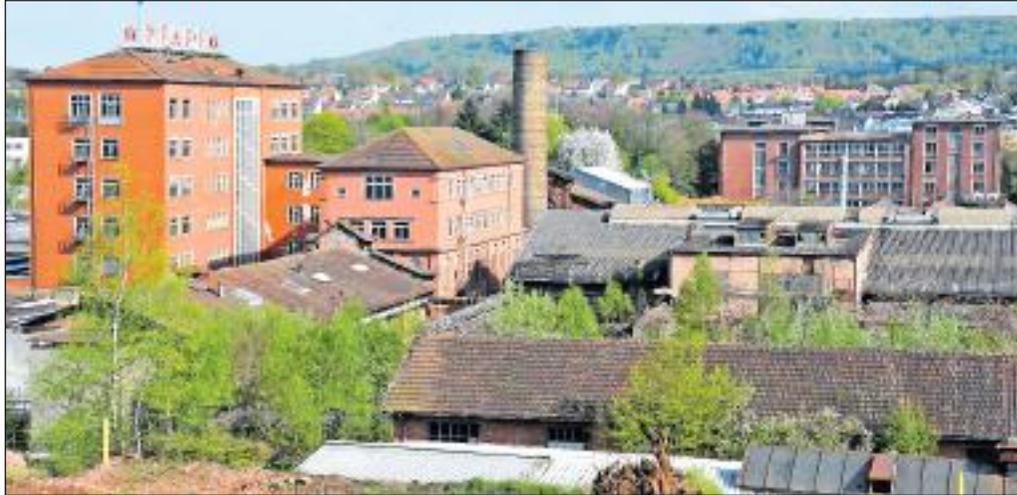
Auf großer Bühne für Region werben

ZRW auf Einladung des Wirtschaftsministeriums bei Immobilienmesse „Expo Real“ vertreten

Wenn sich die Augen von Investoren, Projekt-Entwicklern und -Managern, von Architekten und Planern im Oktober nach München richten, wird auch der Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) gemeinsam mit starken Partnern Flagge zeigen. Wirtschaftsförderer aus der Westpfalz sind präsent bei der „Expo Real“ in der bayrischen Landeshauptstadt.

Sie gilt als europaweit größte Fachmesse für Immobilien und Investitionen: Die „Expo Real“ ist mithin Pflichtveranstaltung für bedeutende Akteure der Immobilienbranche. Internationales Flair atmet diese Fachmesse, die – nach Darstellung der Veranstalter – von der Idee und Konzeption über Finanzierung und Verwirklichung bis hin zur Vermarktung die „gesamte Wertschöpfungskette der internationalen Immobilienbranche“ abbildet.

Wenn sich vom 7. bis 9. Oktober drei Tage lang auf dem Münchener Messegelände zahlreiche Städte und Regionen präsentieren, darf auch Rheinland-Pfalz nicht fehlen. Das Mainzer Wirtschaftsministerium hat



Filetstück innerhalb der Stadtgrenzen: Für die Industriebranche Pfaff-Areal in Kaiserslautern werden ambitionierte Zukunftspläne geschmiedet. Wo lange Zeit Nähmaschinen gefertigt wurden, soll auch eine IT-Hochburg entstehen. Interessant ist das auch für Investoren außerhalb der Pfalz. FOTO: HAMM

nun Westpfalz-Vertreter eingeladen, als Schwerpunktregion die Landesfarben zu präsentieren. Das adelt, da lässt sich schwerlich Nein sagen. Der ZRW werde als Dachorganisation gemeinsam mit Wirtschaftsförderern der Westpfalz und Kommunen bei der Messe einen Infotisch bestücken, informiert Projektmanager Arne Schwö-

bel. Gewerbeflächen der westpfälzischen Region sollen bei der „Expo Real“ in München angepriesen werden – wobei das Augenmerk auf besonders attraktive Immobilien und Projekte gelenkt werden soll. Ein Fokus liege auf dem Pfaff-Gelände: Die fast 20 Hektar große Industriebrache des einstigen Kaiserslauterer Nähmaschinen-Her-

stellers gilt als ein Filetstück. Konzepte für die Gestaltung des Pfaff-Areals seien schon weit gediehen, so Schwöbel. Von daher sei das Gelände sicherlich auch für Investoren von außerhalb von Interesse. Die Gelegenheit, bei einer Kontaktmesse von derartigem Rang Präsenz zu zeigen, die gelte es jedenfalls zu nutzen. |cha

Fachleute informieren über Zeiterfassung

Prompt reagiert: Aus aktuellem Anlass bietet der Verein Zukunftsregion Westpfalz eine Informationsveranstaltung zum Thema Arbeitszeiterfassung an. Am Donnerstag, 29. August, werden Fachleute das Thema von 17 bis 19 Uhr beleuchten.

Noch ist nicht klar, wann und wie der Gesetzgeber die Forderung aus Luxemburg in nationales Recht fassen wird. Allerdings wird etwas in Bewegung geraten, nachdem der Europäische Gerichtshof in Luxemburg eine verbindliche Zeiterfassung gefordert hat. Künftig müssen – so will es die höchstrichterliche Rechtsprechung – alle Unternehmen innerhalb der EU für eine systematische Erfassung der Arbeitszeit all ihrer Angestellten Sorge tragen.

Wie das funktionieren kann, das stellt Mario Gilcher im Business + Innovation Center in Kaiserslautern vor. Gilcher repräsentiert die AZS Vertriebs GmbH – Neumitglied im ZRW –, die Systeme zur Zeiterfassung anbietet. Die rechtlichen Aspekte beleuchtet Rechtsanwalt Felix Kuntz von der Kanzlei Dr. Kreienberg & Kuntz. Die kostenlose Veranstaltung richtet sich vor allem an Vertreter von Unternehmen und Behörden. Anmeldung: event@zukunftsregion-westpfalz.de. |cha

Beschleunigen Sie Ihr Wissen!

Digitales Upgrade

zusätzlich zum bestehenden Abonnement

JETZT BESTELLEN!

rheinpfalz.de/upgrade • 0631 3701-6640

Ihre komplette digitale Ausgabe ++ jederzeit und überall lesen ++

✓ alle 12 Lokalausgaben online lesen

✓ als E-Paper und als App für Smartphone und Tablet

✓ ab 4 Uhr morgens

✓ aktuelle News im Pfalz-Ticker

✓ rheinpfalz.de-Zugang

✓ inkl. Vorabendausgabe täglich ab 19:30 Uhr

Wir leben Pfalz. **DIE RHEINPFALZ**

Bei Landesfest Flagge zeigen Kultur-Wirtschaft in Pirmasens zu Gast

ZRW und Metropolregion Rhein-Neckar in Annweiler mit dabei

Die Massen dürften strömen: Der Rheinland-Pfalz-Tag, das alljährlich größte Fest im Bundesland, lässt die Blicke diesmal Richtung Trifels schweifen. Bei hochsommerlichen Temperaturen sind übers Wochenende mehrere Zehntausend Besucher im Städtchen Annweiler unterwegs.

Ein Vielfaches der Einwohnerzahl wird sich während der drei Festtage in den gut 7000 Einwohner zählenden Luftkurort zwängen. Ein geballtes Unterhaltungsprogramm lässt keine Wünsche offen, Mitwirkende aus dem gesamten Land – Vereine und Gruppen, Organisationen und Institutionen, Kulturträger von Westerwald bis Südwestpfalz – verwandeln die kleine Stadt zur überdimensional großen Bühne.

Mit dabei sein wird auch wieder der Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW). Zum nunmehr vierten Mal zeigt der ZRW Flagge beim Landesfest, auch diesmal wieder gemeinsam mit der Metropolregion Rhein-Neckar. „Das ist eine Selbstverständlichkeit“, kommentiert ZRW-Projektmanager Arne Schwöbel die Beteiligung



Verspricht Spaß für kleine Festbesucher: Beim Rheinland-Pfalz-Tag gibt's erstmals das Westpfalz-Wiki-Malbuch, das hier ZRW-Mitarbeiterin Rebekka Ringle zeigt.

FOTO: CHRISTIAN HAMM

am Großereignis. Zumal der Schauplatz diesmal an der Schnittstelle des Wirkungsbereichs beider Partnerorganisationen zu finden sei, würden ZRW und Metropolregion „gemeinsame Sache“ machen. Üb-

rigens ist am gemeinsamen Stand noch während der beiden verbleibenden Festtage heute und morgen eine Premiere vorgesehen: Der ZRW präsentiert erstmals das druckfrische Westpfalz-Wiki-Malbuch. |cha

„Kreativitti 2.0“ geht im Herbst über die Bühne

Kreative Köpfe sind allenthalben gefragt. Dass Kulturschaffende, Künstler und Unternehmer ein gemeinsames Forum nutzen und daraus Mehrwert schöpfen können, das hat die Wirtschaftsförderung in Pirmasens schon längst erkannt. Mit der „Kreativitti 2.0“ bietet die Schuhstadt im November die zweite Auflage einer Infotainment-Messe, die weithin Vorzeige-Charakter genießt.

Bei der „Kreativitti“ ist vom 15. bis 17. November wieder die „Kultur- und Kreativwirtschaft zu Gast in Pirmasens“. Die Fachmesse versteht sich als großes Schaufenster für eine um Ideen nicht verlegene Branche, die zunehmend zum Wachstumsmotor werde. Die Plattform auf dem Messegelände soll nun Unternehmen zusammenzuführen, Netzwerke knüpfen und Synergien schaffen helfen, mithin Business fördern.

Der Verein Zukunftsregion Westpfalz wird die „Kreativitti 2.0“ als strategischer Partner unterstützen und mit einem Messestand vertreten sein,

wenn Mitte November Kultur- und Kreativschaffende, Start-up-Unternehmen, Akteure aus Wirtschaft und Politik sowie Vertreter aus Forschung und Entwicklung miteinander ins Gespräch kommen. Die Premiere hat vor zwei Jahren stattgefunden, damals auf zwei Tage beschränkt. Zur Zweitaufgabe – daher der Zusatz 2.0 – wird noch ein Tag drangehängt.

Dabei soll die Infotainment-Messe auch ein Anlaufpunkt für Schulen und Hochschulen sein, gelte es doch, gerade junge Menschen für das Potenzial der kreativen Branche zu begeistern. Sie seien es schließlich, die als Fachkräfte, Gründer oder Kooperationspartner die Kreativwirtschaft von morgen mitgestalten und beflügeln könnten.

Glanzlichter setzen werden zur Kreativmesse die Pirmasenser Fototage. Dieses weithin bekannte Ereignis dürfte zusätzlich Besucher anziehen. Das Interesse ist seit Jahren groß, wenn sich Pirmasens zu einer großen Projektionsfläche für Fotokunst verwandelt. |cha

ACO Guss: moderne und nachhaltige Traditionsgießerei

Mit 75.000 Tonnen Flüssigisen im Jahr gehört die ACO Guss als hochtechnisiertes und nachhaltiges Unternehmen mit Sitz in Kaiserslautern zu den führenden Eisengießereien Europas. Diesen Erfolg verdanken wir zuallererst unseren motivierten und erfahrenen Fachkräften, die mit persönlichem Engagement und Begeisterung die nachhaltige Entwicklung unseres Unternehmens maßgeblich vorantreiben.

Zur ACO Guss Gruppe gehören verschiedene Produktionsstandorte und Tochtergesellschaften von Skandinavien bis Südafrika. Mit ihnen stellen wir kurze Lieferzeiten und schnelle Verfügbarkeit unserer Produkte vor Ort sicher und sind nah bei unseren Kunden.

www.aco-guss.com

Westpfalz: Arbeit – Kultur – Leben

Region mit Zukunft

Sonderbeilage in Zusammenarbeit mit dem Verein Zukunftsregion Westpfalz – Oktober 2019



Pirmasens: Oberbürgermeister Markus Zwick im Interview // **Nachberichte:** Von „Expo Real“ bis „Transzendent Otterberg“ // **Kaiserslautern:** Modellstadt für 5G

Mit Selbstbewusstsein die Kräfte bündeln

Diese Sonderbeilage gibt Einblick in die Aktivitäten des Vereins Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) und bietet viele Informationen zur Region. Aktuell zählt der ZRW 351 Mitglieder. Darunter sind sowohl Unternehmen sowie Vertreter aus Wissenschaft und Bildung als auch Institutionen, Vereine, Verbände, Gebietskörperschaften und Privatpersonen.

Mehr als 500.000 Menschen leben in der Westpfalz, auf einer Fläche, die größer ist als das Saarland. Die Region umfasst das Pfälzer Bergland mit dem höchsten Berg der Pfalz, dem Donnersberg, die Stadt Kaiserslautern und ihr Umland, die Westricher Moorniederung und die Sickinger Höhe im Westen bis nach Zweibrücken und Pirmasens im Süden, sowie den westlichen Teil des Pfälzerwaldes.

Ausgedehnte Wälder, sanfte Hügel und rote Felsen prägen das Bild der Region. Jeder kennt den Pfälzerwald, das größte zusammenhängende Waldgebiet Deutschlands – ein einzigartiges Stück Natur und touristisches Highlight der Region. Und immer noch ist der 1. FC Kaiserslautern das wichtigste Identifikationsmerkmal. Die Westpfalz bietet aber – zum Glück – weit mehr als nur schöne Landschaften und den FCK.

Sie hat sich in den vergangenen Jahren erfolgreich zu einer Region gewandelt, die nicht nur Vorreiter im Bereich Digitalisierung sowie wichtiger Hochschul- und Forschungsstandort ist, sondern auch IT/Software-Experten und zahlreiche erfolgreiche, international vernetzte mittelständische Unternehmen mit besonderen Kompetenzen im Bereich Maschinenbau und



Gute Aussichten – wie hier vom Donnersberg aus – in der und für die Westpfalz: Die Region ist Vorreiter in vielen Bereichen.

FOTO: YANNIK SCHERTHAN/FREI

Automotive beheimatet. Besonders das Oberzentrum Kaiserslautern erlebte in den vergangenen Jahren einen sichtbaren Aufschwung, der sich im Bevölkerungswachstum über die „magische“ 100.000-Einwoh-

ner-Marke hinaus zeigte. Der Großstadtstatus gibt der Stadt neues Selbstbewusstsein. Gleichzeitig gibt es viel zu tun, sowohl in den größeren Städten, als auch in den ländlichen Teilen der Region, die zuneh-

mend mit Abwanderung zu kämpfen haben. Besonders das Thema Fachkräftesicherung entwickelt sich zu einer immer größeren Herausforderung. Im Jahr 2012 hat sich der Verein Zukunftsregion Westpfalz

(ZRW) gegründet, um die Kräfte innerhalb der Westpfalz zu bündeln, damit diese auch in Zukunft für alle Menschen und Unternehmen attraktiv bleibt. Die vorliegende Sonderbeilage gibt einen Einblick in die Aktivitäten des Vereins ZRW sowie seiner Mitglieder und informiert darüber, was sich in der Region bewegt. Dabei reicht das Themenspektrum von Einblicken in Gegenwart und Zukunft der Stadt Pirmasens über die Betrachtung neuer Technologien wie 5G und LoRaWan bis hin zu verschiedenen Veranstaltungsnachrichten. |msw

INFO: ZRW-NEWSLETTER

Wer den Newsletter des Vereins Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) abonnieren möchte, kann sich auf der Startseite der Internetseite www.zukunftregion-westpfalz.de dafür eintragen oder aber auch formlos die entsprechende Bitte an info@zukunftregion-westpfalz.de senden.

Der Newsletter erscheint monatlich, der nächste am 5. November. Mit dem Newsletter erhalten die Abonnenten die neusten Informationen zu Projekten und Veranstaltungen sowie weitere Nachrichten aus dem Verein und zu wichtigen Entwicklungen in der Region Westpfalz. ZRW-Mitglieder können über diesen Kanal außerdem über eigene Aktivitäten und Veranstaltungen informieren.

INHALT

Resolution des ZRW-Kuratoriums: Bessere Verbindung zum Frankfurter Flughafen gefordert **Seite 3**

Interview: Pirmasenser Oberbürgermeister Markus Zwick über Aufschwung und Image **Seite 4**

Kreative Köpfe gut in Szene setzen: Messe Kreativvitti 2.0 und Fototage in Pirmasens **Seite 5**

Pirmasens im Wandel: Neue Impulse für die Innenstadtentwicklung **Seite 6**

LoRaWan: Pfalzwerke bauen Funknetzwerk zur Sensor-Überwachung auf **Seite 7**

Neuer Mobilfunkstandard 5G: Kaiserslautern soll Modellregion werden / Fördersumme von 15 Millionen Euro gewährt: Kaiserslautern wird „Smart City“ **Seite 8**

Bundesweite Pilotwirkung: ZRW-Initiative gegen weiße Mobilfunkflecken / Nachbericht: Messe „Konekt Westpfalz“ in Kaiserslauterer Fritz-Walter-Stadion **Seite 9**

Zweites Sommerfest des Vereins ZRW: Abendvergnügen im Keltendorf **Seite 10**

Gute Kontakte für die Zukunft geknüpft: Westpfälzer Delegation auf Einladung des Wirtschaftsministeriums bei der Immobilienmesse „Expo Real“ in München **Seite 11**

Auf einen Blick: Die Mitglieder des Vereins Zukunftsregion Westpfalz in der Übersicht **Seite 12 bis 14**

Neue Mitglieder: Lebenshilfe Kreisvereinigung Kusel / verit Informationssysteme GmbH in Kaiserslautern und kamaste.it GmbH in Gölheim **Seite 15**

Neue Mitglieder: Antares Werbeagentur GmbH in Kaiserslautern / Wäscherei Umla in Waldfishbach-Burgalben **Seite 16**

Neues Mitglied: KC Filmeffects in Kaiserslautern **Seite 17**

„Transzendent“: Fortsetzung der „Inszenierten Abtei“ in Otterberg / Neues Mitglied: Wingertszahn Produktions- und Werkzeugoptimierung in Lauterecken **Seite 18**

Musikverein Otterberg: Zweites Konzert im Kaiserslauterer Volkspark erfolgreich / Thema Arbeitserfassung: Infoabend kommt gut an / „Trafo 2“-Programm: Entscheidung fällt dieses Jahr **Seite 19**

Hochschule Kaiserslautern: Transfer von Forschungsinhalten durch Kooperationen **Seite 20**

Imagebroschüre: Kompetenz der Automotive-, Automations- und E-Technologiebranche **Seite 21**

Neues Internetportal: St. Germanshof/Weiler und die europäischen

Grenzen **Seite 22**

Recht auf Kunst: Kulturarbeit in Kirchheimbolanden / Rückblick: Donnersbergkreis feiert 50-jähriges Bestehen **Seite 23**



Kathi Rumi und Martin Graeber sind Gründer und Gesellschafter der kamaste.it GmbH, eines neuen Mitglieds im Verein Zukunftsregion Westpfalz.

FOTO: KAMASTE.IT GMBH/FREI

IMPRESSUM

Herausgeber: Medien Union GmbH Ludwigshafen
Verlag: RHEINPFALZ Verlag und Druckerei GmbH & Co. KG, Amtsstr. 5 - 11, 67059 Ludwigshafen, Postfach 21 11 47, 67011 Ludwigshafen
Druck: DSW Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, Flomersheimer Str. 2 - 4, 67071 Ludwigshafen
Servicecenter: Telefon: 0631 3701-6600, Fax: 0631 3701-6601, E-Mail: servicecenter@rheinpfalz.de
Redaktion: mssw Print-Medien Service Südwest GmbH, Kaiser-Wilhelm-Str. 34, 67059 Ludwigshafen, Telefon: 0621 5902-860, Fax: 0621 5902-880, E-Mail: info@mssw-online.de, Christian Roskowetz (verantwortl.)
Titelgestaltung: Thilo Berst, mssw; Foto: Harald Kröher/frei, Motiv: Strecktalpark in Pirmasens mit Blick auf die Innenstadt im Hintergrund
Anzeigen: Reinhard Schläfer (verantwortl.), Anja Schierle-Jertz

Für eine bessere Verbindung in die Welt

Verein ZRW und führende Vertreter der Westpfalz fordern eine umsteigefreie und schnelle Verbindung zum Flughafen

Kaiserslautern und sein Umland brauchen bessere Fernverkehrsverbindungen der Bahn. Darüber herrscht Einigkeit vor Ort. Eine Lösung gibt es. Doch will die Bahn die?

Der Frankfurter Flughafen steht vor einem weiteren Ausbau. Ein drittes Terminal soll seine Kapazität von 70 auf 95 Millionen Passagiere jährlich erhöhen. Der Flughafen ist zwar mit dem Auto recht schnell zu erreichen, mit der Bahn erreicht man ihn aber nur mit zwischenzeitlichem Umstieg. Die schnellen ICEs von Paris nach Frankfurt über Saarbrücken und Kaiserslautern halten nicht am supermodernen Flughafenbahnhof. Es gilt, in Mannheim umzusteigen, mit allem Verspätungsrisiko.

Trasse auf absteigendem Ast
Schlimmer noch: Kaiserslautern drohe vom internationalen Hochgeschwindigkeitsnetz abgeschnitten zu werden, heißt es in einer Resolution, die der Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) mit den Städten und Landkreisen der Westpfalz sowie führenden Wissenschaftseinrichtungen und Unternehmen im August auf den Weg gebracht hat. Das Papier ging an den Deutsche-Bahn-Vorstand und die verantwortlichen politischen Gremien in Berlin und Mainz. Die Sorge sei

begründet, sagt ZRW-Geschäftsführer Hans-Günther Clev. Frankreich setze für seine Hochgeschwindigkeitsverbindungen von Paris nach Frankfurt längst nicht mehr auf den nördlichen Ast über Kaiserslautern, sondern auf den südlichen über Straßburg. Ein Zugpaar wurde bereits auf die südliche Trasse verlagert, vier fahren noch. Zweitens sei Kaiserslautern mit laut Referenzstatistik rund 100.000 Einwohnern nach den Statuten der Bahn eigentlich kein Fernverkehrshalt und damit besonders gefährdet. Die Stopps in Saarbrücken-Forbach und Mannheim seien für die Bahn strategisch wichtiger: Der eine ist Ein- und Aussteigepunkt für Bundespolizei und Zoll, der andere der am stärksten frequentierte Knotenpunkt in Südwestdeutschland.

Immenser Standortfaktor
Nun sei der Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Kaiserslautern aber auf eine gute internationale Erreichbarkeit angewiesen. Unternehmen, Hochschulen und Institute sind stark mit den USA, China und Japan verflocht-



Der ICE-Halt in Kaiserslautern muss gestärkt werden, fordern die Spitzen der Region. ARCHIVFOTO: VIEW

ten. „Für international tätige Unternehmen ist der Weg zum Flughafen ein wesentlicher Ansiedlungsfaktor. Meist ist vom Ein-Stunden-Radius die Rede“, sagt Clev.

Lösung kostet fast nichts

Das Dilemma könne „nahezu kostenneutral“ gelöst werden, heißt es in der Resolution des

ZRW-Kuratoriums. Gebraucht würde nur ein zusätzlicher Stopp am Flughafen. Konkret sollen zwei der vier Zugpaare auf der Strecke Paris-Frankfurt auch am Airport halten, die für Flugpassagiere aus und nach Amerika und Asien am besten passen. Die Fahrzeit ab und bis Lautern betrüge 73 Minuten, gebaut werden müsste nichts, und mehr

Zuggäste, sogar aus Paris, würde diese Anpassung auch bringen, rechnen die Unterzeichner des Papiers vor. „Wir brauchen keine Milliarden für neue Trassen und keine Lösung in 25 Jahren“, sagt Hans-Günther Clev. Erste Antworten auf die Resolution seien eingegangen. Am kommenden Donnerstag wird das ZRW-Kuratorium sie diskutieren. |kgi



Foto: Anna Wojtas

Der Verein ZukunftsRegion Westpfalz

Der Verein *ZukunftsRegion Westpfalz* (kurz: ZRW) führt Menschen, Unternehmen und Organisationen aus allen Teilen der Region zusammen, die sich **gemeinsam für die Stärkung der Westpfalz einsetzen wollen**.

Aktuell zählt der Verein über 350 Mitglieder, darunter Unternehmen, Verbände, Kammern, Gebietskörperschaften, Einrichtungen aus Wissenschaft und Forschung sowie Privatpersonen.

Mitglied werden und Zukunft mitgestalten!

Unser Verein bietet Ihnen die Plattform, **wertvolle Kontakte** zu knüpfen und zusammen mit starken Partnern die Zukunft der Region mitzugestalten.

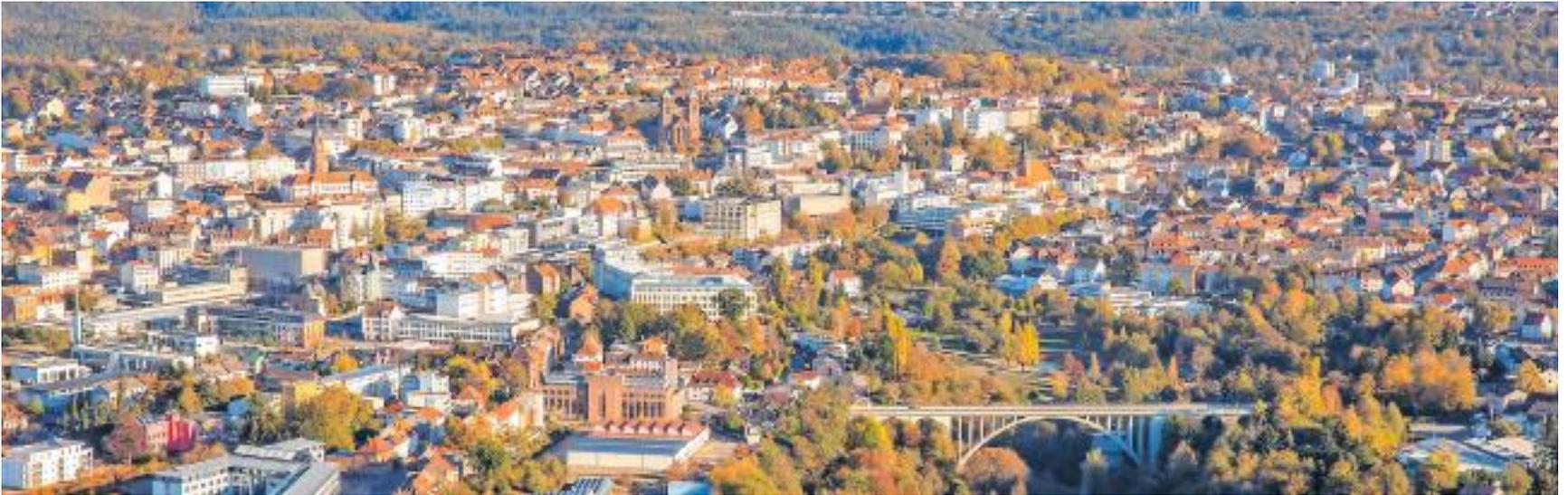
Verwirklichen Sie mit unserer Unterstützung Ihre Projektideen – oder bringen Sie sich einfach in einem unserer Projekte aktiv mit ein. Nähere Infos zu den vielfältigen Aktivitäten unseres Vereins und unseren Mitgliedsantrag finden Sie auf:

www.zukunftsregion-westpfalz.de

ZukunftsRegion Westpfalz e.V.

Bahnhofstraße 26-28
67655 Kaiserslautern
0631 / 205 601 10
info@zukunftsregion-westpfalz.de





Sorgenkind der Pfalz oder wiedererstarke Stadt mit Perspektiven? Oberbürgermeister Markus Zwick sieht Pirmasens auf einem guten Weg.

FOTO: KRÖHER

„Exzellente Entwicklung auch nach außen deutlich machen“

Der Pirmasenser Oberbürgermeister Markus Zwick über Aufschwung, Image und einen Urlaub ohne Smartphone

Anfang Mai hat Markus Zwick auf dem Sessel des Oberbürgermeisters der Stadt Pirmasens Platz genommen. Hat er sich da Schlimmes angetan? Das Image der „Schuhstadt“ ist nicht eben das beste. „Völlig zu unrecht“, wie Zwick findet. „Wir haben in den vergangenen Jahren eine exzellente Entwicklung genommen.“ Und dies gelte es auch nach außen zu tragen. Im Interview spricht der Nachfolger von Bernhard Matheis über Schwerpunkte seiner Arbeit, über Herausforderungen – und über einige Tage ohne Handy- und Internet-Empfang.

Herr Zwick, sie haben mit dem ersten Tag nach den Herbstferien wieder die Arbeit aufgenommen. Wie war's im Urlaub?

Wunderbar. Erholsam. Wir waren im Bayerischen Wald. Und ich habe mal gar nichts Dienstliches getan. Ging auch gar nicht. Kein Handy, kein Internet ...

Wie das? Ein bewusster Verzicht?

Pure Not. Wo wir waren, ging nichts. Da sind wir in der Südwestpfalz in Sachen Mobilfunkabdeckung ja vergleichsweise im Paradies. Aber mir kam das recht – und meine zwei Jungs wie auch meine Frau waren ziemlich froh drüber.

Jetzt hat Sie die Arbeit wieder. Geht sicherlich gleich wieder in die Vollen.

Ja. Ich habe noch am ersten Arbeitstag einen Termin beim Verkehrsministerium. Wir werden vorstellig wegen des Ausbaus der B 10. Der ist dringend notwendig. Es gibt ja positive Signale hinsichtlich eines möglichst schnellen Ausbaus, die kürzlich auch der für Verkehr zuständige Landesminister Volker Wissing gesandt hat. Es muss sich dringend etwas tun. Das ist für den Wirtschaftsstandort Pirmasens von ungeheurer Bedeutung.

Inwiefern?

Weil wir von der Rheinschiene abgehängt sind. Wir haben sehr viele Einpendler, die sozusagen aus dem tiefsten Saarland zu uns nach Pirmasens kommen.

Über die A 8 ist das kein Problem. Aber in die andere Richtung ist bei Hinterweidenthal die Welt zu Ende, um es mal drastisch zu formulieren. Das darf nicht sein. Wir brauchen die Verbindung dringend; die B 10 ist in ihrem jetzigen Zustand gefährlich und stauanfällig. Gute Verkehrsanbindung ist ganz wichtig für die weitere positive Wirtschaftsentwicklung.

Die Ihnen am Herzen liegt ...

Sehr. Ich habe drei Schwerpunkte gesetzt, die sich auch in der Dezernatsverteilung der Stadtverwaltung widerspiegeln. Das eine ist die Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung. Da haben wir schon immens viel erreicht, da müssen wir aber auch noch einiges tun. Gleiches gilt beim zweiten Schwerpunkt: Soziales. Das liegt mir, der ich ja lange Jahre Amtsleiter im Jugend- und Sozialamt war, sehr am Herzen. Ich fülle auch als Oberbürgermeister die Funktion des Sozialdezernenten weiterhin aus, das war mir wichtig.

Unser Problem ist: Es gibt bei uns eine verfestigte Langzeitarbeitslosigkeit. Die rührt noch her aus jener Zeit, da in der Schuhindustrie vor drei, vier Jahrzehnten im Zuge der Globalisierung viele Stellen verloren gegangen sind. Viele, die ihren Job verloren haben, hatten keinen Beruf, einige sogar keine Schulausbildung. Diese Menschen haben keinen Zugang mehr zum Arbeitsmarkt gefunden, und ihre Kinder sind in die-



Markus Zwick

ARCHIVFOTO: SEEBALD

ser Perspektivlosigkeit mit hängen geblieben. Da verharren ganze Familien in der Hartz-IV-Spirale.

Wie lässt sich denn dagegen an-gehen?

Es stellt sich dabei eben das Problem der mangelnden Qualifizierung. Pirmasens hat sich wirtschaftlich ungeheuer stabilisiert. So sehr, dass wir einen merklichen Fachkräftemangel beklagen müssen. Es werden Leute gesucht, aber es herrscht hohe Arbeitslosigkeit, die trotz der positiven Arbeitsmarktentwicklung der vergangenen Jahre noch immer im zweistelligen Bereich liegt. Freie Stellen, hohe Arbeitslosigkeit: Das hört sich zunächst nach einem Widerspruch an, ist es aber nicht. Sonst wäre es einfacher.

Also ist eine Art Qualifizierungs-offensive notwendig.

Wir nutzen da Möglichkeiten, die sich etwa durch das Teilhabe-Chancen-Gesetz bieten, gerne aus. Und das in einem Umfang wie wohl sonst keine Stadt

im Land. Was die Integration Langzeitarbeitsloser betrifft, sind wir führend. Wir bringen Leute mithilfe staatlicher Förderung in Beschäftigung – und dabei geht es letztlich nicht darum, dass sich das im Geldbeutel der Betroffenen niederschlägt. Es geht vielmehr darum, den Menschen eine Perspektive zu geben, ihnen ein Selbstwertgefühl zu vermitteln. Das kann sich dann auch auf die nachfolgende Generation der Betroffenen positiv auswirken.

Insofern, als in Familien, die den Ausstieg aus der Abwärtsspirale schaffen, auch die Kinder bessere Chancen haben?

Insofern, als Kinder dann womöglich innerhalb ihrer Familie viel besser dabei unterstützt werden, einen Schulabschluss zu erwerben, eine Ausbildung zu machen. Sie haben dann eine ungleich bessere Perspektive als ihre Eltern.

Wirtschaft, Soziales – der dritte Schwerpunkt?

Dabei geht es mir um die Au-

ßenwahrnehmung. Pirmasens hat ein Image, das einfach nicht zutreffend ist. In der Draufsicht mag sich das so darstellen: hohe Sozialausgaben, hohe Verschuldung, Leerstände. Dabei hat sich die Stadt doch positiv entwickelt. Das ist der Entwicklung von Unternehmen zu verdanken, die hier investiert haben, Großes leisten. Das ist aber auch und vor allem ein Verdienst der Pirmasenser Bürger. Die haben nämlich die Ärmel hochgekrepelt, haben in die Hände gespuckt – und für einen Aufschwung gesorgt. Hier hat sich einiges gedreht, von der Hoffnungslosigkeit hin zu guten Perspektiven. Diese Positiventwicklung wird in der Außenansicht oftmals gar nicht wahrgenommen. Der Blick ist zu sehr dominiert von den Problemen, da fällt das Schöne leider hinten runter.

Also gilt es, das Image aufzupolieren.

Unbedingt. Denn diese lebenswerte Stadt hat ungeheuer viel zu bieten.

Danke Ihnen für das Gespräch.

| INTERVIEW: CHRISTIAN HAMM

INFO

Markus Zwick (CDU) ist im November zum Oberbürgermeister gewählt worden und hat das Amt Anfang Mai angetreten. Bis dato war Zwick hauptamtlicher Bürgermeister der Stadt. Den Bürgermeisterposten hatte der 41-Jährige Jurist zwei Jahre lang inne. Schon 2003, gleich nach dem Zweiten Juristischen Staatsexamen, war Zwick ins Rathaus aufgewachsen. Die Liebe zur Natur ist daher früh aufgeblüht. Der Familienvater, der mit seiner Ehefrau Julia zwei Söhne hat, wandert gerne.



Schnell zur Marke geworden sind die Pirmasenser Fototage. Im November steigt die sechste Auflage. Bei dieser Aufnahme, die bei den fünften Fototagen zu sehen war, hat Ausstellungsiniciator Harald Kröher selbst durch den Sucher geschaut.

FOTO: KRÖHER

Kreative Köpfe gut in Szene setzen

Messe Kreativitti 2.0 und Fototage versprechen interessante Einblicke

Mit diesen Pfunden sei doch wahrlich gut wuchern: Mark Schlick, Chef des Amtes für Wirtschaftsförderung und Liegenschaften der Stadt Pirmasens, sieht die frühere Metropole der Schuhindustrie auf gutem Wege, zur Hochburg der Kreativwirtschaft zu werden. Was kreative Köpfe in Pirmasens so alles leisten, das soll vom 15. bis 17. November die Kreativitti 2.0 widerspiegeln. Verbunden ist die Messe mit der sechsten Auflage der renommierten Pirmasenser Fototage.

Schlick sieht in der Schuhstadt eine bereits brodelnde, kritische Masse anwachsen. Sollte sie einen gewissen Grad erreichen, könne dies Folgen haben, meint er. „Wir haben hier viele kreative Köpfe, die man bisher noch nie so richtig in Szene gesetzt hat“, sagt Schlick. Genau das aber ist ein Ansinnen, das die Kreativitti 2.0 verfolgt.

Die Kreativitti ist eine Messe für Kreativwirtschaft. Was es damit auf sich hat? Zu fassen seien unter dem Begriff all jene, die einen Schaffensprozess vorantreiben, der in der Erstellung eines

einzigartigen Produkts münde. Fotografen, Filmemacher, Bildende Künstler, aber auch sogenannte Game-Entwickler, Schöpfer von Computerspielen, gehörten zu jener Riege kreativer Köpfe, von denen es in Pirmasens ohnehin eine erstaunliche Reihe gebe.

Weitere möchte Schlick nur zu gerne locken. Etabliere sich eine Szene, entfalte sie auch geradezu magnetische Wirkung. Der Wirtschaftsförderer verspricht sich davon auch einen ganz konkreten Nutzen im Zuge seiner ureigenen Aufgabe: „Wir treiben in

Pirmasens mit Kreativwirtschaft den Strukturwandel voran.“

Das heißt: Wo seit geraumer Zeit Läden in der City leer stehen, sollen lieber heute als morgen Kreativschaffende einziehen. „Man darf die wirtschaftliche Wertschöpfung nicht unterschätzen, die da erzielt wird“, so Schlick, der auf hohe Umsätze gerade bei den Entwicklern von Computerspielen verweist.

Dass nicht jeder ambitionierte Fotograf oder Maler von seinem Schaffen leben könne, sei klar. Aber in so einigen Sparten der Kreativwirtschaft schlummere großes Potenzial. Und genau dies gelte es bei der dreitägigen Messe aufzuzeigen.

Auf gut 4200 Quadratmetern im Hallenkomplex der Messe Pirmasens präsentieren sich Mitte November rund 110 Aussteller. „Wir erwarten 5000 Besucher. Wenn 7000 kommen, sind wir glücklich“, brachte Pirmasens' Oberbürgermeister Markus Zwick seine Erwartungen auf den Punkt. Das sieht Schlick genauso, und er baut auch auf die Verbindung der Kreativitti mit der sechsten Auflage der Pirmasenser Fototage. Die Schau, initiiert und zur Blüte gebracht von dem einheimischen Fotokünstler Harald Kröher, erfreut sich über Grenzen hinweg eines hohen Bekanntheitsgrades.

Bei der Messe gibt's reichlich Unterhaltung. Musik und Modenschauen, zudem ein großes E-Sports-Turnier. „Das wird eine hochspannende Sache“, verspricht Schlick. Die Messeportale öffnen sich an allen drei Tagen von 10 bis 18 Uhr. |cha



Zu den kreativen Köpfen der Pirmasener Kulturschaffenden-Szene zählt der Filmemacher Andreas Groß (Bildmitte, hinter der Kamera). Das Foto zeigt ihn bei Dreharbeiten zu einem Filmprojekt, bei dem Schüler aus der Stadt beteiligt waren.

FOTO: GROSS/FREI

ISB | Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz

WIR FÖRDERN. WOHNRAUM UND WIRTSCHAFT.



Die ISB ist das Förderinstitut des Landes Rheinland-Pfalz. Wir unterstützen Sie bei allen Finanzierungen rund um Ihr Unternehmen und bei Investitionen in Wohnraum in unserem Land.

Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB)
Holzhofstraße 4
55116 Mainz
isb-marketing@isb.rlp.de

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.isb.rlp.de.

www.isb.rlp.de



International School Westpfalz

Einstieg jederzeit möglich!

- Englischsprachige Ganztagschule von Kindergarten bis 6. Klasse
- International anerkannte Abschlüsse
- Erfahrene und hoch qualifizierte Lernbegleiter
- Betreuung vor und nach dem Unterricht von 7.00 bis 17.00 Uhr

Marktstraße 37
66877 Ramstein-Miesenbach
www.is-westpfalz.de



Diese Sonderbeilage erscheint in der RHEINPFALZ-Kombiausgabe

WESTPFALZ und erreicht rund 204.400 Leser!*

*Verlagsangaben

„Hohe Lebensqualität bei unschlagbaren Preisen“

Pirmasens im Wandel – Wirtschaftsförderer und Citymanager sollen Innenstadt-Entwicklung neue Impulse geben

Leere Läden, blasse Fassaden: Auf den ersten Blick scheint's in Pirmasens rapide abwärts zu gehen. Dabei sei die Tal-fahrt überwunden, sagt Oberbürgermeister Markus Zwick. Ohne allerdings ein Hehl daraus zu machen, dass mancherorts „über viele Jahre hinweg nichts investiert worden“ ist. Das aber ändert sich, das ist auch sichtbar – und der Wandel komme nicht von ungefähr: „Wir haben viel Potenzial. Pirmasens bietet hohe Lebensqualität. Und das bei unschlagbaren Preisen, die weit unter denen anderer Städte liegen.“

Schon im benachbarten Landau zu leben sei weit weniger erschwinglich, von Karlsruhe mal ganz zu schweigen, verdeutlicht der OB. Da tue sich in Pirmasens nachgerade eine attraktive Nische auf: Wohnraum sei verfügbar und sei nicht überteuert – „das macht ja unsere Stadt auch für Fachkräfte durchaus attraktiv“.

Der Sektor Wohnen biete in Pirmasens reichlich Potenzial, sagt Oberbürgermeister Zwick. Wer hier lebe, finde eine gute Infrastruktur vor. Und die Preise seien erschwinglich, nicht nur die Mieten, sondern auch beim Kauf von Bestand sowie beim Bauland.

Zwick betont, dass weitere Gewerbeflächen ausgewiesen werden müssen. Da sei man auf gutem Wege etwa mit dem entstehenden Gewerbegebiet im „Eichfeld“, das elf Hektar Fläche bieten wird, „in Premium-Verkehrslage“, wie Zwick das Pro-

jekt anpreist. Trotz hoher Arbeitslosigkeit: Die Wirtschaft in der früheren Schuhmetropole liege keineswegs darnieder. „Im Jahr 2018 haben sich unsere Gewerbesteuer-Einnahmen in einer Höhe bewegt wie vergleichbar zu besten Zeiten der Schuhindustrie.“

Kaufkraft-Abfluss hat Spuren hinterlassen

Gewerbe ansiedeln, weitere Jobs schaffen, ist das eine. Das Angebot an Wohnraum von höherem Qualitätsstandard zu erweitern, ein zweites. Bei letzterem ist vor allem auch privates Engagement gefragt. „Die Immobilieneigentümer haben das aber längst umgesetzt; hier wird einiges investiert, wird saniert und modernisiert.“ Der Oberbürgermeister hebt hervor, dass dies nicht zuletzt an der



Markant: der „Exe“. Rund um den Exerzierplatz aber gibt's unverkennbar Probleme – wie überall. Der Einzelhandel leidet, Leerstände breiten sich aus. FOTO: KRÖHER

„großartigen Förderkulisse“ liege. Wer im Kerngebiet renoviert, bekommt dies unter gewissen Voraussetzungen mit allerlei Vergünstigungen versüßt.

Vieles sei schon getan, so einiges bereits angestoßen. Weil aber in der Stadt auf den Hügeln noch ein Berg abzarbeiten ist und vor allem in der City so einiges im Argen liegt, kommt der Wirtschaftsförderung in Pirmasens auch auf diesem Feld eine Schlüsselrolle zu. Im Amt für Wirtschaftsförderung ist inzwischen ein Citymanager angesiedelt. Constantin Weidlich kümmert sich nicht nur, aber vorwiegend auch um die innerstädtischen Belange.

Die Innenstadtentwicklung steht auf der Prioritätenliste weit vorn. Kaufkraft-Abflüsse haben ihre Spuren hinterlassen, die Leerstände sind nicht zu übersehen. Unverkennbar. Aber auch beeinflussbar? Klar, es sei nicht gerade einfach, den vom Internet-Shopping gebeutelten Einzelhändlern den Rücken zu stärken. Was aber tun, um der Verödung einer Fußgängerzone entgegenzuwirken? Zumindest tatenlos zuschauen, wie sich immer weniger Leute in der Innenstadt verlieren, das wollen die Pirmasenser nicht.

Wie neue Impulse für die Innenstadt wirken können, verdeutlicht Weidlich an einem aktuellen Beispiel: Zurzeit wird die Messe Pirmasens mit neuer Internet-Infrastruktur ausgestattet. „Wir haben hier dann 300 Megabit – das ist okay. Auf Knopfdruck aber ist schnell ein Gigabit an Down- und Uploadrate zu erreichen – und das ist

für einen Messestandort ja schon mehr als ordentlich. Damit sind wir konkurrenzfähig gegenüber anderen Messestandorten“, beschreibt der Citymanager eins der Projekte, das die Macher vom Amt für Wirtschaftsförderung der Stadt Pirmasens so umtreibt.

Die Messegesellschaft stärken und damit den Standort für Ausrichter attraktiv halten: Der Nutzen liegt auf der Hand, wie es der Citymanager beschreibt: Bei höherer Frequenz seien mehr Besucher zu erwarten, mithin profitierten Hotellerie und Gastronomie, auch weiteres Gewerbe. „Die Besucher gehen ja auch mal zum Einkaufen in die Stadt“, mutmaßt Weidlich. Letztlich profitiere man also davon, direkt oder indirekt. „Solche größeren Veranstaltungen entfalten ja einige Strahlkraft.“

ZRW unterstützt bei Strukturverbesserung

An der neuen Internet-Ausstattung der Messe Pirmasens beteiligt sich maßgeblich der Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW). „Und das hilft uns sehr“, betont Constantin Weidlich.

Eins greife ins andere beim gemeinsamen Bemühen, den wirtschaftlichen Aufschwung in der Innenstadt zu fördern. „Wir versuchen, die Akteure – Händler, Verwaltung, Bürger – zusammenzubringen und so auch Synergieeffekte zu erzielen.“ Dabei sei auch das Engagement der Bürger erstaunlich: Das fin-

det nun konkret Ausdruck in einer Quartiersgemeinschaft. Am Schusterbrunnen haben einige Anwohner großen Gefallen daran gefunden, gemeinsam für Leben und somit für eine Belebung der Innenstadt zu sorgen. Im Sommer gab's sogar ein Schusterbrunnenfest. Ein Festival der Straßenmusik ist gefolgt, Ende des Monats wird Halloween gefeiert – mit Late-Night-Shopping bis 21 Uhr, mit Aktionen der Einzelhändler, mit Beteiligung der Gastronomen.

All das bringt wohl eine zeitweilige Belebung der Innenstadt mit sich. Das Augenmerk aber liege auch und vor allem darauf, nachhaltig zu wirken. Die City aufzupeppen, das funktioniere dauerhaft nur, wenn Private anpacken. Was das betrifft, kann Pirmasens zumindest im Zuge des Förderprogramms Aktive Stadtzentren Immobilien-Eigentümer dazu animieren, in ihre Liegenschaften zu investieren.

Die Chancen, die sich dabei auftun, zu skizzieren, die Fördermöglichkeiten aufzuzeigen, die Interessenten auch mit den richtigen Ansprechpartnern bei der Stadtverwaltung zusammenzubringen, das ist dann wieder Weidlichs Aufgabe. Wenn dann auch manche Hausfassade noch sichtlich der Renovierung bedarf: Drumrum haben die Pirmasenser das ihre getan, um die Attraktivität ihrer Stadt zu steigern. Markus Zwick: „Wir haben mit unserem Straßenbauprogramm in den vergangenen 15 Jahren mehr als 100 Straßen in der Stadt saniert.“ |cha



Entwickelt Zugkraft, nicht nur bei Kindern: Das Dynamikum in Pirmasens lockt Besucher von weither in die Stadt. Dass die sich auch in der Fußgängerzone wohlfühlen, dem gilt das Augenmerk der Wirtschaftsförderung und des Citymanagements. FOTO: HAMM



Praktische Anwendung von LoRaWan: Sensoren messen den CO₂-Gehalt in einem Gärkeller. Die Daten werden per Funk übermittelt und ermöglichen eine Fernüberwachung. Im Weinbau wird das Netz tatsächlich schon eingesetzt.

FOTO: PFALZWERKE/FREI

Unsichtbarer Draht reicht weit

Pfalzwerke bauen Funknetzwerk zur Sensor-Überwachung auf

Parken streng verboten. Und wenn einer doch das Auto genau da abstellt, piepst es Kilometer weiter in der Stube des Ordnungsamts. Oder: Ist der Glascontainer voll? Ein Sensor meldet dem Abfallentsorger den Füllstand. Und der weiß, dass eine Leerung ansteht. Das sind nur zwei der unendlichen vielen Anwendungsmöglichkeiten, die das Funknetzwerk LoRaWan bietet. Die Pfalzwerke und andere Anbieter treiben zurzeit den Netzausbau voran.

Dass die Anzahl denkbarer Anwendungsmöglichkeiten wahrlich unendlich sei, davon spricht Stefan Lang. Der Ingenieur mischt mit beim jüngst gegründeten Team Technologie und Innovation der Pfalzwerke. Lang zeichnet wesentlich mit verantwortlich für die Installation eines Funknetzwerks, das die Bezeichnung LoRaWan trägt.

Wan kennzeichnet das Funknetzwerk, LoRa steht für Long Range, also große Reichweite. Die Technik ermögliche es, wie Lang erklärt, Daten über große Entfernungen drahtlos zu übermitteln. Das leisten nun ja auch die Netze, die für Mobilfunk genutzt werden. Der große Unterschied allerdings: LoRaWan ist zur Übertragung wesentlich geringerer Datenmengen konzipiert, die sogenannte Bandbreite ist wesentlich kleiner.

„Die Übertragung von Bildern oder gar Filmen ist damit nicht möglich“, verdeutlicht Lang. Mit der geringen Übertragungskapazität geht allerdings ein großer Vorteil einher: Die Technik arbeitet höchst energieeffizient. „Da kommen Batterien zum Einsatz, die zehn Jahre lang halten. Es kann ja auch nicht im Interesse eines Nutzers sein, dass beispielsweise ein Entsorgungsbetrieb immer wieder an all seinen Glascontainern die Sensor-Batterien austauschen muss.“ Es gehe schließlich darum, mit der Fernüberwachung unnötige Wege zu vermeiden, wie Lang am konkreten Anwen-

dungsbeispiel verdeutlicht. Dass der Datendurchlass der LoRaWan-Netze nur gering ist, birgt für die dabei ins Auge gefassten Zwecke im Grunde keinen Nachteil. „Ein Smartphone ist praktisch ständig online, Nachrichten gehen dann nach Übermittlung auch sofort ein“, verdeutlicht Lang. Bei LoRaWan-Anwendungen ist das anders. Die Sensoren übermitteln Daten nur zu festgesetzten Zeitpunkten; einige übermitteln ein oder zweimal am Tag, ande-

re viertelstündlich, je nach Bedarf einer Aktualisierung. „Nach der Übertragung fallen die Sensoren in einen Schlummer. Und wachen sozusagen erst wieder auf, wenn die nächste Daten-sendung fällig ist.“

Das spart Energie; und das, was die Sensoren übermitteln, hat keine hohe Dichte. Um etwa die Werte von Temperatur und Luftfeuchtigkeit aus einem Weinberg zum Büro eines Winzers zu übermitteln, braucht es nicht viel Bits und Bytes.

Die Pfalzwerke AG habe das Feld vor gut zwei Jahren für sich entdeckt und Handlungsbedarf gesehen. „Wir waren da früh dran“, sagt Lang. Das Potenzial sei erkannt; man sei dabei, das Funknetz auszubauen. In der Vorderpfalz gebe es schon eine hohe Netzdichte, man arbeite sich jetzt weiter in Richtung Westen voran.

Der Netzauf- und -ausbau gestalte sich einfacher als bei Netzen, die große Datenmengen übertragen müssen. Sensoren aller Art gibt es auch. Wo liegt die Hürde beim LoRaWan? „Es fehlt zurzeit noch an den Geschäftsmodellen“, sagt Stefan Lang. Anwendungen erforderten durchaus Investitionen. Und ehe Unternehmen nun aufs Geratewohl irgendetwas mit Sensoren bestücken, stelle sich ja schon die Frage, wie sich das letztlich auszahle. Es sei allerdings nur eine Frage der Zeit, bis sich lohnende Anwendungen ergeben, wie Lang überzeugt. Eine Anwendung in seinem eigenen Hause liegt nahe: Wie viel Strom hat Haushalt xy verbraucht? Die Zeiten, da jemand vorbeischaute, um den Zählerstand abzulesen, sind so gut wie vorbei. Der lässt sich bequem mittels LoRaWan ermitteln und übertragen. |cha

WORKSHOP

ZRW thematisiert die LoRaWan-Chancen

Auf Initiative des Vereins Zukunftsregion Westpfalz ist das Thema LoRaWan im August bei einem Workshop beleuchtet worden. „Wir sind dabei in der Vermutung bestätigt worden, dass bei vielen Unternehmen, aber auch bei Behörden, beim Forst, beim Landesbetrieb Mobilität, viele Anwendungsmöglichkeiten denkbar sind“, resümiert Stefan Lang von den Pfalzwerken. Er hatte bei dem Workshop, wie auch Yannic Bonin von den Stadtwerken Kaiserslautern (SWK), einen Impulsvortrag gehalten und ins Thema eingeführt. Auch die Stadtwerke seien dabei, die Anwendungsmöglichkeiten der noch jungen Technik näher auszuloten. |cha

EIN STANDORT – DREI ZUKUNFTSMÄRKTE VON FREUDENBERG



FREUDENBERG PERFORMANCE MATERIALS

Produziert innovative Vliesstoffe für vielfältige Anwendungen, z. B. vom Autoinnenraum bis zur Gebäudeausstattung.

FREUDENBERG FILTRATION TECHNOLOGIES

Konfektioniert hochwertige Kfz-Innenraum- und Motorluftfilter für namhafte Automobilhersteller.

FREUDENBERG MEDICAL EUROPE

Fertigt Präzisionskomponenten für Anwendungen in Dialysatoren, Kathetern und Herzschrittmachern.

Umweltbewusstes Arbeiten, regelmäßige Energieaudits und Projekte zur Nachhaltigkeit sind selbstverständlich.

Freudenberg
Standort Kaiserslautern
Liebigstraße 2-8
67661 Kaiserslautern
Tel. 0631-5341 0

www.freudenberg.de



10181841_10_1

Alle gleich einzigartig



Wir machen Ihnen gerne ein passendes Angebot. Sprechen Sie uns an!

Unsere Werkstätten

haben langjährige Erfahrungen und Kompetenzen in zahlreichen Dienstleistungsbereichen.

Ökumenisches Gemeinschaftswerk Pfalz GmbH
Kontakt: Tel. 06371 618840 | E-Mail: vertrieb@gemeinschaftswerk.de
Luitpoldstraße 4 | 66849 Landstuhl

www.GEMEINSCHAFTSWERK.de

10180332_10_1

kai_b1_7

Westpfalz-Metropole prescht als Modellregion für 5G voran

Zweistellige Millionensumme fließt für Projekte zur Einführung der neuen Mobilfunk-Technologie nach Kaiserslautern

Mit Hochdruck wird in Kaiserslautern schon geraume Zeit am Datennetz der Zukunft gestrickt. Dass Wissenschaftler in der Westpfalz auch in Sachen Mobilfunk voranpreschen, ist jetzt amtlich: Am Mittwoch, 22. Oktober, erwartet Professor Hans Schotten den Zuwendungsbescheid. Somit fließt ein nennenswerter Betrag, mit dem Schottens Forschungsgruppe in Kaiserslautern Zukunftsmusik bezüglich des Mobilfunkstandards 5G schon früh hörbar machen wird.

Der Begriff geistert schon umher, lang bevor die Technologie überhaupt Einzug gehalten hat. An eine flächendeckende Nutzung der viel beschworenen Möglichkeiten ist so rasch noch nicht zu denken. Kaiserslautern aber prescht – mal wieder – voraus. Auch in Sachen 5G: Die Westpfalz-Metropole wird Modellstandort für die Ausstattung mit der Funknetz-Technik der Zukunft. Und es fließen Mittel für ein groß angelegtes Forschungsprojekt, um die Möglichkeiten der Technologie in der Praxis plastisch zu machen.

„Natürlich haben wir darauf gehofft, und wir haben ja mit Hochdruck darauf hin gearbeitet“, sagt Professor Hans Schotten lapidar. Und er will auch noch nichts beschreiben, ehe er das Ja mit Brief und Siegel in Händen hält. Aber es ist selbstredend durchgedrungen. Für kommenden Mittwoch ist der offizielle Zuwendungsbescheid zu erwarten. Nach Kaiserslautern werden einige Millionen Euro fließen. Wie viel? Schotten ist auch da mal lieber noch vorsichtig: Die kleinste zweistellige Millionensumme dürfte der Förderbetrag wohl überschreiten ...

Passieren kann da im Grunde nichts mehr. „Wir haben ja schon die Genehmigung zum vorzeitigen Vorhabenbeginn, wie das im Amtsdeutsch so schön heißt“, sagt der Mann, der als einer der führenden Köpfe im ganzen Land gilt, wenn es um das Thema geht.

Schotten ist seit zwölf Jahren in Kaiserslautern, hat den Lehrstuhl für Funkkommunikation und Navigation an der Technischen Universität inne und leitet als Wissenschaftlicher Direktor den Forschungsbereich Intelligente Netze am Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI). Er gilt als ausgewiesener Fachmann für 5G in der industriellen Anwendung. Sein Rat ist daher bei Unternehmen höchst gefragt.

Dass nun Kaiserslautern beim neuen Mobilfunkstandard weit vorausseilen wird, ist vor allem ihm zu verdanken. Als nicht zuletzt im Koalitionsvertrag der Berliner Regierungsparteien die Verfahrensweise in Sachen 5G fixiert wurde, hatte Schotten sogleich die Chance gesehen. „Wir gehören ja zu den sehr aktiven Forschungsgruppen, die sich damit be-



Kapazität in Sachen 5G: Professor Hans Schotten. FOTO: DFKI

schäftigen“, verdeutlicht er, womit die Lauterer Punkte sammeln konnten.

Hans Schotten hat ein Konzept entwickelt, das auch beinhaltet, wie mögliche Anwendungen der neuen Technologie getestet und anschaulich gemacht werden können. Und genau darum geht es auch: Die Forschungsgruppe will veranschaulichen, wozu der Mobilfunkstandard befähigt. „Wir werden an der TU autonomes Fahren testen, werden Liefersdienste ausprobieren, bei de-



Viel rasanter und dabei merklich stabiler: Der künftige Mobilfunkstandard 5G wird die Datenübertragung revolutionieren. FOTO: DPA

nen Roboter Ware verteilen“, so Schotten. Auch sollen Drohnen-Anwendungen veranschaulicht werden, etwa in der Landwirtschaft. Geplant ist, an der land- und forstwirtschaftlichen Lehr- und Versuchsanstalt Neumühle bei Münchweiler/Alsenz den praktischen Nutzen der blitzschnellen Übertragung auch großer Datenmengen zu erproben und zu veranschaulichen.

Im Fokus vieler kleiner Bausteine, die sich da zusammenfügen, stehe das Bemühen, in Kaiserslautern ein 5G-Kompe-

tenzzentrum aufzubauen. Und das könnte, als erfreulicher Nebeneffekt, der Region einen weiteren Nutzen bringen: „Die Netzbetreiber haben an dem, was wir hier machen, durchaus Interesse“, weiß Schotten. Was wiederum eine Hoffnung keimen lässt: Dank der Forschung in Kaiserslautern wäre ja denkbar, dass die Mobilfunk-Anbieter später mal, wenn es um den flächendeckenden Netzausbau geht, in der Westpfalz einen Zahn zulegen und lieber andere warten lassen. |cha

Dank weiterer Millionen auf bestem Wege zur „Smart City“

Kaiserslautern triumphiert bei bundesweitem Wettbewerb – Dafür gibt's 15 Millionen Euro in den kommenden fünf Jahren

Der undankbare zweite Platz beim Wettbewerb „Digitale Stadt“ anno 2017 ist längst verschmerzt. Denn die damit verbundenen Mühen zahlen sich mehr und mehr aus: Kaiserslautern hat in einem bundesweiten Wettbewerb triumphiert und ist – als einer von nur 13 Auserkorenen – zum Gewinner gekürt worden. Die Stadt wird zur „Smart City“ – und erhält als Anschubhilfe 15 Millionen Euro.

Das ist enorm: „Die Fördersumme ist sogar noch höher als die, die beim Bitkom-Wettbewerb in Form von Leistungen zu erwarten war“, verweist Martin Verlage auf die Dimension. Bei besagtem Wettbewerb des Branchenverbands Bitkom hatte Kaiserslautern es vor gut zwei Jahren „nur“ in die Finalrunde geschafft. Indes war die Wettbewerbsteilnahme die Initialzündung für die Gründung der

Gesellschaft KL.digital, die seither mit Landesmitteln vor Ort allerlei Projekte stemmt. Verlage ist Geschäftsführer der Lauterer Digitalisierungsgesellschaft.

Ende 2017 hatte Kaiserslautern zwar das Nachsehen gehabt und Darmstadt den Vortritt geben müssen. Schon Anfang 2018 aber legte die dafür neu gegründete Gesellschaft KL.digital richtig los, nachdem aus dem Mainzer Innenministerium die Zusage gekommen war, Kaiserslautern auch als zweitem Sieger die in Aussicht stehenden Fördermittel zukommen zu lassen. „Damit war das Land Hebamme, Geburtshelfer, Anlasser“, formuliert es Verlage.

Als nun das Bundesinnenministerium eine Ausschreibung auf den Weg gebracht und den Wettbewerb „Modellprojekte Smart Cities: Stadtentwicklung und Digitalisierung“ ausgerufen



„ArtCaching“ – die Jagd auf Kunst – hat KL.digital bei der Langen Nacht der Kultur in Kaiserslautern präsentiert. Mit einer Art 3D-Brille konnten virtuelle kulturelle Ausflüge unternommen werden, wie Lara Kahl von KL.digital zeigt. FOTO: KL.DIGITAL/FREI

hatte, war Kaiserslautern gleich dabei. Unter allen, die sich beteiligt hätten, hätten gut 100 überhaupt die formalen Bedingungen zur Teilnahme erfüllt, erläutert der Geschäftsführer.

Nur 13 Gebietskörperschaften – Landkreise, Städte in verschiedenen Größenordnungen und interkommunale Netzwerke – profitieren nun vom Wettbewerb. Dass Kaiserslautern zu

den Gewinnern gehört, freut Verlage riesig, wie er sagt. Allzu überraschend aber komme das nicht.

„Herzlich digital“, haben sich die Kaiserslauterer Digitalisierungsstrategen auf die Fahne geschrieben. Bei ihren Projekten steht praktischer Nutzen im Blick, wie er zum einen der Entwicklung der Stadt, zum anderen aber auch der Gesellschaft, den Menschen zugute kommt. Das habe wohl die Juroren überzeugt.

Verlage verweist dabei auf ein bevorstehendes Ereignis, bei dem die Akteure wieder in den Blick rücken wollen, was sich in Kaiserslautern in Sachen Digitalisierung tut: Bei einem „Markt der digitalen Möglichkeiten“ am 12. November in der Alten Eintracht in Kaiserslautern soll's einiges davon zu sehen geben, was die künftige „Smart City“ Kaiserslautern so alles bieten könnte. |cha

Als Dankeschön gibt's „die Kirsche auf der Torte“

Verein Zukunftsregion Westpfalz entfaltet mit Initiative gegen weiße Mobilfunk-Flecken bundesweit Pilotwirkung

Gemeinden abgeklappert, alle Dörfer angefahren, telefoniert und notiert, gemessen und kartiert. Es war eine Tretmühle, in die sich Mitarbeiter des Vereins Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) freiwillig gezwängt haben. Aber der Lohn der Mühen zeichnet sich ab. Die Initiative für eine Verbesserung der Mobilfunk-Versorgung in der Westpfalz hat sich zu einer Art Pilotprojekt ausgewachsen. Die großen Anbieter zeigen Interesse.

In Wiesbach in der Südwestpfalz hat ein alter Mast der Bundespost lange Jahre vor sich hin gegammelt – samt Trafo, ebenfalls nicht mehr genutzt. „Da braucht jetzt nur noch die Technik-Ausstattung dran gehängt zu werden – und schon funktioniert's“, sagt ZRW-Geschäftsführer Hans-Günther Clev. Mit wenig Aufwand wäre ein weiteres Steinchen fürs Mobilfunk-Puzzle rasch platziert. Jenes Puzzle hat bekanntlich gerade im ländlichen Raum, nachgerade in der Westpfalz, noch viele Lücken.

Nicht nur im Dörfchen in einem Tal der Sickingerhöhe gibt es einen alten Bestandsmast. Die ragen auch andernorts noch in die Höhe. Zudem tun sich überall Möglichkeiten auf, wie sich Verstärker recht problemlos installieren ließen. In der ZRW-Geschäftsstelle weiß man genau, wo noch Potenziale schlummern. Denn Clev und

sein Team haben für die Westpfalz eine profunde Bestandsanalyse in Sachen Mobilfunk angefertigt. Jede Menge Arbeit, großer Zeitaufwand. Der Lohn dafür? Immerhin hat man es ge-

Die großen Anbieter zeigen sich angetan.

schaft, in den Chefetagen der großen Mobilfunkanbieter Einlass zu finden. Es hat Gesprächsrunden gegeben, an denen maßgebliche Vertreter von Telekom, Vodafone und Telefonica am Tisch versammelt waren.

Als der Westpfälzer Trupp ausgerückt war, die Lage auf dem heimischen Lande zu erkunden, stand ein Erkenntnisinteresse im Vordergrund: Wie ist es bestellt um die Karten, die angeblich die Netzabdeckung widerspiegeln. „Es hat uns erstaunt, aber die Karten stimmen



Die neue Generation im Mobilfunk lässt wohl vielerorts noch auf sich warten.

FOTO: DPA

weitestgehend“, resümiert der ZRW-Geschäftsführer. Um die Empfangsqualität hier und dort zu messen, dazu war Clev selbst oft unterwegs. Die Kartierung hat ergeben: Es gibt im Westpfälzer Raum 42 Problem-Standorte. Und es gibt acht größere Stellen, an denen gar nichts geht.

Der Clou, der sich aus der Fleißarbeit entwickelt hat: Die ZRW-Geschäftsstelle verfügt nun über eine lückenlose Kartierung. Weiß um die Stellen, an

denen es anzusetzen gilt. Nun folgt ein zweiter Schritt: Es gilt, vor Ort Türen zu öffnen. Möglichkeiten zu erörtern, wie sich in den Dörfern eine Stelle finden ließe, an der eine Funkeinrichtung schnell und unkompliziert zu installieren sei – ohne dass erst Grundstücksfragen zu klären wären, aus anderen Gründen Ablehnung droht.

Mit diesem Gesamtpaket, so hat sich gezeigt, hat der ZRW nun bei den Mobilfunk-Riesen gute Karten. Das ging sogar so-

weit, dass diese überlegen, das Westpfälzer Modell als gutes Beispiel auch in andere Regionen zu tragen. Nach dem Motto: Kriegen wir derart gute Information, geht's mit dem Mobilfunk-Netzausbau schneller. Und „die Kirsche auf der Torte“, so Clev, die gibt's demnächst tatsächlich. Als Zeichen, wie gut die Initiative angekommen ist, erhält ein Ort in der Westpfalz eine 5G-Ausstattung gratis. Wo das sein wird, das gilt es allerdings noch abzuklären. |cha

Sich kennenlernen und vorankommen

Zweite „Konekt Westpfalz“ mit rund 65 Ausstellern – Sponsor Verein Zukunftsregion Westpfalz mit Stand präsent

Es gab viele Gründe für Unternehmen, Hochschulen, Organisationen und Institutionen bei der zweiten „Konekt Westpfalz“ dabei zu sein. Nach der Erstaufgabe der Messe Ende März wurde am 10. Oktober im Fritz-Walter-Stadion von Kaiserslautern erneut die Gelegenheit des Zusammenkommens und Zusammenbringens geboten.

Die „FCK Ebene 1900“ in der Nordtribüne ist Schauplatz für die „Netzwerkmesse“, wie Hanns-Christian von Stockhausen, Geschäftsführer von „Konekt Deutschland“ mit Sitz in Mainz, in seiner Begrüßung die Veranstaltung bezeichnet. „Wir haben es nicht geschafft, die Konekt mit zwei Sätzen zu erklären“, sagt er. Sie sei keine klassische Messe, der Fokus liege auf dem Netzwerken. Hinzu komme die Jobbörse und der Biete-/Suche-Bereich, das Afterwork. Von Stockhausen ermutigt dazu, den eigenen Stand zu verlassen, um miteinander ins Gespräch zu kommen.

Einer der 65 Aussteller ist „Mail Boxes Etc.“ aus Kaiserslautern. Das noch junge Unternehmen von Inhaberin Ilona Süß war schon bei der Premiere im Frühjahr präsent. Sie habe im Anschluss neue Kunden gewinnen und ihr Netzwerk erweitern können. „Für heute ist

es nicht das Ziel, neue Aufträge an Land zu ziehen, sondern Kontakte in der Region zu knüpfen“, benennt sie ihre Motivation. Bei einem ersten Rundgang habe sie schon einige Bekannte begrüßen können.

Für Aussteller ist der Messebesuch einfach.

Dazu gehört die Kaiserslauterer Gruppe des „Business Netzwerks International“, die Gabriele Rippegather bekannter machen möchte. Dass Kaiserslautern als Standort ausgewählt wurde, findet sie genauso gut wie die Dauer von nur vier Stunden und den „Vertrauenspreis“, bei dem die Aussteller die Höhe der Standmiete selbst nach ihrer Wirtschaftskraft festlegen. Auch, dass der zur Verfügung stehende Raum für jeden Aussteller gleich groß und der Auf-

wand für den Aufbau gering gehalten werden, bewertet sie positiv.

Die Menschen schlendern an den Ständen vorbei. Man bleibt stehen, um Bekannte zu begrüßen oder um sich über Angebote und Dienstleistungen zu informieren, die die eigene Firma weiterbringen können. Andere werfen einen genauen Blick auf die zentral aufgebauten Wände mit Suche-/Biete-Aushängen und der Jobbörse. Zahlreiche Gesuche für Fachkräfte sind hier ausgeschrieben, viele davon im IT-Bereich.

Auch Topdesk, ein Kaiserslauterer Unternehmen, das Software entwickelt, versucht auf diese Weise, Mitarbeiter zu finden. Geschäftsführer Michael Kraft ist zum ersten Mal dabei. „Ich bin Lokalpatriot und stehe auf dem Standpunkt, die Stadt und die Region zu unterstützen.“

Die gleiche Intention hat auch „Insiders Technologies“ aus dem Pre-Park in Kaiserslautern. Lisa Holländer und Erik Hörhammer von der Marketingabteilung erzählen, dass sie schon bei der ersten Konekt Studenten als Mitarbeiter gewinnen konn-



Freuen sich über den Austausch: ZRW-Geschäftsführer Hans-Günther Clev (links) und Hanns-Christian von Stockhausen. FOTO: LMO

ten. Ebenso spielt das Kennenlernen anderer Unternehmen und das Netzwerken zum gegenseitigen Vorteil eine Rolle.

Etwa eine Stunde nach der Eröffnung ist von Stockhausen zufrieden. „Kaiserslautern wird immer stärker, auch im Bereich Technik. Hier gibt es eine sehr agile, bemerkenswerte Startup-Szene und bodenständige Unternehmen aus dem produzierenden Bereich. Das ist eine

Stärke“, hält er fest. Mit einem eigenen Stand ist auch der Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) vertreten, der Sponsor dieser Messe ist. „Wir unterstützen dieses Format, weil wir unseren vielen kleinen und mittelständischen Unternehmen eine Chance geben wollen, sich hier bei wenig Zeit und Aufwand zu präsentieren“, erklärt ZRW-Geschäftsführer Hans-Günther Clev. |lmo



„Alle mal winken“: Die Gäste hatten ihren Spaß beim Sommerfest im Steinbacher Keltendorf. Die Aufnahmen stammen alle von dem Weilerbacher Fotografen Martin Koch.

FOTOS (4): FREI

Ein Abend-Vergnügen an geschichtsträchtiger Stätte

Zweites Sommerfest führt Mitglieder des Vereins Zukunftsregion Westpfalz zum Keltendorf in Steinbach am Donnersberg

Hat richtig Spaß gemacht: Der Gastgeber zeigt sich zufrieden – auch weil die Resonanz so gut war und viele Gäste mit Lob und Komplimenten an die Adresse der Organisatoren nicht gespart haben. Der Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) hatte Ende August zum Sommerfest geladen. Schauplatz war das Keltendorf in Steinbach am Donnersberg.

Die Stimmung – hervorragend. „Wir haben aber auch Glück gehabt, das Wetter war fantastisch“, resümiert der Gastgeber des Abends. ZRW-Geschäftsführer Hans-Günther Clev war aber auch selbst höchst angetan von der Atmosphäre, die beim zweiten Sommerfest des Vereins die nicht eben wenigen Gäste in ihren Bann gezogen hat. Dabei hatte man auch nichts dem Zufall überlassen und Eventdesigner Markus Vogelei als Partner gewinnen können. Steinbach ist eine Reise wert. Am Rande des

Donnersberg-Dörfchen liegt das rekonstruierte Keltendorf zwar nicht unentdeckt, ist aber offenbar noch nicht allzu sehr im Bewusstsein der Westpfälzer verankert. Ein Verein kümmert sich rührig darum, diese Perle bekannter zu machen. Da kommen die Mitstreiter auch schon mal in jener Kluft daher, die der Bekleidung der Urahnen nachempfunden ist.

Beim ersten Sommerfest im vergangenen Jahr hatten sich Mitglieder in Kaiserslautern eingefunden. Diesmal ging's in den

Donnersbergkreis. Künftig sollen noch weitere schöne Fleckchen in der Pfalz entdeckt werden – möglichst in ebenso ungewohnter Atmosphäre wie bei den Kelten.

„In zwei Minuten waren alle Begrüßungsworte gesprochen“, freut sich Clev rückblickend. Große Reden schwingen sollte niemand, stattdessen sollten sich die Gäste wohlfühlen bei guter Musik und schmackhaftem Essen, für das die Lokalmatadoren vom Catering-Unternehmen Schottler gesorgt hatten. Übrigens: Das Keltendorf kann für festliche Anlässe mittlerweile gemietet werden. Die Sommerfest-Gäste könnten die außergewöhnliche Lokalität jedenfalls nur wärmstens weiterempfehlen. |cha



Westpfälzer knüpfen gute Kontakte bei der „Expo Real“

Delegation auf Einladung des Mainzer Wirtschaftsministeriums bei Immobilienmesse in München vertreten

Es war nicht so ganz einfach, das Reisepaket zu schnüren. Ein Päckchen mit durchaus hohem Gehalt aber haben die Westpfälzer dann doch mit nach München nehmen können. Der Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW), die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Kaiserslautern und Repräsentanten der Landkreise haben dort bei Europas größter Immobilien-Fachmesse „Expo Real“ die Fahne der Westpfalz hochgehalten.

Nicht, dass die Westpfälzer etwa nichts zu bieten hätten. Aber das „Sauerbier“, das womöglich Repräsentanten anderer ländliche Regionen mit sich geführt haben, ist in Kaiserslautern und Umgebung glücklicherweise aus. „Es ist ja durchaus positiv zu werten, dass auch bei uns Gewerbeflächen heiß begehrt sind und zurzeit kaum mehr was frei ist“, sagt Arne Schwöbel. Der ZRW-Projektmanager war mit von der Partie beim zweitägigen Gastspiel auf der nach Veranstalterangaben europaweit größten Fachmesse für Immobilien und Investitionen, „Expo Real“.

Seit 1998 geben sich alljährlich Anfang Oktober auf dem Areal der Messe München Vertreter von kommunalen Körperschaften sowie Investoren und Projektentwickler ein Stelldichlein. Bei diesem Konzert der Großen eine wesentliche Partie mitspielen oder gar Soli beisteuern zu können, wäre sicherlich ver-

messen. Für die Bedarfe der Großinvestoren, wie sie bei der Expo-Real zu finden ist, mögen die Westpfalz-Gewerbeflächen „Peanuts“ sein. „Aber wir haben ja durchaus auch etwas zu bieten“, betont Schwöbel.

Ein Filetstück und einige kleine Häppchen sollten am Stand der Westpfälzer Appetit anregen oder zumindest für einen Moment den Blick auf die Region lenken. Besagtes Filetstück ist das Pfaff-Areal, jene knapp 20 Hektar große innerstädtische Industriebrache in Kaiserslautern.

Das Gelände der einstigen weltbekannten Nähmaschinen-Großschmiede birgt immenses Potenzial. Und dürfte entsprechend, wenn die Vorbereitungen abgeschlossen sind, Begehrlichkeiten wecken ob der großen Entwicklungschancen, die die exponierte Lage im Stadtgebiet der Westpfalz-Metropole – in Verbindung mit den Vorzügen des Wissenschafts-Standorts – zweifelsohne einnimmt.



Ins Gespräch vertieft: ZRW-Geschäftsführer Hans-Günther Clev (rechts) mit Daniela Schmitt, Staatssekretärin im rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministerium, und Ulrich Link von der Investitions- und Strukturbank ISB sowie weiteren Teilnehmern eines lockeren Austauschs. FOTO: SCHWÖBEL/FREI

Der Immobilienmarkt boomt, auch in Lautern und Umgebung müssen die Wirtschaftsförderer nicht selten bedauernd abwinken, wenn Firmen Interesse an einer größeren Gewerbeansiedlung zeigen. Dass dringend weitere Gewerbeflächen ausgewiesen werden müssen, ist in der Kommunalpolitik unstrittig. Entsprechend wird unter Hochdruck nach ungenutzten Flä-

chenpotenzialen gesucht. In München war die westpfälzische Delegation übrigens auf Einladung hin vertreten. Das rheinland-pfälzische Wirtschaftsministerium hatte die Region auserkoren und es ihr ermöglicht, sich an einem Stand zu präsentieren. Dem sei man gerne gefolgt. Neben Clev und Schwöbel von der ZRW hatten auch Oberbürgermeister Klaus

Weichel und Landrat Rainer Guth sich auf den Weg gemacht, begleitet von den Wirtschaftsförderern Philip Pongratz, Stefan Weiler (beide WFK) und Reiner Bauer (Donnersbergkreis). „Es gab gute Gespräche und reichlich Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen“, zeigt sich Schwöbel mit dem zufrieden, was das Reisepaket in München bewirkt hat. |cha

Softwaresysteme – Your World on Bits

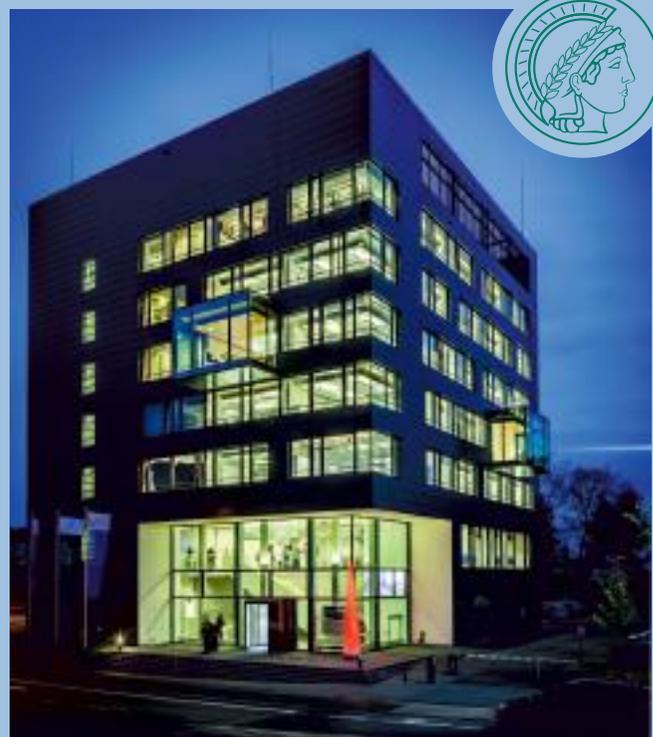
Computersysteme durchdringen jeden Aspekt unserer Gesellschaft. Jenseits der offensichtlichen Beispiele wie Mobiltelefon, PC oder Internet, sind anspruchsvolle Computersysteme in jedem modernen Fahrzeug und Gerät versteckt. Sie unterstützen den Betrieb unserer finanziellen, medizinischen, pädagogischen und administrativen Institutionen, sie erleichtern die Wissenschaft, Industrie, den Transport und Handel, und sie ermöglichen neue Formen von Unterhaltung und sozialem Austausch. Um digitale

Innovationen in die Praxis umzusetzen brauchen wir immer leistungsfähigere und immer komplexere Softwaresysteme, die dennoch zuverlässig sind und die Privatsphäre wahren.

Das Max-Planck-Institut für Softwaresysteme betreibt Grundlagenforschung in allen Bereichen der Konstruktion, Analyse, Modellierung, Implementierung und Auswertung von komplexen Computersystemen, um Software auch in Zukunft sicher, zuverlässig und leistungsfähig zu machen.

Max-Planck-Institut
für Softwaresysteme

info@mpi-sws.org
www.mpi-sws.org



Standort Kaiserslautern

Paul-Ehrlich-Straße 26
67663 Kaiserslautern
FON +49 (0)631 9303-0
FAX +49 (0)631 9303-6019

Standort Saarbrücken

Campus E1 5
66123 Saarbrücken
FON +49 (0)681 9303-9100
FAX +49 (0)681 9303-6029

UNTERNEHMEN

ACO Guss GmbH
 Adient Components Ltd. & Co. KG
 AHB Kaiserslautern Steuerberatungsgesellschaft mbH
 Allianz Generalvertretung Volker Weingarth
 Almaschu GmbH
 Ank Sanitätshaus und Orthopädietechnik GmbH
 Anschütz Personalmanagement
ANTARES Werbeagentur GmbH
 Antenne Kaiserslautern GmbH
 Apoplex medical technologies GmbH
 Arnold + Partner | Architekten mbB
 Ars publicandi GmbH
 Asmus Kamchen Koch Wermke GbR
 Autohandelsgesellschaft mbH Georg Rittersbacher
 AZS Vertriebs GmbH
 Backparadies Kiesel
 Basler Versicherungen Bezirksdirektion Kaiserslautern
 BB Backservice GmbH
 Bernd Hummel Immobilienprojekte GmbH
 B&F Consulting AG
BNI Saarpfalz UG
 BS Beck Sicherheitsdienst GmbH & Co. KG
 Blickgerecht GbR
 BorgWarner Turbo Systems GmbH
 BRENNER Stuckateurmeisterbetrieb GmbH & Co. KG
 Bunkerhill Entwicklungs GmbH & Co. KG
 Campus Wellness Sports GmbH
 Christine König Consulting
 CLC xinteg GmbH
 connected GbR
 Corning GmbH
 CP Schmidt Verpackungswerk GmbH & Co. KG
 Creativ WERBUNG
 Creonic GmbH
 CRIF Bürgel – Martin Kirch KG
 damm-solar GmbH
 dbfp – Regionaldirektion Matthias Kästner
 Demando GmbH
 Designstudio Marina Furin
 Die Umdenker Medien & Consulting GmbH
 dinews
 Direktion für Deutsche Vermögensberatung
 Dr. Beate Kay-Enders Coaching & Mediation
 DRB GmbH
 DSG Elito GmbH
 DSG Service Gesellschaft mbH
 EigenARTEvents.com
 Eklipse – Pink Floyd Tribute Band Kaiserslautern
 Empolis Information Management GmbH
 enbiz engineering and business solutions gmbh
enilon UG
 entra Regionalentwicklung GmbH
 Erwin Schottler bewegt UG
 Evangelisches Diakoniewerk Zoar KdöR
 Eventech-Pro Veranstaltungstechnik – Allmang & Kohlmann GbR
 Expo Solutions GmbH
 FALLOT Versicherungsmakler GmbH
 FIRU GmbH
 F. K. Horn GmbH & Co. KG
 Formart culture e.K.
 Francisco Rivera Campos FRC Personalservice



ZukunftsRegion Westpfalz



Freudenberg
 Fuchs Lubritech
 G & G Medien Südwestpfalz GmbH
 G&M Systemtechnik GmbH
 General Dynamics European Land Systems-Bridge Systems GmbH
 Goldbeck Südwest GmbH NL Rhein-Neckar
 Grasta GmbH
 haardtwind kommunikationsdesign
 HCP Grauwild GmbH
 Hegerguss GmbH
 Heinlein Consult
 Heinz Port Apparate Vertriebsgesellschaft mbH
 Hof Ritzmann GmbH & Co. KG
 Holzland Apotheke
 Holz-Tromsdorf GmbH
 Hopmeier & Stegner Partnerschaft
 Hotel Braun – ART Hotel
 Hotel Heymann
 Hotel Pfälzer Hof Restaurant GmbH
 Hotel-Restaurant Klostermühle KG
 Hotel-Restaurant Kunz GmbH & Co. KG
 Human Solutions Verwaltungs GmbH
 ICP Ingenieurgesellschaft Prof. Czurda und Partner mbH
 Idea meets market
 IG Bauplan GmbH
 IKK Südwest
 Immobilien Wenk GmbH
 Ingenieurbüro Klages
 Ingenieure für Städtebau und Architektur (ISA)
 Insiders Technologies GmbH
 Institut für Veränderungsmanagement, Unternehmensentwicklung und Trainer
 International School Westpfalz
 Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz
 iO-Plan
 IWA GmbH
 Jakob Becker GmbH & Co. KG
 Jochen Henn – Vorsorge und Anlage e.K.
 John Deere GmbH & Co. KG
 JPI Beratung und Vertrieb

WESTPFALZ: DIE MITGLIEDER

351

Mitglieder**

Junge Software GmbH	Rechtsanwalt Norbert Krämer
K2 Tourismus- und Erlebnis GmbH	Rechtsanwälte Fuhrmann
kamaste.it GmbH	Rechtsanwälte Scheidel + Scheidel
Kanzlei Wolfgang Präser	RFP Steuerberatung GmbH
Kanzlei Röhrenbeck	Rheinland-Pfälzische Rundfunk GmbH & Co. KG
Karl Otto Braun GmbH & Co. KG	Rheinpfalz Verlag und Druckerei GmbH & Co. KG
KC FILMEFFECTS	Robot Makers GmbH
Kerker Druck GmbH	Rolf Dindorf Training & Beratung
kks Kemmler Kopier Systeme GmbH	Rolf Schmiedel Verlag
Kinder- und Jugendtherapiezentrum (KJ TZ)	RTS GmbH
Kirsch Veranstaltungstechnik	Sandra Molter – einfach UMDENKEN
Klaus Backes GmbH Maschinen- und Werkzeugbau	SCHAUMLÖFFEL engineering
KL.digital GmbH	schoen + sandt machinery GmbH
klip-asca GmbH	Schottlers Genussreich
K-Net Telekommunikation GmbH	Schreinerei Lothar Schmitt GmbH
Kömmerling Chemische Fabrik GmbH	Schuster & Sohn KG
Konopatzki + Rudloff + Traumer Partnerschaftsgesellschaft mbB	Schutzschmiede
Kreissparkasse Kaiserslautern	Schwarz IT Dienstleistungen
Kreissparkasse Kusel	Sefrin & Partner Unternehmensberatung
Kreissparkasse St. Wendel	Sensitec GmbH
Landesbank Saar (SaarLB)	Silke Gorges – Stark durchs Leben
Langhammer GmbH	Sparkasse Donnersberg
Lapport Unternehmensberatung GmbH	Sparkasse Südwestpfalz
L. A. U. B. Ingenieurgesellschaft mbH	stadtgespräch GbR
Lösch's Fruchtsäfte GmbH & Co. KG	Stadtparkasse Kaiserslautern
Lösi Getriebe-Steuerungen-Hydraulik GmbH	Stileben GbR
Lutrina Klinik	Stolz Computertechnik GmbH
MagSoft Computer und Software	SWK Stadtwerke Kaiserslautern Versorgungs AG
Mally Steuerberatungsgesellschaft mbH	Tadano Demag Germany GmbH
Martin Koch Fotografie	Tailor & Partner Werbeagentur
MaTelSo GmbH	teckpro Software Solutions GmbH
MaTricks Marketing GmbH	TECNALYS PRO GmbH
Metzgerei Heinrich Huber	Thornconcept
mf Möbel GmbH	TLT-Turbo GmbH
Michael Frits Messen-Ausstellungen-Events	TSG Gastro Unterschiedlich
MiniTec GmbH & Co. KG	TWP Treuhand Westpfalz GmbH
Mobotix AG	Van Service Di Liberto
Morgenthaler Controlling	verit Informationssysteme GmbH
MLP Finanzdienstleistungen AG, Geschäftsstelle Ludwigshf. I	WVD Vereinigte Wirtschaftsdienste GmbH
MP Beteiligungs-GmbH (Recaro-Group)	VIATIV Krankenkasse
Neue Horizonte Coaching	VIA OUTLETS Zweibrücken B.V.
Nordic Walking- und Laufschule Saarpfalz	VielPfalz Verlags- und Dienstleistungsgesellschaft
Oliver Blauth Büro für Design	Volker Barth Consult GmbH
Ökumenisches Gemeinschaftswerk Pfalz GmbH	Volksbank Glan-Münchweiler eG
Pallmann GmbH	Volksbank Kaiserslautern eG
Park & Bellheimer Brauereien GmbH & Co. KG	Vollack GmbH & Co. KG
Paulusresult GmbH	VR-Bank Südwestpfalz eG Pirmasens-Zweibrücken
Peschla + Rochmes GmbH	VSI GmbH
Peter Kaiser Schuhfabrik GmbH	Wäscherei Umla GmbH
Pfaff Industriesysteme und Maschinen GmbH	wamedia IT Concept
Pfälzischer Merkur	Wasem Logistik GmbH
Pfälzischer Plakatanschlag J. Schmidt GmbH & Co. KG	Wasgau Produktions & Handels AG
Pfalz-bewegt.de	Westpfalz Klinikum GmbH
Pfalzwerke AG	Werk-plan Architekten und Stadtplaner
Präventionscenter Dannenfels	Wingertzahn Produktions- und Werkzeugoptimierung
PRE GmbH	Wipotec GmbH
Pri-Me Printservice Medienservice	Wirtschaftsprüferkanzlei Dr. Sauer
Privatbrauerei Bischoff	Wofflesoft
Pro Südwest GmbH & Co. KG	Wüstenrot & Württembergische Christian Weißmann
PS:CHIPS GmbH	Xi'an Typical Europe GmbH
PS Immobilien GmbH	Zimmer Hochbau-Tiefbau GmbH

von 37 private Mitglieder

VEREIN ZUKUNFTSREGION WESTPFALZ: DIE MITGLIEDER



ZukunftsRegion Westpfalz

INSTITUTIONEN | VEREINE | VERBÄNDE

1. FCK e.V.
 Agentur für Arbeit Kaiserslautern-Pirmasens
 Benefizteam 42 x 42,195 e.V.
 Business + Innovation Center Kaiserslautern GmbH
 Bundesverband Mittelständischer Wirtschaft e.V. (BVMW)
 Bündnis Zweibrücker Wirtschaft
 Caritasverbund für die Diözese Speyer e.V.
 DRK Kreisverband Kaiserslautern-Land e.V.
 DRK Kreisverband Südwestpfalz e.V.
 DRK Rettungsdienst Westpfalz gGmbH
 Donnersberger Kelten e.V.
 Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V.
 Europa Direkt Informationszentrum Kaiserslautern
 Evangelische Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft
 Förderkreis Kaiserpfalz Kaiserslautern e.V.
 Förderverein Unionsviertel Kaiserslautern e.V.
 Golf-Club Pfälzerwald e.V.
 Handwerkskammer der Pfalz
 Humberturm-Verein Kaiserslautern e.V.
 Industrie- und Handelskammer für die Pfalz (IHK)
 Institut für pfälzische Geschichte und Volkskunde und Pfalzbibliothek
 Internationaler Bund RLP-Saarland e.V. (IB)
 Japanischer Garten Kaiserslautern e.V.
 Jeunesses Musicales Landesverband RLP
 KL-Connect e.V.
 Kultur Quadrat e.V. Förderverein Kaiserslautern
 Kreishandwerkerschaft Westpfalz
 LAG Pfälzerwald plus e.V.
 LAG Donnersberger und Lautrer Land e.V.
 LAG Westrich-Glantal e.V.
Lebenshilfe Kusel e.V.
 Lebenshilfe Westpfalz e.V.
 Mountainbikepark Pfälzerwald e.V.
 Moosalbtaler Blasmusik e.V.
 Museum Pfalzgalerie Kaiserslautern (MPK)
 Musikverein Otterbach e.V.
 Pfalztheater Kaiserslautern
 Pfälzischer Verein für Soziale Rechtspflege Kaiserslautern e.V.
 Pirmasens Marketing e.V.
 Planungsgemeinschaft Westpfalz (PGW)
 Polizeipräsidium Westpfalz
 Popchor Vocalis im AGV Liederkrantz Sambach
 Sportbund Pfalz e.V.
 TSG 1861 Kaiserslautern e.V.
 Verein der chinesischen Unternehmen in Deutschland e.V.
 Verein zur Förderung des Schienenverkehrs in und um Zweibrücken e.V.
 Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN)
 Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie RLP e.V.
 Vikings Muay Thai e.V.
 Werbegemeinschaft „Kaiser in Lautern“ e.V.
 Wirtschaftsförderungsgesellschaft Kaiserslautern (WfK)
 Wirtschaftsförderung Pirmasens
 Wirtschaftsjunioren Kaiserslautern
 ZAK Zentrale Abfallwirtschaft KL
 ZSPNV-Rheinland-Pfalz Süd

GEBIETSKÖRPERSCHAFTEN

Bezirksverband Pfalz
 Landkreis Donnersbergkreis
 Landkreis Kaiserslautern
 Landkreis Kusel
 Landkreis Südwestpfalz
 Ortsgemeinde Hermersberg
 Stadt Kaiserslautern
 Stadt Kirchheimbolanden
 Stadt Kusel
 Stadt Pirmasens
 Stadt Rockenhausen
 Stadt Zweibrücken
 Verbandsgemeinde Baumholder
 Verbandsgemeinde Bruchmühlbach-Miesau
 Verbandsgemeinde Dahner Felsenland
 Verbandsgemeinde Eisenberg
 Verbandsgemeinde Enkenbach-Alsenborn
 Verbandsgemeinde Göllheim
 Verbandsgemeinde Kusel-Altenglan
 Verbandsgemeinde Landstuhl
 Verbandsgemeinde Lauterecken-Wolfstein
 Verbandsgemeinde Oberes Glantal
 Verbandsgemeinde Otterbach-Otterberg
 Verbandsgemeinde Ramstein-Miesenbach
 Verbandsgemeinde Rodalben
 Verbandsgemeinde Wald Fischbach-Burgalben
 Verbandsgemeinde Weilerbach
 Verbandsgemeinde Winnweiler
 Verbandsgemeinde Zweibrücken-Land

WISSENSCHAFT | BILDUNG

Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) GmbH
 Fraunhofer IESE
 Fraunhofer ITWM
 Hochschule Kaiserslautern
 Institut für Technologie u. Arbeit e.V. (ITA)
 Institut für Verbundwerkstoffe GmbH
 Lehrstuhl für Virtuelle Produktentwicklung (VPE)
 Max-Planck-Institut für Softwaresysteme
 Science and Innovation Alliance Kaiserslautern e.V.
 Technische Universität Kaiserslautern

„Es ist normal, verschieden zu sein“

Lebenshilfe Kreisvereinigung Kusel möchte die Persönlichkeiten beeinträchtigter Menschen fördern

Beim neuen Mitglied des Vereins Zukunftsregion Westpfalz (ZRW), der Lebenshilfe Kreisvereinigung Kusel, steht der Mensch im Mittelpunkt des Handelns. Die Lebenshilfe Kusel wurde 1967 als gemeinnütziger Verein von Eltern und Angehörigen von Menschen mit Behinderung gegründet. Heute ist der Verein eine Selbsthilfevereinigung und Fachverband für Eltern, Angehörige, Experten, Freunde und Förderer.

Die Lebenshilfe Kreisvereinigung Kusel ist Träger von Einrichtungen sowie einer ganzen Reihe ambulanter und stationärer Angebote für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung. Hier sind insbesondere die Wohnstätte für Menschen mit geistiger Behinderung in Kusel und die Integrative Kindertagesstätte in Kusel hervorzuheben. Von Bedeutung sind auch ambulante Angebote, wie etwa die Frühförderung von Kindern mit Behinderung, die Integrationsfachkräfte in Kindergärten und Schulen im Landkreis sowie Angebote für Betreutes Wohnen von Menschen mit geistiger Beeinträchtigung. Die Jugendhilfe

und die sozialpädagogische Familienhilfe sind weitere Unterstützungsangebote.

Auch mit organisierten Freizeiten bietet der Verein Unterstützung. „Bei all unseren Freizeitaktivitäten, Urlaubsfahrten, Tagesausflügen und sonstigen Veranstaltungen denken wir inklusiv“, so der hauptamtliche Vorstand der Lebenshilfe Kreisvereinigung Kusel, Timo Schneider.

Berührungängste sollen abgebaut werden.

„Das heißt, jeder Mensch kann und soll an unseren Aktivitäten teilhaben. Barrieren und Berührungängste werden bewusst und aktiv abgebaut.“ Die Lebenshilfe gestaltet vielerlei Möglichkeiten und bietet Menschen mit geistiger Beeinträchtigung Chancen, ihre Persönlichkeit und ihre Fähigkeiten zu entfalten – gemeinsam mit allen Menschen. Es sei wichtig, Menschen mit Behinderung innerhalb ihres persönlichen und sozialen Umfeldes zu unterstützen, so Schneider. „Es ist normal,



Sommerfest in der Lebenshilfe-Wohnstätte für Menschen mit geistiger Behinderung: Oft wird die hohe emotionale Kompetenz dieser Menschen unterschätzt.

FOTO: LEBENSILFKE KUSEL /FREI

verschieden zu sein“, sei ein Motto, das die Bereicherung des Lebens durch die Lebensvielfalt zum Ausdruck bringt. Der Verein schafft Annäherung durch inklusive Aktivitäten, Vorbehalte vor dem Ungewohnten und Unbekannten gilt es, abzubauen.

Im Miteinander zeige sich laut Schneider: Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit geistiger

Beeinträchtigung sind wie nicht beeinträchtigte Menschen einzigartig und unverwechselbar. Die Persönlichkeiten beeinträchtigter Menschen mit individuellen Vorlieben, Stärken und Schwächen gilt es, zu fördern. So unterscheiden sich Menschen mit geistiger Behinderung zwar in ihren intellektuellen Fähigkeiten von nicht beeinträchtigten Menschen, nicht

aber in ihren Wesenszügen. Oft werde die hohe emotionale Kompetenz der Menschen mit geistiger Beeinträchtigung unterschätzt, so Schneider. Die sozialen Fähigkeiten seien meist viel mehr ausgeprägt, als gemeinhin angenommen werde. Selbst über Sprachdefizite hinweg sind Menschen mit Beeinträchtigung in der Lage, zu kommunizieren. „Auch wer nicht sprechen kann, hat viel zu sagen, und wer nicht rechnen kann, zählt trotzdem als Mensch.“

Viele Menschen mit geistiger Beeinträchtigung leben und arbeiten im Landkreis Kusel und gehören somit zur Westpfalz dazu. Auch sie gestalten die Zukunft der Westpfalz mit. Für die Lebenshilfe Kreisvereinigung Kusel als lokaler sozialer Träger ist es daher wichtig, sich für diese Menschen in der Region und gleichsam für deren Zukunft in der Region einzusetzen. Schneider: „Daher möchten wir uns als neues Mitglied im Verein ZRW engagieren – gemeinsam mit Menschen mit Behinderung, damit auch in Zukunft für die Westpfalz das Motto der Lebenshilfe gilt: Es ist normal, verschieden zu sein!“ |kön

IT-Experten unterstützen Firmen mit Know-How

Zwei neue ZRW-Mitglieder: verit Informationssysteme GmbH und kamaste.it GmbH

Die **verit Informationssysteme GmbH** ist ein inhabergeführtes Softwarehaus mit Sitz im IT-Campus im Pre-Park **Kaiserslautern**. Seit 1997 entwickelt das Unternehmen Software mit einem besonderen Fokus auf der Qualitätssicherung. 2003 wechselte das ehemalige Startup den Firmensitz vom Business und Innovation Center in Siegelbach in den IT-Campus im Pre-Park Kaiserslautern.

Verit bietet im Bereich Softwareentwicklung Leistungen wie die punktuelle Verstärkung großer Teams sowie die Entwicklung und Qualitätssicherung von gesamten Projekten an. International bekannt ist das Unternehmen für die selbst entwickelte Software Klaros-Testmanagement, die seit zehn Jahren von Firmen weltweit eingesetzt wird. Klaros-Testmanagement unterstützt Unternehmen dabei, ihre Software vor der Auslieferung und Inbetriebnahme beim Kunden auf ihr fehlerfreies Arbeiten zu testen. Zur nahtlosen Integration in die jeweiligen Unternehmen sind über 40 Schnittstellen zu Bug Trackern sowie zu Anforderungs- und Automatisierungstools vorhanden. Klaros-Test-



Geschäftsführende Gesellschafter bei der verit Informationssysteme GmbH: Claudia Könncke ist unter anderem verantwortlich für Finanzen und Marketing, Firmengründer Torsten Stolpmann ist unter anderem der Kopf der Klaros-Testmanagement-Entwicklung.

FOTO: VERIT INFORMATIONSSYSTEME GMBH/FREI

management ist in einer kostenlosen Community Edition und einer Enterprise Edition erhältlich. Verit bietet für die Software umfassende Dienstleistungen an.

Der Kernbelegschaft von Verit ist bereits seit dem gemeinsamen Studium an der Technischen Universität Kaiserslautern zusammen. Neue Mitarbeiter kommen von der Fachhochschule Zweibrücken. Der „landschaftlich und kulturell so ab-

wechslungsreichen Region“ fühlt sich das Unternehmen verbunden. „Was liegt also näher, als den Verein Zukunftsregion Westpfalz als Initiative, die sich mit dem Erhalt und weiteren Ausbau der Region beschäftigt, zu unterstützen?“, stellt Geschäftsführerin Claudia Könncke mit einer rhetorischen Frage fest. Für Firmenveranstaltungen werden außerdem gerne Ausflugsziele in der Westpfalz ausgesucht: Drausentouren in

Altenglan oder auch Besuche auf dem Pötzberg.

Die **kamaste.it GmbH** in **Göllheim** bringt sich als Softwareunternehmen und IT-Dienstleister mit langjähriger Erfahrung bei Firmen durch Lösungen für unterstützende Projektarbeit ein. Organisation und Dokumentation von IT-Prozessen sind die Stärke des Unternehmens, das Kunden im In- und Ausland schätzen. Die Kunden sind im Mittelstand zu finden. „An unserem Standort in Göllheim fühlen wir uns in der Natur perfekt platziert. Wir nennen dies ‚Arbeiten an schönen Orten‘. Die Region Westpfalz spricht uns besonders an“, sagt Firmen-Mitgründerin Kathi Rumi. Die kamaste.it GmbH ist Ansprechpartner für IT-Compliance, die Umsetzung rechtlicher Anforderungen im Datenschutz, der Datenaufbewahrung und der GoBD-konforme Dokumentation. Des Weiteren ist das Unternehmen Spezialist für EDI-Schnittstellen, den elektronischen Datenaustausch von strukturierten, elektronischen Geschäftsdokumenten und bietet fundiertes Fachwissen zu Prozessen in ERP-Systemen. Beim Output-Management-

Systeme handelt es sich um zwei eigene Software Produkte zur Erstellung, Steuerung und Verteilung von elektronischen oder physischen Dokumenten an alle Empfänger innerhalb und außerhalb eines Unternehmens, als Datendrehscheibe zwischen IT und Fachabteilungen.

„Wir programmieren kundenindividuelle Schnittstellen und unterstützen in der Integration von Prozessen in Unternehmen“, sagt Prokuristin Kathi Rumi. Der energy-pot ist das neue Soft- und Hardware Produkt der Firma „kamaste.it“. Hier geht es vor allem darum, Energie-Ressourcen effizient einzusetzen und in privaten und gewerblichen Gebäuden zu verteilen. Der e-pot leitet und verteilt Energiequellen und Energieverbräuche optimal, um so Geld und CO₂-Emissionen zu sparen.

„Die Mitgliedschaft im Verein Zukunftsregion Westpfalz ist die logische Konsequenz zur Umsetzung unserer Lebens- und Unternehmensziele. Wir erachten Kooperationen und ein starkes Netzwerk mit Partnern und Dienstleistern als wichtiger denn je“, sagen die Inhaber. |kön

WESTPFALZ wiki


Nach Herzenslust
stöbern


Kulturlandschaften
erleben


Die Region
neu entdecken


Eigenes Wissen
mit anderen teilen

www.westpfalz.wiki

Das „Wir“ schließt auch die Kunden mit ein

In der Antares Werbeagentur GmbH in Kaiserslautern wird der Teamgedanke großgeschrieben

In dieser Region macht es einfach Spaß, kreativ zu sein“, sagt Sabine Weichel-Muders. Mit ihrer Antares Werbeagentur GmbH in Kaiserslautern ist die Kommunikationswirtin und Werbekauffrau Neumitglied im Verein Zukunftsregion Westpfalz.

Als gebürtige Kölnerin kennt sie den Vergleich mit einer Großstadt und Werbehochburg sehr genau. Dennoch – oder gerade deshalb – schätzt sie das Potenzial der Region umso mehr. Antares arbeitet seit inzwischen 21 Jahren für Kunden im gesamten Bundesgebiet und aus den unterschiedlichsten Branchen, doch ein Großteil ist ebenso in der Westpfalz verankert wie die Agentur selbst.

In der Westpfalz verankert

„Es ist unglaublich, welche großartige Unternehmen und Dienstleister unsere Region zu bieten hat – für sie zu arbeiten und kreativ zu sein, macht auch nach über zwei Jahrzehnten noch so viel Freude wie am ersten Tag“, betont Weichel-Muders.

Der Teamgedanke wird bei Antares großgeschrieben – alle Konzepte und Projekte werden gemeinsam entwickelt, und dieses „Wir“ schließt auch die Kunden mit ein. „Neben klassischer Werbung von

Websites bis Großkampagnen bieten wir auch Beratung in Sachen Marketing, Unternehmenskultur, Recruiting sowie natürlich Social Media“, zählt Sabine Weichel-Muders auf,

die sich selbst als leidenschaftliche Netzwerkerin bezeichnet.

Tochterunternehmen produziert Werbefotos.

Noch umfassender wird das Leistungsspektrum dank des Tochterunternehmens Anta-

res pictures GmbH, das professionelle Werbefotos, -videos und -filme produziert, die auch international zum Einsatz kommen. |kön

INFO

Weitere Informationen zur Antares Werbeagentur GmbH in Kaiserslautern gibt es im Internet unter der Adresse: www.antares-team.de.



Sabine Weichel-Muders, Inhaberin der Antares Werbeagentur GmbH, bezeichnet sich selbst als leidenschaftliche Netzwerkerin.
FOTO: ANTARES WERBEAGENTUR/FREI

Einstiges Familienunternehmen unter neuer Führung

Wäscherei Umla in Waldfishbach-Burgalben hat einen treuen Kundenstamm

Die Wäscherei Umla in Waldfishbach-Burgalben ist eine über vier Jahrzehnte hinweg stetig gewachsene Großwäscherei. Das Unternehmen startet als neues Mitglied im Verein Zukunftsregion Westpfalz sowie mit dem neuen Inhaber Erkan Özecik gleichsam in eine neue Ära.

Vor 40 Jahren gründeten Anneliese und Max-Peter Umla die Wäscherei „Anneliese Umla“ in Waldfishbach-Burgalben. Und 40 Jahre lang hat Familie Umla das Unternehmen mit zuverlässigen Mitarbeitern aufgebaut und erfolgreich betrieben. Ein Nachfolger für den Betrieb wurde sorgsam ausgewählt und in dem neuen Inhaber Erkan Özecik gefunden. Seit Juni 2019 firmiert das Unternehmen nun als Wäscherei Umla GmbH. Das eingespielte Team wurde auf 40 Mitarbeiter verstärkt und bildet die verlässliche Basis für die weitere Zukunft des mittelständischen Unternehmens.

Die Großwäscherei Umla versorgt etwa Senioren- und Pflegeheime, Hotellerie und Gastronomie sowie Kunden aus Industrie, Handel und Handwerk. Dabei bietet das Unternehmen die Reinigung für kundeneigene Wäsche an und bietet zu-

sätzlich die Vollversorgung durch Mietwäsche an. Erkan Özecik ist erfahrener Papertechnologe und freut sich auf die neue Herausforderung. Unterstützung erhält er von Ehefrau Berivan Basyurt-Özecik und von Brigitte Umla, die am

Unternehmen beteiligt ist. Die Verlässlichkeit und das professionelle Wäschemanagement der Reinigung, Beschaffung und Logistik sind Maßstäbe, die neben weiteren Qualitätskriterien weiterhin für die lückenlose Betreuung der Kunden innerhalb eines persönlichen Kundenkontakts sorgen sollen. Auch für die Pflege hochwertiger Wäsche, wie etwa Leinen, ist die Wäscherei ausgelegt. Eine weitere Basis des Betriebs ist der langjährige, treue Kundenstamm.

Netzwerkarbeit im Verein ZRW

Die Netzwerkarbeit innerhalb der Region war der Grund, dem Verein Zukunftsregion Westpfalz beizutreten. „Für uns als Jungunternehmer ist es sehr wichtig, Kontakte zu knüpfen, die Mitglieder kennenzulernen und Erfahrungen auszutauschen“, sagt Erkan Özecik. |kön



Arbeiten zusammen in der Wäscherei: Inhaber Erkan Özecik und seine Ehefrau Berivan Basyurt-Özecik.
FOTO: WÄSCHEREI UMLA/FREI

Zusammenarbeit mit Hollywood-Größen

KC Filmeffects in Kaiserslautern produziert unter anderem visuelle Effekte für Kino und Fernsehen

Mit KC Filmeffects in Kaiserslautern hat der Verein Zukunftsregion Westpfalz einen Pionier der Filmbranche und ein erfahrenes Film-Unternehmen aufgenommen.

Inhaber Karl-Heinz Christmann, mit Kontakten bis nach Hollywood, fühlt sich seiner Region sehr verbunden und möchte sich nun mit seiner ganzen Erfahrung einbringen, um Zukunft mitzugestalten. Ende der 1980er-Jahre hat er KC Filmeffects gegründet. Christmann entwickelte eine eigens konzipierte, mobile Gerätevorrichtung im Bereich „Motion Control“ und ließ passende Software für digital gesteuerte Kamerafahrten entwi-

ckeln. Diese Pionierarbeit zur Erzeugung hochwertiger Effektsequenzen im Trickbereich, die bis dato in Deutschland wenig bekannt waren, machte damals Hollywood-Produzent und Regisseur Roland Emmerich auf Christmann und sein Unternehmen aufmerksam. Es folgten Auftragsarbeiten im Bereich „Visuelle-Filmeffekte“ (VFX) für Roland Emmerich und Disney. „Seit Ende der 1980er-Jahre produzieren wir erfolgreich visuelle Effekte für Kino und Fernsehen“, so Christmann.

Von der Konzeption über die Produktion bis zum Zusammenschnitt fertiger Szenen bietet das Unternehmen den Komplettservice für hohe Ansprüche. KC Filmeffects erstellt Werbefilmproduktionen, gestaltet Industrie- und Imagefilme, Dokumentationen und Musikclips. Und das auf höchstem Niveau mit eigener Steady Cam, Kamera-Schienensystem und Drohnenkamera. Ebenso auf aktuellstem Stand sind die digitale Bearbeitung und 3D-Animationen. Dass Christmann



Im Auftrag des Vereins ZRW hat KC Filmeffects einen kurzen Film über die Historie des ehemaligen Pfaff-Geländes erstellt, der auf der Webseite der Pfaff-Areal-Entwicklungsgesellschaft mbH Kaiserslautern eingebunden werden soll.

ARCHIVFOTO: REINER VOSS/VIEW

seiner Region verbunden ist, zeigt sich auch im Rahmen seines filmischen Schaffens. Ge-

Filmdoku über Freibad Waschmühle ist berühmt

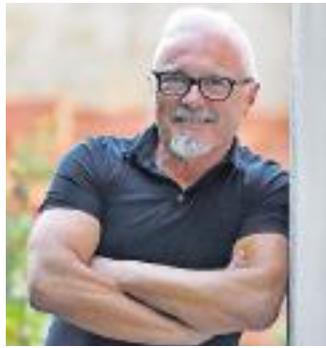
plant ist die Neuauflage seines Films „Endstation“, der zur Eröffnung des Jugend- und Pro-

grammzentrums Kaiserslautern im Jahr 1982 gezeigt wurde und sich aufgrund geschichtlicher Stadtszenen zum wertvollen Zeitdokument etabliert hat. Berühmt ist seine Filmdoku über das Kaiserslauterer Freibad Waschmühle. Die Atmosphäre des größten Schwimmbekens Europas, eingebettet in das architektonische Flair seiner Gründung in den 1920er-

Jahren hat Christmann zum Gefallen aller Fans des Bades eingefangen. „Eine emotionale Doku“, sagt Christmann selbst zu seinem Filmdokument – ist er doch selbst Mitglied im Verein der „Freunde der Waschmühle“ und verbringt im Sommer viel Zeit an seinem Lieblingsort. |k

INFO

www.kc-filmeffects.de



Zeigt filmisch seine Verbundenheit mit der Region: Karl-Heinz Christmann. FOTO: KÖN



Digitalisierung@TLT-Turbo

Nur einige Beispiele:

- ▶ Hackathon als Quick Dive in verschiedene Aspekte der Digitalisierung am Produkt: Augmented Reality & Condition Monitoring
- ▶ Kunden können auf Messen die Wirkungsweise unserer Ventilatoren in einer Metrostation und einem Windkanal per Virtual Reality Experience hautnah erleben
- ▶ Über eine webbasierte Statusabfrage auf der TLT-Turbo Webseite können Kunden den Auftragsstatus ihrer Ventilatoren abfragen

TLT-Turbo Ventilatoren: Vernetzt . Innovativ . Weltweit

Digitalisierung bietet ein enormes Potential, nicht nur für die Optimierung von Fertigungsprozessen, sondern auch für neue datenbasierte Dienstleistungen. Die geschickte Kombination von traditionsreichem Maschinenbau und innovativen digitalen Technologien stellt eine große Herausforderung dar. Durch die enge Zusammenarbeit mit der Hochschule Kaiserslautern erhalten wir wichtige Impulse aus Forschung und Lehre. Gleichzeitig ergibt sich die Möglichkeit, die neuesten Technologien und Ideen in die industrielle Praxis zu übertragen. Durch intensive Vernetzung bietet sich zudem die Möglichkeit, vorhandene Kräfte zu bündeln und gemeinsam die Region und den Wirtschaftsraum Westpfalz zu stärken.



TLT-Turbo
a company of POWERCHINA

Als die Dinglerwerke 1873 den ersten Radialventilator gebaut haben, hätte wahrscheinlich niemand geahnt, dass die jetzige TLT-Turbo über 140 Jahre später einer der weltweit führenden Hersteller für Axial- und Radialventilatoren sein würde. Seitdem hat sich auch in der Forschung und Entwicklung am Standort Zweibrücken viel getan.

Durch den ständigen Dialog mit unseren Kunden ist es uns seit jeher gelungen, genau die Produkte zu entwickeln, die unsere Kunden benötigen. Dabei haben unsere Ingenieure und Techniker immer wieder große Innovationskraft bewiesen.

TLT-Turbo GmbH
Gleiwitzstr. 7 . 66482 Zweibrücken . Telefon: +49 6332 808-0 . www.tlt-turbo.com

Kunst, Kultur und Kirche

Fortsetzung der „Inszenierten Abtei“ in Otterberg Anfang September – Interdisziplinäres Projekt der Hochschule

Nach dem Erfolg von „Elementar – die inszenierte Abtei“ 2017 erfolgte Anfang September ein zweiter Teil mit dem Titel „Transzendent“. Dabei bot die Abteikirche in Otterberg, die nach dem Dom in Speyer die größte Kirche der Pfalz ist, wieder Raum und Plattform für die Inszenierung.

Hinter dieser außergewöhnlichen Veranstaltung steht die Hochschule Kaiserslautern mit ihrem Fachbereich Bauen und Gestalten. Die beiden Studiengänge Innenarchitektur und Virtual Design haben gemeinsam mit der Stadt Otterberg als Veranstalter und dem örtlichen Verein „KulturArt“ sowie mit Unterstützung der Emmerich-Smola-Musikschule und der Musikakademie Kaiserslautern das Sakralgebäude in ein Kunstobjekt verwandelt.

Was verbindet Mode mit Religion?

Die erste Sequenz des Abends fand im Inneren statt: Hier ging es um die Frage: Was verbindet Mode mit Religion? Verena Potthoff, freie Modedesignerin und Kulturwissenschaftlerin, und Virtual Designer Thomas Beisiegel hatten gemeinsam mit Studierenden eine Inszenierung mit Illumination, Tanz und Modenschau entwickelt, die die kulturelle Bedeutung des Phänomens Mode beleuchten sollte. Dabei wurden auch Themen wie Konsum, Massenproduktion, soziale Medien und die zunehmende

Reizüberflutung in den Fokus gerückt.

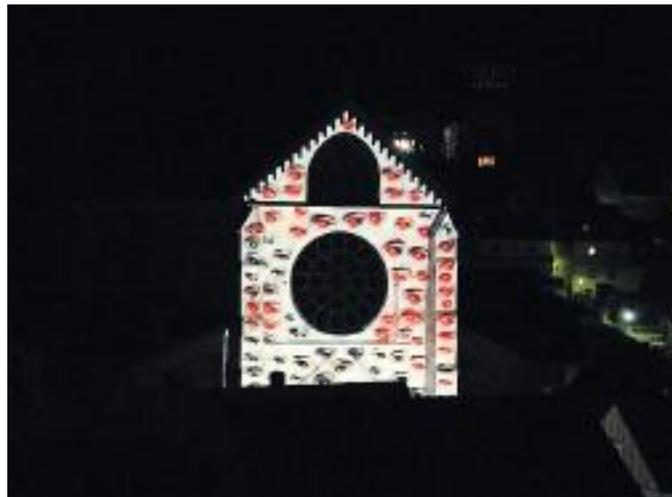
Im zweiten Teil des Abends wurde die Außenfassade mit dem Hauptportal zu einer überdimensionalen Leinwand. „Was würde man erzählen, wenn man die Zukunft schon gesehen hat?“, lautete die Fragestellung. Für diese multimediale Lichtprojektion wurde das sogenannte Projection Mapping, ein spezielles Verfahren, angewendet, bei dem ein Hochleistungsbeamer zum Einsatz kommt. Wahrnehmung, Sicherheit und Überwachung sowie die Reise des Menschen und dessen Einfluss auf die Prozesse des Planeten Erde wurden thematisiert.

Nachdem bei der Premiere vor zwei Jahren ein Blick in die Vergangenheit des mehr als 850 Jahre alten Sakralbaus geworfen worden war, wurde nun eine Geschichte aus der Zukunft erzählt. „2017 ist die Veranstaltung eingeschlagen, jetzt wollten wir keine Wiederholung machen, sondern ein neues Lied komponieren“, berichtet Professor Werner Glas von der Kaiserslauterer Hochschule. „Es könnte auch eine Trilogie daraus werden“, blickt er vorsichtig in die Zukunft. Glas ist Initiator dieses inter-



War Bestandteil des Abends: Im Inneren der Abteikirche wurde auch eine Modenschau gezeigt.

FOTO: MÄHRLEIN/FREI



Fremde Augen: die bespielte Außenfassade.

FOTO: WIRTZ/FREI

disziplinären Projekts, in das rund sechs Monate Vorbereitungszeit hineingeflossen sind. Für die beteiligten Studierenden sieht er einen Vorteil darin, dass sie ein solches Vorhaben von der Ideenfindung über die Organisation, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bis zur Veranstaltung vollständig durchführen. Die Hochschule, die das Projekt unterstützt habe, profitiere von dessen Außenwirkung, sagt er.

Ohne Sponsoren nicht zu realisieren

Ohne Sponsoren, zu denen auch der Verein Zukunftsregion Westpfalz gehöre, sei ein solches Vorhaben allerdings nicht zu realisieren, hält er fest. Insgesamt wirkten etwa zehn Dozenten und 30 Studenten daran mit. Patrick André von der Musikakademie komponierte die Musik.

Walter Eichler, Vorsitzender von „KulturArt“, schätzt, dass 3000 Besucher anwesend waren. Die Rückmeldungen seien sehr positiv. „Die Veranstaltung ist Botschafter für Otterberg und die Hochschule“, betont er.

Die Inszenierung wurde von einem professionellen Filmteam aufgenommen und wird voraussichtlich Anfang November auf der Webseite www.die-inszenierte-abtei.de zu sehen sein. |lmo

Herstellungsprozesse verbessern und sicherer machen

Firma Wingertzahn Produktions- und Werkzeugoptimierung aus Lauterecken im Einsatz in Europa, USA und China

Die Wingertzahn Produktions- und Werkzeugoptimierung hat ihren Firmensitz in Lauterecken und ist jüngst dem Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) beigetreten. Jörg Wingertzahn, seit 1989 Werkzeugmachermeister, ist seit März 1999 hauptsächlich in der Optimierung für Metall- und Kunststoffverarbeitung in der Zulieferbranche für Automobilhersteller tätig.

Dabei handelt es sich um die Optimierung im Bauteil- und Fertigungsprozess, etwa bei der Herstellung von Türbrüstungen oder Leuchteinsätzen aus Kunststoff für Kraftfahrzeuge.

Eine Aufgabe der Wingertzahn Produktions- und Werkzeugoptimierung ist die Beschaffung moderner Kunststoff- und Spritzgießwerkzeuge, sprich die Unterstützung der Werkzeugauslegung und -kon-

struktion. Weiter kümmert sich das Unternehmen um Machbarkeitsanalysen, Werkzeugverfolgung und Terminbetreuung. Die Optimierung von Kunststoff-Serienspritzgießwerkzeugen befasst sich mit der Prozessoptimierung, etwa durch Stückkostenreduzierung, Qualitätsverbesserung, Ausschuss- und Nacharbeitsreduzierung, Kühlzeitreduzierung und Prozessfenstervergrößerung.

Künftig soll 3D-Druck angeboten werden.

Durch fachliche Analyse und deren Dokumentation werden Maschinenlaufzeiten verringert und allgemein Probleme beseitigt. So sollen verbesserte und sicherere Herstellungsprozesse möglich sein. Jörg Wingertzahn ist zertifizierter Thermograph



Ist begeistert von den Aktivitäten des Vereins ZRW: Jörg Wingertzahn.

FOTO: FREI

nach EN 473, für Industrie, Bau und Elektro der Stufe eins. Kontrollmessungen produzierter Kunststoffteile werden durch Einsatz der hauseigenen Infrarot-Kameratechnik durchgeführt. Für die Stadt Kusel hat das Unternehmen mehr als 500 Häuser thermographiert, um Schwachstellen der Dämmung zu dokumentieren.

Des Weiteren kümmert es sich um Schulungen und Weiterbildungen innerhalb entsprechender Betriebe. Einsatzorte der Wingertzahn Produktions- und Werkzeugoptimierung befinden sich in ganz Europa sowie in den USA und in China. Zusätzlich bietet das Unternehmen mit der digitalen Drohnenfotografie die Möglichkeit, durch Luftbilder Schwachstellen, etwa in Dachkonstruktionen, ausfindig zu machen, um diese fachgerecht beseitigen zu können. In naher Zukunft soll mit dem 3D-

Druck ein weiterer Sektor angeboten werden. „3D-Drucker habe ich schon bereit stehen“, sagt Wingertzahn und geht damit einen weiteren großen Schritt im Bereich einer zukunftsweisenden Technologie.

Auf die Webseite des Vereins ZRW gestoßen

„Meine Mitgliedschaft im Verein Zukunftsregion Westpfalz kam fast etwas zufällig zustande“, sagt Wingertzahn. Im Juni dieses Jahres sei er auf die Webseite des Vereins ZRW aufmerksam geworden. „Nachdem ich alles durchgelesen habe, war ich begeistert von den Aktivitäten des Vereins und den Ebenen, auf denen sich das Netzwerk ausbreitet“, ergänzt er. „Der logische Schritt war, sofort Mitglied zu werden.“ |kön

Erfolgreiche Neuauflage

Zweites Volksparkkonzert des Musikvereins Otterbach

Nach dem ersten in Eigenregie organisierten Konzert des Musikvereins Otterbach (MVO) im Pavillon des Kaiserslauterer Volksparks 2018, fand im August eine Wiederholung statt. Neben dem jungen und dem Crossover-Orchester waren vier Gastmusiker geladen.

Eröffnet wurde der Abend durch das 17-köpfige Jugendorchester des MVO, die „MVO Kids“, mit Dirigent Uwe Rogge. Im Anschluss daran standen 30 Musiker des Crossover-Orchesters mit verschiedenen Stilrichtungen und unter der Leitung von Jochen Messer und Frank Zeihsel auf der Bühne. Ergänzt wurde das etwa dreistündige Programm durch Auftritte der Sänger und Solisten Jürgen Walter, Ramona Dworak, Thomas Wagner und Alejandro Martin.

„Wir sind sehr zufrieden, dass das Konzert so gut angenommen wurde“, blickt der MVO-Vorsitzende Fabian Fuchs zurück. Wie im Jahr 2018 sei auch diesmal jeder Platz besetzt gewesen. Viele Besucher haben nach seinen Beobachtungen eigene Sitzmöglichkeiten mitgebracht oder das Konzert stehend verfolgt. „Wir freuen uns, dass wir mit unse-



Entspannt und gebannt: Das Publikum genoss das Open-Air-Konzert des Musikvereins Otterbach. FOTO: MUSIKVEREIN OTTERBACH/FREI

rem doch sehr außergewöhnlichen Programm so großen Anklang bei der Bevölkerung finden – und das durch alle Altersschichten“, sagt er. Für alle Beteiligten sei der Konzertabend im Volkspark eine ganz besondere Veranstaltung in einmaliger Atmosphäre, auf die sich die Mitglieder freuen. Nun hofft der Vorsitzende darauf, dass sich die Reihe im kommenden Jahr fortsetzt.

Der Musikverein Otterbach ist Mitglied im Verein Zu-

kunftsregion Westpfalz (ZRW), der die Premiere des Konzerts „KL Proms“ im Mai unterstützt und den Kontakt zu Gastenor Alejandro Martin hergestellt hat. „Wir sind sehr gerne in den Verein ZRW eingetreten, da wir der Meinung sind, dass wir nur gemeinsam etwas für die Westpfalz erreichen können, im wirtschaftlichen, technologischen, politischen aber vor allem auch im kulturellen Bereich“, sagt MVO-Vorsitzender Fuchs. |lmo

Infoabend kommt prima an

Firma AZS beleuchtet Thema Zeiterfassung

„Ich wär’ schon mit 20 zufrieden gewesen“, sagt Mario Gilcher lapidar. Gezählt hat der Standortleiter der AZS Vertriebs GmbH in Kaiserslautern-Siegelbach gleich doppelt so viele Köpfe. Der Informationsabend zum Thema Arbeitszeiterfassung hat demnach großen Anklang gefunden.

Die AZS mit Sitz in Siegelbach – Zweig eines international operierenden Anbieters für Zutrittskontrolle und Zeiterfassung – ist seit diesem Jahr Mitglied im Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW). Dem Impuls des ZRW, aus aktuellem Anlass einen Abend zum Thema Zeiterfassung anzubieten, sei man nur zu gerne gefolgt, sagt Gilcher.

Der Leiter der Lauterer Niederlassung war von der Resonanz positiv überrascht, wie er sagt. So ganz verwunderlich aber war es letzten Endes nicht, wird sich doch einiges bewegen, was Unternehmen jeglicher Größe zu spüren bekommen.

Gemeinsam mit Rechtsanwalt Felix Kuntz von der Kanzlei Dr. Kreienberg & Kuntz hat Gilcher den Informationsabend zum Thema Arbeitszeiterfas-

sung bestritten. Die zweistündige Präsentation nebst Erörterung wichtiger Fragen hat sich im Business und Innovation Center um ein Kernthema gedreht, von dem jeder weiß, dass es wirken wird – aber noch keiner so recht, wie. „Wir fischen ja noch im Trüben“, brachte es Gilcher auf den Punkt.

Denn noch ist nicht ganz klar, wann und wie der Gesetzgeber die Forderung aus Luxemburg in nationales Recht fassen wird. Allerdings wird einiges in Bewegung geraten, nachdem der Europäische Gerichtshof in Luxemburg aus Gründen des Arbeitsschutzes eine verbindliche Zeiterfassung gefordert hat.

Künftig müssen – so fordert es die höchstrichterliche Rechtsprechung – alle Unternehmen innerhalb der EU für eine systematische Erfassung der Arbeitszeit all ihrer Beschäftigten Sorge tragen. Wie das überhaupt funktionieren kann, welche technischen Möglichkeiten es gibt, kam beim Infoabend aufs Tapet. Wichtig war den Organisatoren Gilcher und Kuntz, dabei auch die datenschutzrechtliche Aspekte mit in die Erörterung einfließen zu lassen. |cha

Weiter Hoffnung auf Millionen-Förderung

Gemeinsame Initiative strebt Aufnahme in „Trafo 2“-Programm an

Der Landkreis Kusel hat seine Hausaufgaben gemacht – und sich entschieden, weitere Mittel fließen zu lassen. Es winkt Gewinn, zielt doch die Investition auf eine Förderung in Millionenhöhe. 1,25 Millionen Euro würden in den kommenden vier Jahren ins Musikantenland fließen, sollte die Region Aufnahme in das Bundesprogramm „Trafo 2“ finden.



Selbst Musikerin und federführung bei der Trafo-Bewerbung: Corina Molz. FOTO: HAMM

bung auf den Weg gebracht haben, sind zwei Gebietskörperschaften in der gemeinsamen Konzeptgruppe vertreten. Zwei Landkreise, in denen sozusagen „die Musik spielt“.

Dies sogar im doppelten Sinne, weisen doch der Landkreis Kusel wie der Kreis Kaiserslautern eine große Tradition auf. Von Dörfern aus beiden Kreisen – Jettenbach, Mackenbach und Eßweiler sind beste Beispiele – sind einst Musikanten in alle Welt gezogen, um in den USA, sogar in Australien und China mit Musik ihr Brot zu verdienen. Überall willkommen, haben nicht wenige dieser „Andermu-

sikanten“ die Welt bereist, Gastspiele gegeben. Daran erinnert vor allem das Musikantenland-Museum auf Burg Lichtenberg, ebenso das Westpfälzer Musikantenmuseum in Mackenbach. Diese beiden könnten, so die Bewerbung greift, zu zentralen Kultur- und Begegnungsstätten für die gesamte Region werden.

Die Tradition möglichst lebendig halten, aber auch die heutige Musikszene mit Leben zu füllen, dabei könnte ein warmer finanzieller Regen helfen. Mit dem Zuschuss aus dem Kulturstiftungsprogramm ließen sich langfristig sowohl die Musikpflege als auch die Kulturschaffenden der Region stärken.

17 Regionen sind im Rennen, fünf davon erhalten die Förderung, auf die die Verantwortlichen um Corinna Molz und ihre Kollegin im Landkreis Kaiserslautern, Georgia Matt-Haen, so sehr hoffen. Die Arbeit vor Ort ist getan, die Bewerbungsmappe längst auf dem Weg. Der Kreis Kusel hat nun Mitte Oktober 142.500 Euro zugesagt, die in dem Moment fällig werden, da eine Zusage kommt. Auch hat sich der Kreis verpflichtet, im Falle der Förderung das Museum auf der Burg weiter zu unterstützen. |cha

ENTDECKEN SIE DIE SCHUSTER & SOHN ENERGIEWELT

WÄRME MOBILITÄT LUBRICANTS

Persönliche Beratung | Erstklassiger Service | Top-Produkte
0800.1747577 kostenfrei & regional

www.schusterundsohn.de

ZukunftsRegion Westpfalz

www.zukunftsregion-westpfalz.de

themenwelten.rheinpfalz.de

Transfer von Forschungsinhalten durch Kooperationen

Hochschule Kaiserslautern arbeitet aktiv an der Schnittstelle Hochschule-Wirtschaft-Gesellschaft für und mit der Region

Ein Gastbeitrag des Teams des Referats Wirtschaft und Transfer der Hochschule Kaiserslautern.

Transferprozesse ergänzen und begleiten Lehre, anwendungsnahe Forschung sowie wissenschaftliche Weiterbildung. Als Hochschule mit fachlicher Fokussierung auf Technik, Wirtschaft, Gestaltung, Gesundheit und Informatik integrierender Querschnittskompetenz bietet die Verknüpfung von technologischer und kreativer Intelligenz Innovationspotenziale zum Transfer von Forschungsinhalten.

Die Hochschule Kaiserslautern ist bestens in der Westpfalz vernetzt. Gute Kontakte zu Kammern, Verbänden und Institutionen ermöglichen es, in Forschung und Lehre stets auch die spezifischen Erfordernisse der Region einzubeziehen. Bei der Anbahnung von Forschungs- und Kooperationspro-

Lokale Kompetenz bündeln

jekten kann durch die genaue Kenntnis aller Bereiche der Hochschule wie auch der Region die lokale Kompetenz gebündelt und das gesamte Fachspektrum vermittelt werden. Die Hochschule ist Mitglied in unterschiedlichsten Netzwerken wie etwa in den Vereinen Zukunftsregion Westpfalz und Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz und befindet sich in stetem Austausch mit den Wirtschaftsförderungsgesellschaften der Region und anderen lokalen und regionalen Akteuren. Persönliche Kontakte schaffen hierbei die erforderliche Vertrauensbasis für einen erfolgreichen Ideen-, Wissens- und Technologietransfer. Mit ihrem weiten Transferverständnis adressiert die Hochschule Kaiserslautern neben Unternehmen, Lehrenden, Studierenden und Forschenden auch die Gesellschaft. Das Angebot an dieser Schnittstelle steht unter dem Dreiklang „beraten – vermitteln – unterstützen“.

Neben dem klassischen Technologietransfer in Forschungs- und Entwicklungsprojekten von Wissenschaft und Wirtschaft werden unter anderem berufs begleitende wissenschaftliche Weiterbildungsangebote entwickelt, die auf persönliche Lernbedürfnisse, Vereinbarkeit von Studium, Arbeit und Privatleben sowie auf die Bedarfe der regionalen Wirtschaft eingehen und ein individuell gestaltbares Studium erlauben. Grenzüberschreitende Themen mit Blick auf die Groß-



Bei dem interdisziplinären Tanzprojekt Golem ist an der Schnittstelle von Performance-Kunst, Tanz, state-of-the-art-Technologien und Virtuellem Design eine einzigartige Kollaboration entstanden, bei der physikalische Körper auch in der virtuellen Realität erlebbar werden (Bild links). Bei der Firmenkontaktmesse „FiKoM“ können Studierende bis zu 70 Unternehmen, Institutionen und hochschulnahen Einrichtungen kennenlernen (Bild unten).

FOTOS (2): HOCHSCHULE KAISERSLAUTERN/FREI



region und das Oberrheingebiet sind Studierendenmobilität, innovative Unternehmensprojekte und die Vernetzung der Transferstellen in diesem Gebiet.

Ein konkretes Angebot zur langfristigen Personalentwicklung ist das **duale/kooperative Studienmodell Open-KOSMO**: Bei KOSMO handelt es sich um ein praxisintegriertes Studienmodell, mit dem Unternehmen in enger Partnerschaft zur Hochschule ihre Fach- und Führungskräfte von morgen entwickeln und ihren Mitarbeitenden eine akademische Perspektive bieten können. Alle grundständigen Studiengänge der Hochschule Kaiserslautern sind auch dual/kooperativ studierbar, insofern als neben dem Regelstudium die vorlesungsfreien Zeiten im Unternehmen verbracht werden. Unternehmen profitieren von dem Wechsel der Lernorte Hochschule und Unternehmen und dem damit verbundenen Wissenstransfer. Besonders attraktiv für weltweit aktive, regionale Unternehmen sind dabei naturgemäß Studierende mit internationalem Hintergrund, die entsprechende sprachliche und interkulturelle Kompetenzen einbringen. Info: www.kosmo.hs-kl.de

Förderer des **Deutschlandstipendiums** tragen maßgeblich dazu bei, eine neue Stipendienkultur in Deutschland zu etablieren und unterstützen talentierte (zukünftige) Akademikerinnen und Akademiker in der Region – darüber hinaus kann auch dieses Instrument als Teil aktiver Personalentwicklung genutzt werden. Unterstützend wirken dabei weitere Angebote

Digitale Transformation mitgestalten

seitens der Hochschule wie Mentoringprogramme und Unternehmensbesuche. Die Förderer haben die Möglichkeit, sich kostenfrei an der **Firmenkontaktmesse „FiKoM“** zu präsentieren, die im jährlichen Wechsel an den Standorten Zweibrücken und Kaiserslautern stattfindet. Teilnehmende Unternehmen schätzen die ungenutzte und lebhaftere Atmosphäre, um mit potenziellen neuen Mitarbeitenden ins Gespräch zu kommen. Info: www.hs-kl.de/deutschlandstipendium

Die Digitalisierung ist ein in allen Handlungsfeldern des Transfers verankertes Thema.

Dies reicht von virtuellen Laboren (Open Mint Labs) zur Vor- und Nachbereitung von Laborpraktika, in welche auch konkrete Anwendungskontexte aus der unternehmerischen Praxis einfließen, bis hin zu dem immersiven, interdisziplinären Tanzprojekt Golem, bei dem an der Schnittstelle von Performance-Kunst, Tanz, state-of-the-art-Technologien und Virtuellem Design eine einzigartige Kollaboration entstanden ist, bei der physikalische Körper auch in der virtuellen Realität erlebbar werden.

In der **Offenen Digitalisierungsalianz Pfalz** koordiniert die Hochschule in Innovationsbereichen mit hoher wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Relevanz sowie mit großer Veränderungsdynamik Aktivitäten, welche die digitale Transformation mitgestalten und eine ausgeprägte Innovationskultur etablieren. Partner sind dabei die Technische Universität Kaiserslautern, das Fraunhofer ITWM sowie die Science & Innovation Alliance Kaiserslautern, das Pädagogische Landesinstitut RLP, die Technologie-Initiative SmartFactory KL und die IHK Pfalz. Info online unter: www.offenedigitalisierungsalianzpfalz.de |msw

INFO

Die Hochschule Kaiserslautern veranstaltet Tagungen und Kongresse beziehungsweise Informations- und Kontaktveranstaltungen zu unterschiedlichen Themen, ob fachspezifisch oder im Kontext von Weiterbildung und Fachkräftesicherung. Das Team des Referats Wirtschaft und Transfer ist dabei für alle drei Standorte der Hochschule primärer Ansprechpartner. Nachstehend findet sich eine Auswahl an Terminen in den kommenden Wochen:

22. Oktober, 8 bis 9.30 Uhr:
ZIRP um 8: „Agil und digital – Kommunikation und Zusammenarbeit im digitalisierten Unternehmen“. Impulsgeber der Hochschule Kaiserslautern, der Pflanze AG und der ITK Engineering GmbH geben Einblicke in Aspekte zur Zukunft der Arbeit. Bei einem anschließenden Frühstück gibt es die Möglichkeit, sich auszutauschen. Um Anmeldung wird gebeten: www.zirp.de.

24. Oktober, 11 bis 17 Uhr:
Firmenkontaktmesse „FiKoM“ der Hochschule Kaiserslautern – „Connect to business“. Über Angebote und Chancen des (über-)regionalen Arbeitsmarktes können sich Studierende aller Fachrichtungen auf der „FiKoM“ am Campus Zweibrücken bei bis zu 70 Unternehmen, Institutionen und hochschulnahen Einrichtungen informieren. www.hs-kl.de/kontaktmesse

29. November, 9 bis 17 Uhr:
Bildung.Regional.Digital – Das Zukunftssymposium der Offenen Digitalisierungsalianz Pfalz. Für Lehrende in Kita, Schule, Hochschule und Erwachsenenbildung bis hin zu Verantwortlichen in betrieblicher Ausbildung, Personalentwicklung und Zivilgesellschaft stellt sich die Frage, wie digitale Bildungseinrichtungen heute und morgen ganz konkret aussehen. Zahlreiche Workshops, sowie Keynotes zur aktuellen Diskussion zum Zusammenspiel von Bildung und Digitalisierung geben Antworten. www.offenedigitalisierungsalianzpfalz.de/bildung-regional-digital

Weitere aktuelle Veranstaltungen: www.hs-kl.de/hochschule/aktuelles/termine-events

Weitere Informationen zum Ideen-, Wissens- und Technologietransfer an der Schnittstelle Hochschule-Wirtschaft-Gesellschaft gibt es unter: www.hs-kl.de/transfer. |msw



60 Seiten westpfälzische Branchenkompetenz: die druckfrische Broschüre „Automotive, Automation und E-Technologie“. FOTO: ZRW/FREI

Beste Voraussetzungen, der Krise zu trotzen

Die Westpfalz will als Gewinnerregion aus dem Wandel der Automobilindustrie hervorgehen – Verein ZRW hilft dabei

Die Automobilbranche ist in Bewegung geraten. Im Umbruch rücken die regionalen Zulieferer und der Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) die Kompetenz der Branche in den Fokus – in einer druckfrischen Imagebroschüre für die Wirtschaftsförderung.

Wer „Suche“ und „Biete“ passgenau zusammenbringt, hat größte Aussicht auf Erfolg. Diese Erkenntnis ist nicht neu, die praktische Umsetzung, die derzeit in der Westpfalz läuft, aber schon. Als Regionalinitiative und Bewegung mit mehr als 350 Mitgliedern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft baut der Verein Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) derzeit mit Hochdruck ein Portal auf, das zielgruppengenau abbildet, was die Region zu bieten hat. „Die Zielgruppen lassen sich in Einwohner, Touristen, Mitarbeiter, Stu-

den abrufbar sein. In hochwertig gedruckter Form sollen die Informationen etwa auf Fachmessen passgenaue Kontakte anbahnen helfen. „Ein Logisti-

Kompetenzen greifen ineinander

ker sucht Flächen und gute Verkehrsanbindungen“, sagt Clev. „Die IT-Branche hat ganz andere Vorstellungen vom idealen Standort.“

Der erste Kernbereich der westpfälzischen Wirtschaft, dessen Kompetenz in einer solchen Broschüre vorgestellt wird, ist die Automotive-, Automations- und E-Technologie-Branche. Sie steht im laufenden Wandel der Automobilindustrie vor besonderen Herausforderungen: Die Klimawandeldiskussion und der forcierte Trend zur Elektromobilität setzt Unternehmen unter Druck, deren Produkte in Verbindung zum Verbrennungsmotor stehen. Andererseits ent-

stehen neue Technologien, etwa in den Bereichen Antriebe, Energiespeicherung und Vernetzung, für landwirtschaftliche Anwendungen, Baumaschinen, Lastwagen und Autos. Die Wettbewerbskraft der Region beruhe auf einer innovativen und flexiblen Wirtschaft und ebenso auf einer ausgeprägten Technologieorientierung in Wissenschaft, Forschung und Ausbildung, sagt Clev – abzulesen an Forschungsinstituten der Informations- und Kommunikationstechnologie wie zwei Fraunhofer- und einem Max-Planck-Institut sowie dem Deutschen Forschungszentrum für künstliche Intelligenz (DFKI). Forschungsschwerpunkt an der Technischen Uni-

Ein Netz: Forschung und Produktion

versität in Kaiserslautern sind unter anderem innovative Fahrzeug- und Mobilitätskonzepte, intelligente Fahr- und Bedienkomfortsysteme sowie energieeffiziente Fahrzeuge und Antriebssysteme. Technologietransferstellen, Patentinformationsstellen, die Science and Innovation Alliance, das Kompe-

tenzzentrum Mittelstand 4.0 und die Smart Factory fördern die Verzahnung der Forschungseinrichtungen mit den in der Region ansässigen Mittelständlern und Global Playern.

„Alles in allem ist das ein attraktives Umfeld für weitere Unternehmen aus diesen und

Gutes Umfeld für Investitionen

verwandten Branchen“, betont Clev. Schließlich gelte es im Strukturwandel auch, Ersatzarbeitsplätze zu schaffen. „Wir wollen Unternehmen locken, die mit dem Profil der Fachkräfte etwas anfangen können.“ Zahlreiche Unternehmen und 21 wissenschaftliche Einrichtungen mit Bezug zur Fahrzeug-, Elektro- und Produktionstechnik, Elektromobilität, Materialien und IT/KI gibt es in der Region. Sie stellen sich mit kurzen Porträts in der 60 Seiten starken Broschüre vor: von A wie Adient, weltweit größter Autositzhersteller mit Standorten in Kaiserslautern und Rockenhausen, bis Z wie Zentrum für Nutzfahrzeugtechnologie, der interdisziplinären Plattform für Forschung, Entwicklung und

Dienstleistung an der Technischen Universität.

Die Broschüre, die dieser Tage an die regionalen Wirtschaftsförderer verteilt wird, sei in mehrfacher Hinsicht als ein erster Baustein zu verstehen, sagt Clev. Andere Branchen würden in weiteren Schritten vergleichbar in den Fokus gerückt, etwa der Sektor Chemie/Kunststoffe.

Ergänzend dazu entstehen demnächst nach dem Vorreitermodell von Stadt- und Landkreis Kaiserslautern auch für die Räume Kusel/Donnersberg und Pirmasens/Zweibrücken/Südwestpfalz Gewerbe-

Mehrwert Gewerbeflächenmodelle

flächenpotenzialmodelle. Auf der Basis von standardisierten Fragen sollen die Auswertungen zeigen, wo größere, regional bedeutsame Flächenpotenziale liegen und für welche Art von Unternehmen sie passen. „Fläche X ist geeignet für ein Unternehmen mit Anforderungsprofil y – und die Kompetenzbroschüren zeigen dann die Netzwerke im Umfeld dieses Standorts“, erläutert Hans-Günther Clev. |kji

Passgenaue Lösungen sind gefragt

denten und Unternehmen gliedern. Jede Gruppe findet auf sie zugeschnittene Informationen“, erläutert ZRW-Geschäftsführer Hans-Günther Clev.

Das „Matching von ‚Suche‘ und ‚Biete‘“ wird in elektronischer Form in allen Weltspra-

Wo die Grenze eint statt trennt

Begegnungen auf der Grenze haben in St. Germanshof eine ganz besondere Bedeutung

In St. Germanshof/Weiler fielen schon vor knapp 70 Jahren die europäischen Grenzen. Studenten rissen sie kurzerhand nieder. Jetzt entsteht ein Internetportal, mit dem Zeitzeugen die Ideen und den Elan von damals weitertragen.

„Es ist an der Zeit für eine solche Präsentation“, sagt Hans-Günther Clev, Geschäftsführer des Vereins Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) und auch der Aktionsgemeinschaft Bobenthal-St. Germanshof verbunden. Der Verein hat das Projekt beim ZRW in Auftrag gegeben. Die angesprochene Präsentation ist eine klug gegliederte Webseite, auf der Zeitzeugen in Videos zu Wort kommen, historische Postkarten und Fotos Eindrücke vermitteln von dem, was war, und kleinere Häppchen ebenso wie ausführliche Downloads ein fast

1950: Ein Sturm fegt über die Grenze.

vergessenes, doch gleichwohl beeindruckendes Beispiel europäischen Weitblicks und jugendlichen Elans offenlegen: Denn auf dem St. Germanshof mit seiner zwölfhundertjährigen Geschichte, heute ein Ortsteil des südpfälzischen Bobenthals, stürmten am 6. August 1950 rund 300, meist junge Menschen aus neun europäischen Ländern die deutsch-französische Grenze. Männer und Frauen, Studenten, Professoren, Politiker und Journalisten rissen die Schlagbäume ein. „Offene“ Grenzen mittels einer europäischen „Kennkarte“ und ein föderales Europa gehörten zu ihren wesentlichen Forderungen.

Auch in der Anfang der 1950er-Jahre laufenden Debatte über den Sitz künftiger europäischer

Institutionen spielte der Ort eine Rolle. Eine neue Stadt namens „Weiße Burg – Bourg Blanc“ wurde vorgeschlagen: Europas neue Hauptstadt und Ort der Begegnung für junge Europäer zugleich. Diese Idee verfolgt die Aktionsgemeinschaft weiter. Sie will die ehemalige Grenzstation St. Germanshof/Weiler in eine Europäische Erinnerungs- und Begegnungsstätte weiterentwickeln, nicht als „rückwärtsgewandtes Erinnern“, sondern auch im Bewusstsein, dass „heute wieder eine Projektion in die Zukunft angebracht ist“, erläutert Clev. Deshalb sei es jenseits der Frage, ob vor Ort ein Museum und ein Infopunkt realisiert werden können, genau der richtige Zeitpunkt, die mit dem 6. August 1950 verbundene Idee einerseits zu dokumentieren und andererseits weiterzutragen.

Ein Instrument dazu ist die fast fertiggestellte Internetseite, die in deutsch, französisch und englisch vorliegen und Übersetzungstools in viel mehr Sprachen bieten wird. „Gleichzeitig werden wir Instagram, Facebook und Youtube bespielen und über aktuelle Events, etwa zum 70. Jahrestag im kommenden Jahr, informieren“, kündigt Clev an. Ein historischer Teil verdeutlicht außerdem, was es konkret bedeutet, ein Grenzort zu sein, „mit einer Zugehörigkeit hier und dort“, so Clev. |kgi

INFO

Die Webseite wird demnächst unter der Adresse <https://www.citizens-4-europe.eu> erreichbar sein.



ZUR SACHE

Das Europadenkmal am St. Germanshof

Zur Erinnerung an den Studentensturm nach dem Zweiten Weltkrieg wurde auf dem St. Germanshof im Jahr 2007 gegenüber dem ehemaligen Zollhaus ein Denkmal errichtet. Die Initiative ging vom dem Zeitzeugen Herbert L. Breiner und der Aktionsgemeinschaft Bobenthal-St. Germanshof aus. Zwölf Stelen nehmen Bezug auf die zwölf Sterne der Europaflagge; ihre Höhe entspricht der mittleren Körpergröße eines Europäers. Der Standort trägt den Namen „Platz der ersten europäischen Vereinigung – Place de la marche vers l'Europe“. |kgi

Einträchtig nebeneinander: Die europäische, die deutsche und die französische Flagge wehen am Europadenkmal auf dem St. Germanshof, wo die Grenze für die Vereinigung steht. Im Hintergrund das ehemalige Zollhaus. ARCHIVFOTO: VAN



themenwelten.rheinpfalz.de



Nutzen Sie unsere digitalisierten Sonderthemen! Profitieren Sie von attraktiven Angeboten – jederzeit und überall!

Vielfältig. Smart. Interaktiv.

THEMENWELTEN



Ländlicher Raum hat ein Recht auf Kunst

Lydia Thorn-Wickert leitet Anspruch aus der Geschichte der Residenz Kirchheimbolanden ab und handelt entsprechend

Kirchheimbolanden war im 18. Jahrhundert ein Kultur-Umschlagplatz erster Güte, eine Metropole, in der die neusten wissenschaftlichen und kulturellen Ideen diskutiert und erlebt wurden. Aus diesem geschichtlichen Vermächtnis leitet Lydia Thorn-Wickert den Anspruch ab, dass die Menschen im Donnersbergkreis ein Anrecht darauf haben, die aktuellen kulturellen Entwicklungen, große Interpreten und ihre Musik sowie bedeutende Künstler und ihre Werke live zu erleben.

„Unsere Welt ist voller Kunst. Zu meinen Geschäftsfeldern gehören Kunst- und Ausstellungsprojekte in Wirtschaftsunternehmen, im Bildungssektor und in öffentlichen Institutionen“, erklärt Thorn-Wickert ihre Tätigkeit. Während sie früher überwiegend in großen Metropolen arbeitete hat sie mit „Artkibo“ ein Projekt im Donnersbergkreis gestartet, das der Region neue kulturelle Möglichkeiten eröffnet.

Zu Thorn-Wickerts Arbeit gehört unter anderem die Wiederentdeckung des Terrassengarten des Schlosses in der ehemaligen Nassau-Weilburgischen Residenz. „Was wir hier erfahren, ist großartig. Wir haben durch die Ausgrabung, die überwiegend den Schlossgarten in seiner Form in den Jahren 1750 bis 1760 wiederentdeckt, im vergangenen Jahr Cascadenbecken aus dem Zeitraum um 1720 gefun-

den.“ Diese wieder in Betrieb zu nehmen, den ursprünglichen Zustand herzustellen, ist eines der kulturellen Projekte die von Thorn-Wickert vorangetrieben werden.

„Etwas Besonderes war im vergangenen Jahr zu Pfingsten die Neuanlage einer Lindenallee, wie sie früher existierte. In den historischen Pflanzlöchern konnten die neuen Bäume gesetzt werden. Solche Dinge sind großartig“, freut sie sich an ihrer Arbeit. Doch nicht immer sei diese einfach. „Wenn sie in Berlin einen neuen Ausstellungspalast bauen, dann kann das 200 Millionen Euro kosten. Wenn sie hier im kommunalen Bereich Projekte anstoßen, dann steht sofort die Aufsichtsbehörde auf der Matte und sagt, dass dafür kein Geld ausgegeben werden darf. Das ist falsch. Alle Menschen haben das gleiche Recht auf kulturelle Angebote, das darf



Gastiert im Frühjahr im Donnersbergkreis: Pianist Dmitry Shishkin.

FOTO: FREI

nicht auf Metropolen beschränkt werden“, sagt die Unternehmerin, die in ihrer Tätigkeit auch immer eine politische Dimension sieht. „Durch die in-

tensive Kommunikation mit politischen Entscheidungsträgern begünstige ich zivilgesellschaftliches Engagement und stärke die Kooperation aller Bereiche



Lydia Thorn-Wickert

FOTO: THORNCONCEPTS/FREI

für Kultur und Bildung. Kunst ist Integration und Teilhabe“, nennt Thorn-Wickert einen ihrer Leitsätze.

Bereits installiert hat sie in Rockenhausen die Reihe „Tonkunst“, die 2020 ihre Fortsetzung finden wird. Der Termin wurde auf den 6. bis 8. November des kommenden Jahres festgelegt. Zudem stehen bereits vier Termine für die Klavierkonzertreihe „Junge Stars der Klassik“ fest: der 15. und 29. März, der 26. April und der 17. Mai. Im Rahmen dieser Konzerte wird der russische Pianist Dmitry Shishkin im kommenden Jahr für einen Abend in Kirchheimbolanden gastieren. jös

Die Zukunft im Visier

Donnersbergkreis feiert sein 50-jähriges Bestehen – Neben Rückblick steht die Entwicklung des Kreises im Fokus

Der Donnersbergkreis ist ein attraktiver Lebensraum. Das ist ein Fazit, das nach den Jubiläumsfeiern in Kirchheimbolanden Ende September gezogen werden konnte. „Wir waren rundum zufrieden mit den Festtagen zum Jubiläum, die uns und den Mitarbeitern der Kreisverwaltung viele gute Gespräche und neue positive Eindrücke vermittelt haben“, resümiert Judith Schappert, die geschäftsführende Beamtin der Kreisverwaltung.

„Es war ein Erlebnis, drei Tage dabei zu sein, wie sich der Kreis in verschiedenster Weise präsentieren konnte“, sagt Schappert, die berichtet, dass die Mitarbeiter der Kreisverwaltung mit großem Spaß an den Präsentationen, den Ausstellungen und Podiumsdiskussionen teilgenommen haben.

Für die Gewerbetreibenden, die Industriebetriebe und Dienstleister aus dem Kreisgebiet, war vor allem der erste Tag gedacht. Zu einer Arbeitsplatz- und Ausbildungsmesse hatte die Kreisverwaltung ins Kreishaus und in die Stadthalle an der Orangerie eingeladen. Hunderte Schüler nutzten die Chance, um mit Betrieben ins Gespräch zu kommen und sich über Ausbildungsmöglichkeiten zu informieren. Im Umkehrschuss konnten sich Unternehmen, die

heute oft Probleme haben, geeignete Bewerber für ihre Ausbildungsangebote zu finden, ins Bewusstsein der jungen Leute

rücken. Verschiedene Möglichkeiten – vom Ausbildungsplatz im Handwerk bis hin zu dualen Ausbildungs- und Studienmodellen – wurden an diesem Tag präsentiert. Dass der Kreis eine gute Lebensbasis bietet, bestätigte beispielsweise ein Podiumsgespräch mit Schülersprechern. Die wollen bleiben oder nach Ausbildung und Studium in den Donnersbergkreis zurückkehren, um hier zu leben. Die

jungen Leute fanden viele positiven Aspekte an ihrer Heimat, auch wenn Nahverkehr und Anbindung an Metropolen bemängelt wurden. Anregende Kritik gab es auch am Abend bei der Podiumsdiskussion zum Tourismus im Donnersbergkreis. Einerseits wurden Leuchtturmprojekte gefordert, andererseits Bestehendes gelobt. „Wir müssen definieren, was Leuchtturmprojekte sein können, aber

gleichzeitig über den Tellerrand hinaussehen, uns stärker vernetzen und die Region als Ganzes zu sehen. In diesem Sektor muss über die Kreisgrenzen hinaus gedacht werden“, so Judith Schappert. Erfolge waren auch der Festakt am Freitag und die Präsentationen am Samstag. Unter anderem demonstrierten die Rettungsdienste in einer sogenannten „Blauen Meile“ ihre Schlagkraft. jös



Überraschend: Viele junge Leute wollen im Kreis bleiben, sofern sie Jobs finden. Das war eines der Ergebnisse bei einer Podiumsdiskussion am ersten Tag der Jubiläumsfeiertage Ende September.

FOTO: SCHIFFERSTEIN

DIE RHEINPFALZ

Ihr starker Partner in der Region.

DIE RHEINPFALZ lesen – so lebendig und vielseitig wie die Pfalz

- Regional. Kompakt. Digital.
- Zugriff auf 12 Lokalausgaben
- Schon ab 4 Uhr morgens lesen
- Aktuelle News im Pfalz-Ticker
- inklusive Vorabendausgabe



Digital lesen – zusätzlich zum bestehenden
Abonnement: rheinpfalz.de/upgrade

Wir leben Pfalz. **DIE
RHEINPFALZ**